Initiative BÜRGERSTIFTUNGEN

Engagement für Geflüchtete – Bürgerstiftungen setzen Zeichen

Analysen, Daten, Trends 2016/17

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Engagement für Geflüchtete – Bürgerstiftungen setzen Zeichen

Analysen, Daten, Trends 2016/17

Die Inititative Bürgerstiftungen ist ein Projekt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.

Sie dankt ihren Projektförderern:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Robert Bosch Stiftung

Körber-STIFTUNG Forum für Impulse

BREUNINGER STIFTUNG

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

DR. JÜRGEN REMBOLD STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter: http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Herausgegeben vom
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Verlag:
Bundesverband Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-0 | Fax -71
www.stiftungen.org
www.buergerstiftungen.org

© Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin, September 2016

Auflage: 1.300 Exemplare
ISBN: 978-3-941368-86-6

Verantwortlich:
Ulrike Reichart,
Leiterin Initiative Bürgerstiftungen

Redaktion:
Sebastian Bühner

Statistik:
Gabriele Fleischer

Korrektorat:
Benita von Behr

Gestaltung und Satz:
Nina Reeber-Laqua,
www.reeber-design.de

Druck:
Oktoberdruck, Berlin

Bildnachweis:
Falls nicht anders vermerkt, liegen die Rechte der Fotos bei den jeweiligen Personen, Bürgerstiftungen oder der Initiative Bürgerstiftungen.
Titelfoto: S. Dannecker, Kreiszeitung BB; Timon Kronenberg (S. 4, S. 12, S. 22, S. 42, S. 45 – Objekt 9, S. 54, S. 82, S. 88, S. 90); Natascha Salehi-Shahnian (S. 6 – obere Reihe links, S. 8 – großes Foto); Franziska Rötzsch (S. 9, S. 50); Betriebsrat Mercedes Werk-Sindelfingen (S. 6 – untere Reihe, S. 10); Robert Bosch Stiftung GmbH (S. 8 – kleines Foto); Agnès Arp/Bürgerstiftung Jena (S. 13, S. 14, S. 15 – oberes Bild); Jördis Bachmann (S. 15 – unteres Bild); Jörg Symanowski (S. 25); Amadeu Antonio Stiftung (S. 26); Ulrich Wessolleck (S. 29); Software AG – Stiftung (S. 30, S. 32); Integrationshaus e.V. (S. 34, S. 37); Ute Haupts (S. 40); pixabay (S. 43, S. 45 – Objekte 6 und 8, S. 46, S. 47, S. 48 – Objekte 15 und 17, S. 49 – Objekte 19 und 20); fotolia (S. 48 – Objekt 16); Christian Mathis (S. 45 – Objekt 5, S. 62); Jens Jeske (S. 51); Neue Westfälische (S. 51)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Inhalt

Vorwort:
Gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam meistern | Ulrike Reichart 4

I. Schwerpunkt: Engagement für Geflüchtete
Teilhabe vor Ort ermöglichen – die Rolle von Bürgerstiftungen im Engagement für Geflüchtete und mit Geflüchteten | Ottilie Bälz 8
Stiftungen engagieren sich über die Soforthilfe hinaus | Birgit Radow 12
Bürgerstiftungen und Flüchtlingsarbeit aus Rechtssicht – ein Kommentar | Prof. Dr. Burkhard Küstermann, LL.M. 16
„Ankommen, Fuß fassen, auf eigenen Beinen stehen“ – das Netzwerk Asyl der Bürgerstiftung Wiesloch | Annegret Sonnenberg 18
Geflüchteten eine Perspektive geben | Irene Armbruster 20
Flüchtlingshilfe als Herausforderung | Axel Halling 22
„Minderheitenschutz ist eine genuine Aufgabe der Zivilgesellschaft“ Interview mit Anetta Kahane 26
„Wir vertrauen auf die Ideen der Menschen“ | Interview mit Andreas Rebmann 30
„Hier bin ich ein Mensch, keine Zahl“ | Gespräch mit jungen Menschen in Köln 34

II. 20 Jahre Bürgerstiftungen – Blick zurück, Blick nach vorn
Von halbvollen Colaflaschen, Brötchen und Haarbürsten | Franziska Rötzsch 42
Die Demokratisierung des Stiftungsgedankens – Rückschau und Würdigung | Nikolaus Turner 50
Die Zukunft der Bürgerstiftungen in Deutschland Ulrike Reichart und Sebastian Bühner 54

III. Service und Statistik. Bürgerstiftungen in Deutschland
Bürgerstiftungen in Deutschland 2016 64
Spezialisten in der Flickenteppichlandschaft. Bürgerstiftungen im Vergleich mit anderen Engagement unterstützenden Einrichtungen | Stefan Bischoff 74
Die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung 80

IV. Die Initiative Bürgerstiftungen
Die Initiative Bürgerstiftungen. Angebot und Kontakte 84
Experten in den Bundesländern: Die Regionalkuratoren der IBS 86
Bürgerstiftungen überwinden Grenzen – Blick in die europäische Bürgerstiftungslandschaft | Anja Böllhoff 88

V. Adressteil
Die deutschen Gütesiegel-Bürgerstiftungen 92

Gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam meistern

Bürgerstiftungen im Fokus

» In den vergangenen 20 Jahren sind Bürgerstiftungen zu einer dynamischen zivilgesellschaftlichen Bewegung geworden, die wesentlich auf Selbstorganisation vor Ort setzt.

Eine Besonderheit der deutschen Bürgerstiftungen ist es, nicht nur fördernd tätig zu sein, sondern den sozialen Wandel durch eigene Projekte zu gestalten. Das ist ein Grund, warum die Bürgerstiftungen in der deutschen Stiftungsgemeinschaft überaus präsent sind und auch international Beachtung finden.

Ulrike Reichart
ist Leiterin der Initiative Bürgerstiftungen.

In den vergangenen 20 Jahren sind Bürgerstiftungen zu einer dynamischen zivilgesellschaftlichen Bewegung geworden, die wesentlich auf Selbstorganisation vor Ort setzt. Als unabhängige Ermöglicher von Engagement und lokale Experten werden Bürgerstiftungen zudem als Kooperationspartner für andere gemeinnützige Organisationen, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen immer attraktiver. Je nach aktuellen Erfordernissen ermöglicht ihr breiter Stiftungszweck flexibles Zusammenwirken vor Ort in ganz unterschiedlichen Bereichen. Ein besonders anschauliches Beispiel ist die Arbeit mit Geflüchteten.

Unser Jahrbuch „Analysen, Daten, Trends“ widmet sich diesem Engagement für Geflüchtete. Es dokumentiert erfolgreiche Beispiele, etwa der Bürgerstiftungen

in Stuttgart und Wiesloch. Sie haben zahlreiche Akteure zusammengebracht, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Vielen Bürgerstiftungen ist es wichtig, nicht nur über die Geflüchteten zu sprechen, sondern gemeinsam mit ihnen zu klären, was sie brauchen und welche Angebote sie optimal unterstützen. Zu Wort kommen Geflüchtete auch in diesem Buch. Bei einem Besuch im Integrationshaus Köln konnten wir erfahren, was junge Menschen, die nach Deutschland gekommen sind und sich ehrenamtlich engagieren, bewegt und was sie sich wünschen.

Angesichts der gestiegenen Bekanntheit setzen auch große Stiftungen auf das Potenzial von Bürgerstiftungen. Ein Beispiel ist der neue Fonds „Auf Augenhöhe“. Im Interview erläutert der Projektleiter bei der Software AG – Stiftung Andreas Rebmann, wie es zu dieser Kooperation kam.

Kein Jubiläum ohne Rückblick: Der frühere Leiter des Arbeitskreises Bürgerstiftungen, Nikolaus Turner, lässt die Entstehung und Entwicklung der Bürgerstiftungen Revue passieren. Darüber hinaus werfen wir einen Blick in die Zukunft – und entwerfen eine Vision für die deutschen Bürgerstiftungen.

Das Jahrbuch verrät Ihnen auch, was es mit der Zahl „300“ auf sich hat und zeigt die Entwicklungsmöglichkeiten von Bürgerstiftungen anhand von vier konkreten Beispielen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Ulrike Reichart

Mercedes-Benz

Schwerpunkt:

Engagement für Geflüchtete

» In der Flüchtlingskrise haben die deutschen Bürgerstiftungen schnell reagiert. Sie haben ihre Netzwerke mobilisiert und Strukturen geschaffen, um unmittelbar zu helfen und dauerhaft zu integrieren. Was vielerorts zählt, ist die Begegnung auf Augenhöhe.

Teilhabe vor Ort ermöglichen

Die Rolle von Bürgerstiftungen im Engagement für Geflüchtete und mit Geflüchteten

Die Bürgerstiftung Berlin feiert mit geflüchteten Kindern das Zuckerfest.

Mehr als 1 Million Menschen sind seit dem letzten Sommer nach Deutschland gekommen. Wie viele der Geflüchtete dauerhaft bleiben werden und wie viele in absehbarer Zeit noch hinzukommen werden, wissen wir nicht. Aber wir wissen: Die Aufnahme, Erstversorgung und Erstintegration ist nur durch ein bisher beispielloses Bündnis von staatlichen und kommunalen Verantwortlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und mit Unterstützung aus der Wirtschaft gelungen. Dieses breite Bündnis muss weiterhin bestehen und gestärkt werden, wenn auch die mittel- und langfristige Integration gelingen soll und wenn sich die viel zitierte Willkommenskultur weiterentwickeln soll zu einer Kultur der Teilhabe, die allen Menschen in Deutschland Spielräume und Möglichkeiten gibt, das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben aktiv mitzugestalten.

Ottilie Bälz
ist Bereichsleiterin Gesellschaft bei der Robert Bosch Stiftung GmbH.

Im Rahmen des Patenschaftsprojekts vermittelt die Bürgerstiftung Berlin Physikkenntnisse an geflüchtete Kinder.

Ein Blick auf wesentliche Gelingensfaktoren für Integration und Teilhabe einerseits und die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung andererseits zeigt, dass Bürgerstiftungen hier eine wichtige Rolle übernehmen können:

1. Integration entscheidet sich vor Ort.

Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geografisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region. Diese lokale Fokussierung gibt ihr die Möglichkeit, jenseits des politischen Streits um Migrations- und Flüchtlingspolitik konkret für die Menschen vor Ort zu wirken.

2. Integration braucht Engagement.

Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind, und aktiviert zu Engagement. Viele Bürgerstiftungen initiieren und begleiten z. B. ehrenamtliche Patenschaften für Geflüchtete, u. a. im Rahmen des Programms „Menschen stärken Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Eine Bürgerstiftung bemüht sich aber auch um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements und kann damit ein Ort werden, an den das vielfältige Engagement für Geflüchtete, das im vergangenen Jahr neu entstanden ist, anknüpfen kann, und an dem sich nicht zuletzt Geflüchtete selbst engagieren können.

3. Für eine gelingende Teilhabe ist ein breites Bündnis unterschiedlicher Akteure notwendig.

Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig und konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Dies prädestiniert sie dafür, ein lokales Netzwerk von verschiedenen gemeinnützigen Organisationen einer Stadt oder Region zu koordinieren, aber auch über den zivilgesellschaftlichen Sektor hinaus Koalitionen mit sehr verschiedenen Partnern zu schmieden. So ist es z.B. der Bürgerstiftung Stuttgart gelungen, am Runden Tisch mit einem breiten Bündnis aus Wirtschaft, Bildungsinstitutionen, Kommune und zivilgesellschaftlichen Akteuren einen Ausbildungscampus für Geflüchtete zu initiieren.

4. Integration kostet Geld.

Über den Aufbau des eigenen Stiftungskapitals hinaus sammelt eine Bürgerstiftung Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten. Einige Bürgerstif-

„Musical der Kulturen“ der Bürgerstiftung Sindelfingen

tungen, wie etwa die Bürgerstiftungen Hamburg und Gütersloh, haben sehr erfolgreich Mittel eingeworben, um Fonds einzurichten, die niedrigschwellig und unbürokratisch Soforthilfen für Geflüchtete und Ehrenamtliche ermöglichen.

5. Echte Teilhabe umfasst alle gesellschaftlichen Bereiche.

Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens und hat einen breiten Stiftungszweck, von Kultur über Jugend und Soziales, Bildung bis hin Natur, Umwelt- und Denkmalschutz. Bisherige Hilfen zur Integration beschränken sich häufig auf Sprache, Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt. Eine Bürgerstiftung kann darüber hinaus auch Teilhabe an anderen Bereichen ermöglichen und durch zielgruppenoffene Angebote das Engagement für Geflüchtete und Migranten in einen größeren lokalen Zusammenhang einbetten.

6. Integration und Teilhabe sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte publik und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgerinnen und Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen. Ihre interne Arbeit ist von Partizipation und Transparenz geprägt. Mit einem Engagement für Geflüchtete trägt sie auch dazu bei, das Thema im lokalen Kontext positiv zu besetzen, Vertrauen zu schaffen und ein klares Signal gegen fremdenfeindliche Haltungen zu setzen. Sie kann zeigen, dass Teilhabe nicht die Aufgabe des einzelnen Zugewanderten ist, sondern nur durch eine offene Gesellschaft ermöglicht werden kann. Und sie kann Geflüchteten die Chance bieten, sich selbst aktiv in Stiftungsprojekte einzubringen.

Die aufgeführte, nicht abschließende Liste zeigt die großen Potenziale, die Bürgerstiftungen durch ihre lokale Verwurzelung, ihre Unabhängigkeit, ihre Netzwerkkompetenz, ihre operative und fördernde Tätigkeit, ihre Vielseitigkeit, ihre Öffentlichkeit und ihre partizipative Verfasstheit für die Zusammenarbeit für Geflüchtete und mit Geflüchteten haben. Natürlich ist es eine idealtypische Aufzählung mit einem sehr hohen Anspruch, den nur wenige Bürgerstiftungen derzeit vollständig einlösen können. Aber sie kann Anregungen bieten, die eigene Rolle zu reflektieren und voneinander zu lernen. Die Initiative Bürgerstiftungen beim Bundesverband Deutscher Stiftungen kann hier ein strategischer Partner, Berater und Wegbegleiter für die Bürgerstiftungen sein und ihre Rolle im Konzert der Akteure auch überregional sichtbar machen.

» Angesichts der Not und Hilfsbedürftigkeit vieler Menschen, die als Geflüchtete nach Hamburg gekommen sind, gibt es in der Stadt an der Elbe eine Welle des Engagements. Damit die vielen Engagierten unbürokratisch und schnell Zugang zu den Ressourcen bekommen, die sie brauchen, um optimal helfen zu können, hat ein Bündnis aus mehr als 20 Hamburger Stiftungen einen Fonds bereitgestellt. Er wird von der **Bürgerstiftung Hamburg** betreut. Um Mittel zu bekommen genügt ein einfach gehaltener Antrag. Innerhalb von 14 Tagen entscheidet ein unabhängiger Beirat, ob Sach- oder Honorarmittel bewilligt werden. Zu den geförderten Projekten zählen ein traumapädagogisches Programm für Kinder, interkulturelle Tanzworkshops und Stadtrundfahrten für Geflüchtete. Auch die Qualifizierung von Ehrenamtlichen wird bezuschusst.

» In ihrem Landkreis bietet die **Bürgerstiftung Barnim-Uckermark** Fortbildungen für Ehrenamtliche, die sich für Geflüchtete engagieren. Denn Missverständnisse gibt es immer wieder. Z. B. als geflüchtete Kinder einen Adventskalender geschenkt bekamen. Als sie die ganze Schokolade auf einmal aufessen, irritiert das die Leute. Hier zeigen sich auch die Ressentiments. „Wir wollen den Engagierten einen anderen Blick ermöglichen, auch damit sie ein Gespür für das Machtgefälle bekommen“, erklärt Helga Thomé von der Bürgerstiftung Barnim-Uckermark. So versteht sich die Bürgerstiftung auch als Dolmetscherin, die zwischen verschiedenen Welten übersetzt.

» Die **Bürgerstiftung Duisburg** engagiert sich für ein friedliches Zusammenleben. Beispiele gibt es viele: Unter dem Motto „Flüchtlinge sind willkommen!“ beteiligt sie sich am Patenschaftsprogramm. Auf ihrer Website informiert sie über Fakten zur Asylpolitik und bündelt Materialien, die z.B. über die Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aufklären. Die Initiative „Duisburger helfen“ hat unter dem Dach der Bürgerstiftung einen Platz gefunden, um Geflüchtete zu unterstützen. Und als „Pegida NRW“ in Duisburg demonstriert, ruft die Bürgerstiftung dazu auf, sich an der Kundgebung „Wir sind Duisburg“ zu beteiligen – um sich so friedlich und entschlossen für Toleranz und Vielfalt in der Stadt starkzumachen.

Stiftungen engagieren sich über die Soforthilfe hinaus

Ein wachsender Teil der Stiftungen setzt sich für die Integration von Geflüchteten ein – erste Erfahrungen und ein Blick in die Zukunft.

Die Bilder von erschöpften und verzweifelten Flüchtenden, die nach langer Reise in Europa ankommen, haben auch Stiftungen nicht kaltgelassen. Sie haben seit dem Frühjahr 2015 in vielen deutschen Städten daran mitgewirkt, Soforthilfen für Flüchtlinge zu organisieren – mit eigenen Mitteln oder indem sie, wie viele Bürgerstiftungen es taten, die verschiedenen Akteure aus Behörden, Wohlfahrtsorganisationen, kirchlichen Einrichtungen oder anderen gemeinnützigen Organisationen an einen Tisch brachten, um das Vorgehen zu koordinieren. Überhaupt steht Kooperation im Mittelpunkt, etwa wenn Stiftungen gemeinsame Fonds initiieren, um ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen. Aus diesen Mitteln werden Sprachkurse ebenso finanziert wie die Fahrt- und Eintrittsgelder für Ausflüge von Flüchtlingskindern oder eine Tischtennisplatte in der Notaufnahme.

Birgit Radow
ist seit Oktober 2014 stellvertretende Generalsekretärin des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.

Soforthilfe ist jedoch nur ein erster Schritt. Viele der nach Deutschland gekommenen Menschen werden in den nächsten Jahren nicht in ihre Heimatländer zurückkehren können. Viele werden wohl auch dauerhaft hier bleiben. Deshalb ist langfristig angelegte Integrationsarbeit nötig. Integration ist aber kein Selbstläufer, sondern eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft.

Praktische Erfahrungen aus der Flüchtlingshilfe

Geflüchtete zu integrieren bedeutet, ihnen Unterstützung in verschiedenen Bereichen zu bieten: Sie müssen die deutsche Sprache lernen, brauchen Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Es geht um Arbeit und Wohnungen, einen Krankenversicherungsschutz und sie müssen sich gesellschaftlich einbringen und teilhaben können. In allen Bereichen sind Akteure gefragt, die Geflüchtete begleiten und unterstützen. Sie müssen vor allem auch übergreifend zusammenarbeiten.

Um Geflüchtete erfolgreich zu integrieren, ist der Einsatz vieler gefragt. Denn Integration geschieht vor Ort und im Kontakt mit Menschen – in der Schule, im Stadtteil, im

Betrieb, im Verein. Natürlich ist der Staat in der Pflicht. Doch nötig sind auch Maßnahmen von Unternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Krankenkassen, Schulen und Universitäten sowie zahlreicher anderer Institutionen. Und immer erfordert es das Engagement der Zivilgesellschaft, gerade auch der freiwillig Engagierten, die konkret helfen und den direkten Kontakt haben. Hier treffen Menschen auf Menschen, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Mit ihrer Arbeit ergänzen zivilgesellschaftliche Akteure die staatlichen – und wo es sinnvoll und nötig ist, organisieren sie eigenständig Projekte. Dabei kommen ihnen die Erfahrungen aus den verschiedenen Integrationsbereichen zugute. Denn nicht nur Vereine und Initiativen, sondern auch Stiftungen arbeiten teilweise seit vielen Jahren in den verschiedenen Feldern der Integration von Migranten.

Mit den „Ankommenspatenschaften für Geflüchtete“ führt die Bürgerstiftung Jena Menschen zusammen.

Worauf es jetzt ankommt

Auch in den nächsten Monaten und Jahren werden weiter Flüchtlinge nach Deutschland kommen. In der Bevölkerung wachsen derweil Skepsis und Sorge, auch Ablehnung. Die Zeit drängt. Die Geflüchteten brauchen Unterstützung und ihre Integration muss schnell erste Erfolge zeigen – um der Geflüchteten selbst willen und auch, um Populisten den Wind aus den Segeln zu nehmen und die erregte politische Debatte zu beruhigen.

Dabei brauchen vor allem folgende Themen besondere Aufmerksamkeit:

- Systematischer Austausch: Von wirksamen Projekten wird derzeit kaum gelernt. Es gibt viele Integrationsprojekte, deren Wirksamkeit nachgewiesen ist. Auch Stiftungen verfügen teilweise über langjährige Erfahrungen bei der Integration. Doch wissen die Projektmacher zu wenig voneinander. Gute Beispiele werden nicht systematisch aufbereitet und verbreitet. Projektemacher in Lüneburg erfahren höchstens durch Zufall über gute Erfahrungen aus Projekten in Freiburg oder Halle zum selben Thema. So lernen die Akteure zu wenig voneinander und die Projekte werden nicht so wirksam, wie sie sein könnten. Zwar gibt es viele Websites zu dem Thema, oft reihen sie jedoch Projekte beliebig nebeneinander. Sie bieten aber kaum Orientierung und Hilfe, die Besucher können nicht einschätzen, ob ein Projekt etwas bewirkt oder nicht.

- **Abstimmung der verschiedenen Akteure:** Integrationsarbeit darf kein Markt der Eitelkeiten sein. Nötig ist eine gute Abstimmung der verschiedenen Macher vor Ort über ihre Projekte. Es ergibt wenig Sinn, wenn Organisationen viele zusätzliche Deutschkurse anbieten oder Kleidung sammeln, obwohl inzwischen vornehmlich Betreuungsangebote für Kinder benötigt werden oder Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen erforderlich ist. Auch Stiftungen sollten überlegen, wie sie sich mit anderen für gemeinsame Projekte zusammenschließen können, um ihre Ressourcen zu poolen und gemeinsam mehr zu erreichen.

- **Mehr Kooperationen in den Kommunen:** Integration geschieht vor Ort. Die Zusammenarbeit zwischen Organisationen, Behörden und der Zivilgesellschaft muss deshalb gerade in den Kommunen weiter verbessert werden. Dabei soll die Zivilgesellschaft keine staatlichen Aufgaben übernehmen, sondern mit zusätzlichen Initiativen ergänzen.

- **Bessere Strukturen für bürgerschaftliches Engagement:** Ohne freiwilliges Engagement kann Integration nicht funktionieren – und die Engagierten brauchen Hilfe. Viele Menschen sind ehrenamtlich aktiv und sie haben großartige Integrationsprojekte realisiert. Sie sind zugleich mit diversen Problemen bei der Integration konfrontiert, die auch für sie neu sind. Sie haben es mit traumatisierten Menschen zu tun, mit Vorbehalten und Ablehnung in der Nachbarschaft oder im Kollegenkreis. Sie brauchen nicht nur ein Schulterklopfen für ihre Arbeit, sondern Gespräche, Tipps, Beratung und eine Begleitung. Deshalb wird es darauf ankommen, Strukturen für die Unterstützung von bürgerschaftlich Engagierten aufzubauen und deren Arbeit zu evaluieren, um zu lernen, was gut

Engagierte und Geflüchtete aus dem Projekt „Ankommenspatenschaften“ der Bürgerstiftung Jena

funktioniert und wo mehr Unterstützung nötig ist.

- Bürgerstiftungen sind wirksame Vehikel: Sie sind ein wichtiger Teil der Engagementlandschaft. Durch ihre Netzwerke können sie Menschen und Organisationen mobilisieren und für ein gemeinsames Vorgehen zusammenbringen. Das wird auch deutlich an den 2.000 Patenschaften, die im Rahmen des Programms „Menschen stärken Menschen“ durch Bürgerstiftungen im Jahr 2016 begründet werden sollen. Patenschaften bedeuten direkten Kontakt und konkrete Hilfe bei der Integration. Zudem lernen auch die Patinnen und Paten viel über andere Kulturen, das Leben der Geflüchteten sowie über staatliche und soziale Strukturen. Damit sind Bürgerstiftungen wichtige Multiplikatoren, um Vorurteile und Vorbehalte in der Bevölkerung abzubauen.

Integration als weites Betätigungsfeld für Stiftungen

Eine wachsende Zahl von Stiftungen engagiert sich im Feld der Integration. Viele dieser Stiftungen organisieren längerfristig angelegte Projekte, weil sie davon ausgehen, dass uns das Integrationsthema in Deutschland noch viele Jahre beschäftigen wird. Die meisten Stiftungen haben dabei die Integration nicht als eigenständiges Thema gewählt, sondern erweitern ihre bisherigen Schwerpunkte. Die Zusammenarbeit der Stiftungen untereinander wächst und auch die Kooperation mit anderen.

Stiftungen und die gesamte Zivilgesellschaft lernen bei der Integrationsarbeit sehr viel – jetzt gilt es, diese Erfahrungen zu verbreiten, zu systematisieren und in vielen Arbeitsfeldern nutzbringend anzuwenden.

Oben: Mindestens dreimal treffen sich die Engagierten mit Geflüchteten, um gemeinsam die Stadt zu erkunden.

Unten: Die Bürgerstiftung Jena bietet den Ankommenspaten einen festen Ansprechpartner und eine Vorbereitung auf den Einsatz.

Bürgerstiftungen und Flüchtlingsarbeit aus Rechtssicht

Ein Kommentar

» Wenn sich Bürgerstiftungen für Geflüchtete einsetzen wollen, werden sie dafür zumindest aus rechtlicher Sicht schnell und unproblematisch einen sicheren Weg finden!

Diese für einen Juristen ungewöhnlich prägnante Aussage kann ich auch etwas ausführlicher begründen. Zunächst ein Blick ins Gesetz: Flüchtlingsarbeit ist ein Zweck, der in der Abgabenordnung ausdrücklich als gemeinnützig vorgesehen ist (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO). Mir ist aus der Arbeit der zurückliegenden zehn Jahre allerdings keine Bürgerstiftung in Erinnerung geblieben, die diesen Zweck in ihre Satzung aufgenommen hätte. Insofern: Fehlanzeige!

Es gibt aber einen breiten Katalog anderer Zwecke, die sich die Bürgerstiftungen für ihre Arbeit zu Eigen gemacht haben. Vornehmlich engagieren sie sich für den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz, was auch ihrem Selbstverständnis gemäß dem sechsten der zehn Merkmale entspricht. Hinzugekommen ist in den letzten Jahren noch die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Insofern werden wohl alle Bürgerstiftungen hinreichend Anknüpfungspunkte in der eigenen Satzung finden, wenn sie aufgrund der aktuellen Situation einen Schwerpunkt auf die Flüchtlingsarbeit legen wollen:

Prof. Dr. Burkhard Küstermann, LL.M.
ist Professor für das Recht des Sozialwesens an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Freiberuflich arbeitet er als Stiftungsberater, insbesondere für die Initiative Bürgerstiftungen.

- *im Bereich der Förderung der Kultur z. B. durch interkulturelle Angebote zur Begegnung von Deutschen und Asylbewerbern,*
- *im Bereich der Förderung der Jugendhilfe z. B. durch Angebote zur Betreuung jugendlicher Flüchtlinge,*
- *im Bereich der Förderung der Bildung z. B. durch Sprachkurse oder Internetangebote für Flüchtlinge,*
- *im Bereich der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke z. B. durch Unterstützung des ehrenamtlichen Einsatzes für Flüchtlinge.*

Sollte das Vorhaben, das die Bürgerstiftung plant, sich gleichwohl nicht mit der eigenen Satzung vereinbaren lassen, so kann in einem zweiten Schritt ein Blick in das Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 22. September 2015 geworfen werden. Darin signalisiert das Ministerium Unterstützung für Organisationen, die helfen, die Flüchtlingskrise zu bewältigen, und erweitert daher aus steuerlicher Sicht die Möglichkeiten, eigene Fördermittel zur Unterstützung von Asylbewerbern einzusetzen bzw. Spenden für diese Tätigkeit einzuwerben. Zwei Punkte sollten bei der Anwendung der Regelungen des Ministeriums allerdings unbedingt beachtet werden: Zum einen ist die Gültigkeitsdauer des Schreibens zeitlich bis zum 31.12.2016 begrenzt. Zum anderen kann sich das Bundesfinanzministerium natürlich ausschließlich zu steuerlichen Fragestellungen äußern. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Bürgerstiftung aus zivil- und stiftungsrechtlicher Sicht natürlich weiter an die Vorgaben der Satzung gebunden ist.

Darüber hinaus hat sich das Ministerium in seinem Schreiben vom 9. Februar 2016 zu der Frage geäußert, wie Entgelte, die eine gemeinnützige Organisation aus öffentlichen Kassen oder von anderen steuerbegünstigten Körperschaften für die Unterbringung, Betreuung, Versorgung oder Verpflegung von Flüchtlingen erhält, steuerlich zu behandeln sind. Die Bürgerstiftung wird in diesem Fall als Dienstleister aktiv und entfaltet so eine wirtschaftliche Tätigkeit. Gleichwohl sieht es das Ministerium als zulässig an, wenn die Einnahmen nicht als Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, sondern als Einnahmen im körperschaftsteuerbefreiten Zweckbetrieb qualifiziert werden. Aus umsatzsteuerlicher Sicht kommt – je nach Konstellation – eine Steuerermäßigung oder sogar Steuerbefreiung in Betracht. Diese Regelungen sind in den Veranlagungszeiträumen 2014 bis 2018 anzuwenden.

Es ist zu begrüßen, wenn das Bundesfinanzministerium auf die Flüchtlingskrise reagiert und eine Anwendung der steuerlichen Regelungen ermöglicht, die die Arbeit der gemeinnützigen Organisationen in diesem Bereich unterstützt. Für Bürgerstiftungen wird sich durch die Schreiben des Ministeriums indes wenig an ihrer Arbeit ändern: Einerseits werden Bürgerstiftungen in der Regel nicht gegen Entgelt tätig. Andererseits war es ihnen aufgrund ihrer Zweckbreite auch schon vorher möglich, einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Flüchtlingsarbeit zu legen.

„Ankommen, Fuß fassen, auf eigenen Beinen stehen“

Wie das Netzwerk Asyl der Bürgerstiftung Wiesloch Geflüchtete unterstützt

550 Geflüchtete leben an drei Standorten in Wiesloch. Ihnen stehen mehr als 300 bürgerschaftlich Engagierte zur Seite, deren Einsatz das Netzwerk Asyl der Bürgerstiftung Wiesloch koordiniert. Wir haben ein Jahr im Voraus erfahren, dass in Wiesloch Geflüchtete untergebracht werden würden. So konnten wir überlegen, was wir erreichen wollen und wie wir das organisieren müssen.

Zunächst führten wir Gespräche mit Vertretern des Diakonischen Werks und mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit. Wir recherchierten zu Rechtslage und Abläufen. Dann suchten wir den Schulterschluss mit Stadtverwaltung und dem Ehrenamtsbüro. Schließlich definierten wir die Ziele unseres Netzwerks Asyl.

Annegret Sonnenberg ist Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Wiesloch.

Drei Aspekte waren und sind uns besonders wichtig:

1. Wir möchten Asylbewerber bedarfsgerecht unterstützen, Hilfe zur Selbsthilfe anbieten und unvoreingenommen handeln. Anstatt Annahmen zu treffen, wollen wir mit Asylbewerbern gemeinsam überlegen, was getan werden sollte und wie.
2. Wir wollen eine harmonische, effektive und effiziente Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Einrichtungen sicherstellen.
3. Wir wollen die Öffentlichkeit informieren und einbinden.

Auf dieser Basis fanden die ersten Gespräche mit dem Rhein-Neckar-Kreis statt. Im Oktober 2014 folgte die Auftaktveranstaltung, zu der bereits 60 Freiwillige kamen, um sich mit den vorgeschlagenen Themen (Soziales, Bildung, Freizeit/Sport/Kultur sowie Begleitung der Ehrenamtlichen) in Arbeitskreisen zu befassen.

Um die Engagierten gut auf ihre Aufgaben vorzubereiten, haben wir ein umfangreiches Curriculum zusammengestellt. U. a. beinhaltet es Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Asylrecht und -verfahren, Traumata

und Deutsch als Fremdsprache. Die Kurse werden regelmäßig wiederholt und können ergänzt werden.

Nachdem wir geschaut hatten, welche Dinge von den Geflüchteten gebraucht werden, starteten wir einen Spendenaufruf in der Presse. Die Resonanz aus der Bevölkerung war und ist unglaublich positiv. Von Anfang an haben wir bestehende Instanzen wie eine Kleiderstube und eine Kinderkleiderstube eingebunden, indem wir keine Kleidung sammeln, sondern sowohl die Spender als auch die Flüchtlinge an diese verweisen. Damit vermeiden wir das unkontrollierte Abladen von Kleidung und auch den Sozialneid, der entstehen könnte.

Insgesamt waren wir also gut vorbereitet, als im Februar 2015 die ersten Busse mit Geflüchteten anrollten – und Theorie auf Praxis traf.

Die weitere Arbeit des Netzwerks Asyl haben wir analog zu den verschiedenen Stadien des Asylverfahrens in drei Phasen angelegt:

- „Ankommen“: Zunächst prüfen wir, welche grundlegenden Bedürfnisse die Geflüchteten haben und wie wir sie erfüllen können.
- „Fuß fassen“: Wir unterstützen die Geflüchteten dabei, mit ihrem eigenen Profil ihren Platz in Deutschland zu finden. Dazu zählt auch, eine Ausbildung zu beginnen oder Arbeit aufzunehmen.
- „Auf eigenen Beinen stehen“: In diese Phase fällt z. B., dass Geflüchtete nach ihrer Anerkennung eine eigene Wohnung beziehen.

Die Koordination ist aufwendig. Wir schauen fortlaufend für jede Phase, welche Regeln sich bewähren und wo Veränderungen nötig sind. Außerdem halten wir den Kontakt zu den relevanten Gesprächspartnern und bereiten die Engagierten auf ihre Aufgabe vor. Hier hat sich gezeigt, dass eine separate Einführungsveranstaltung sinnvoll ist, um neue Helfer einzuarbeiten. Die kann auch öffentlich sein; so fängt sie zugleich den Informationsbedarf der Öffentlichkeit auf.

Was die Arbeit erschwert, sind die ständigen Veränderungen sowohl unter den Geflüchteten als auch bei den Rahmenbedingungen. Da haben wir einen Geflüchteten gerade in ein Praktikum vermittelt, dann wird er nach Italien abgeschoben. Oder eine neue Gruppe kommt unerwartet aus der Landeserstaufnahmestelle. Zudem entstehen immerzu neue Angebote, z. B. an Deutschkursen. Das ehrenamtliche Engagement muss sich daran anpassen. Glücklicherweise hilft unser Supervisionsangebot den Engagierten, ihre Frustration abzubauen, wenn etwas nicht so läuft wie erwartet.

Als Bürgerstiftung arbeiten wir daran, das Netzwerk weitgehend auf eigene Füße zu stellen. Momentan leisten wir noch viel Infrastrukturarbeit. Wir koordinieren die Gremien, beschaffen Mittel und wickeln die Spenden ab. Die beständig ausgelobten Fördermittel sind zwar wunderbar, verursachen aber auch einige Arbeit.

Unterm Strich bleibt festzuhalten: In weiten Teilen haben wir unsere Ziele erreicht. Wir unterstützen die bei uns lebenden Asylbewerber gemäß ihrer Bedürfnisse und tragen dazu bei, dass sie sich willkommen und sicher fühlen und sich hier zurechtfinden. Es ist gelungen, alle Kirchen und viele Vereine in das Netzwerk einzubeziehen. Ganz gleich um was es geht – ob Menschen neue Ideen für die Arbeit mit Geflüchteten haben, ob sie ein Angebot machen oder sich beschweren wollen: Das Netzwerk Asyl ist zum ersten Ansprechpartner geworden.

Geflüchteten eine Perspektive geben

Gemeinsam mit zahlreichen Akteuren entwickelt die Bürgerstiftung Stuttgart am Runden Tisch die Idee eines Ausbildungscampus.

Manchmal ist es gut, über ein bereits bewährtes Instrument zu verfügen, wenn neue Herausforderungen vor der Tür stehen. Deswegen konnten wir in den letzten drei Jahren an unseren Runden Tischen relativ schnell zum Thema Flüchtlinge agieren und Menschen aus Verwaltung, Unternehmen und der Zivilgesellschaft zur Zusammenarbeit einladen.

Die Fragestellung erschien uns am Anfang schwierig – allerdings auch absolut notwendig: Wie kann es gelingen, Jugendliche und vor allem junge Geflüchtete in Ausbildung und Arbeit zu bringen? Wie bekommen Unternehmen die nötigen Informationen und Unterstützung, wenn sie Geflüchtete ausbilden und einstellen wollen? Aber es funktionierte: In weniger als einem halben Jahr entwickelten Vertreterinnen und Vertreter der Behörden, der Wirtschaft und aus ehrenamtlichen Initiativen das Konzept für einen Ausbildungscampus. Wir als Bürgerstiftung Stuttgart gingen während dieser Zeit immer wieder in die berufsvorbereitenden Klassen und stellten unsere Konzeptüberlegungen den jungen Arbeitssuchenden vor: Hilft euch das? Ist das für euch sinnvoll? Was braucht ihr noch?

» Jetzt steht das am Runden Tisch entwickelte Konzept des „Ausbildungscampus“ kurz vor der Umsetzung. Junge Menschen – Flüchtlinge und andere Jugendliche mit Ausbildungshemmnissen – werden an einem Ort in der Stadt jede Unterstützung und Beratung bekommen, die sie brauchen. Dasselbe gilt für berufliche Schulen und Unternehmen, die ausbilden und Stellen besetzen möchten, aber noch vor offenen Fragen stehen.

Irene Armbruster
ist Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Stuttgart.

Das Besondere dabei: Die Arbeitsagentur, das Jobcenter, die Beratungsstellen von Sozial- und Jugendamt, die freien Träger, die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer Region Stuttgart werden auf dem Ausbildungscampus vertreten sein und für die jungen Menschen und für Unternehmen als Servicepartner zur

» Wir wollen auf dem Campus die Möglichkeit haben, noch schneller Deutsch zu lernen, einen ruhigen Ort finden, an dem wir lernen und uns treffen können und dann so schnell wie möglich arbeiten.

Verfügung stehen. Ebenso entsteht ein großes Patenprojekt, bei dem u. a. Mitarbeiter aus Unternehmen die jungen Menschen auf ihrem Ausbildungsweg begleiten. Aber auch kleinere Initiativen aus der Zivilgesellschaft werden auf dem Campus Angebote machen – in den Bereichen Sprache, Sport, Kunst, Musik.

Neben der Konzeption und Moderation des Runden Tisches, an dem auch die drei großen Stuttgarter Unternehmen Daimler AG, Robert Bosch GmbH und Porsche AG vertreten waren, übernahm die Bürgerstiftung Stuttgart die Aufgabe, das Geld für die Koordination und für zusätzliche Angebote zu fundraisen. Es ist uns bis jetzt gelungen, von den angestrebten 600.000 Euro über 70 Prozent zu sammeln – auch mit der großen Unterstützung unseres Stiftungsrates, dessen Mitglieder ihre Netzwerke aktivieren. Da der Gemeinderat Mitte Juni zugestimmt hat, dem Ausbildungscampus eine gut gelegene Immobilie zu Verfügung zu stellen und auch zu finanzieren, kann es tatsächlich im Oktober losgehen.

Die Jugendlichen in den berufsvorbereitenden Klassen haben uns in vielen Gesprächen und intensiven Begegnungen einen klaren Auftrag erteilt: „Wir wollen auf dem Campus die Möglichkeit haben, noch schneller Deutsch zu lernen, einen ruhigen Ort finden, an dem wir lernen und uns treffen können und dann so schnell wie möglich arbeiten. Und wir wollen Deutsche kennenlernen, um euch besser zu verstehen."

Jetzt wird es darum gehen, diese Erwartungen gemeinsam zu erfüllen, den Sinn und den Wert der dualen Ausbildung zu vermitteln und die Selbstorganisation der jungen Geflüchteten genauso zu stärken wie die Selbstverantwortung. Um dieses große Projekt nachhaltig zu verankern und gleichzeitig die Motivation des Runden Tisches zu nutzen, wurde Ende April der Trägerverein Stuttgarter Bildungscampus e. V. gegründet, in dem Teilnehmer des Runden Tisches sowie drei Wohlfahrtsverbände und weitere Geldgeber mitwirken. Damit ist es gelungen die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen und Kooperation systematisch zu verankern.

Die Entwicklung und Umsetzung des Ausbildungscampus war und ist ein komplexes Projekt, das unglaublich viel Abstimmung und Gespräche erfordert, aber auch auf wunderbare Weise zeigt, dass die Herausforderungen durch den Zuzug von Flüchtlingen neue Formen der Kooperation ermöglichen. Jetzt dürfen wir nur nicht wieder in alte Muster verfallen, sondern müssen die Chancen nutzen, die sich eröffnen.

Flüchtlingshilfe als Herausforderung

Mit dem Projekt „Bürgerstiftungen stiften Patenschaften“ betreten Bürgerstiftungen und IBS Neuland. Es ist eine Chance für Geflüchtete und Bürgerstiftungen.

Es ist ein bundesweiter Modellversuch: Als Reaktion auf die massive Einreise von Flüchtlingen nach Deutschland seit dem Sommer 2015 rief das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Anfang des Jahres 2016 das Programm „Menschen stärken Menschen“ ins Leben: Bundesweit sollen Ehrenamtliche als Mentoren oder Paten gewonnen werden, um an ihrem Wohnort Geflüchteten bei der Integration zu helfen. Das Ministerium unterstützt dabei finanziell die Infrastruktur der lokalen Organisationen, die sich um die Vermittlung von Patenbeziehungen kümmern. „Mit diesem Patenschaftsprogramm schaffen wir die Basis für viele dauerhafte persönliche Begegnungen. Davon profitieren nicht nur die geflüchteten Menschen, sondern auch die Patinnen und Paten und damit unsere gesamte Gesellschaft“, erklärte Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig bei der Vorstellung des Programms im Januar 2016.[1] Indem bereits existierende Organisationen und Initiativen vor Ort unterstützt werden, möchte das Programm gleichzeitig dazu beitragen, das „beispiellose Engagement“, welches sich zu einer „gesellschaftlichen Bewegung“ entwickelt“[2] hat, effektiver zu kanalisieren. Lokale Kooperationen sollen dabei gefördert und Doppelstrukturen in der Flüchtlingshilfe vermieden werden.

Axel Halling *koordiniert das Projekt „Bürgerstiftungen stiften Patenschaften“.*

---

[1] Vgl. Presseerklärung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vom 19. Januar 2016

[2] Karakayali/Kleist: EFA-Studie 2 „Strukturen und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit (EFA) in Deutschland“. 2. Forschungsbericht. Veröffentlicht vom Berliner Institut für Empirische Integrations- und Migrationsforschung BIM, Berlin, am 8. August 2016, S. 3

In Dresden gibt es ein Kinderkino für Geflüchtete.

Projekt „Bürgerstiftungen stiften Patenschaften“ vertritt den Stiftungssektor

„Menschen stärken Menschen“ ist ein anspruchsvolles Vorhaben. In einer breiten Streuung über fast 20 Dachorganisationen wie Freiwilligenagenturen, Seniorenbüros, die Türkische Gemeinde Deutschlands, das Rote Kreuz oder den Bundesverband Deutscher Stiftungen beteiligen sich an ihm Hunderte lokal agierende Organisationen, um gemeinsam bis Jahresende 25 000 Patenschaften zwischen lokal Engagierten und Geflüchteten zu vermitteln. Mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Stiftung Bildung und der Bürgerstiftung Hamburg sind weitere Stiftungsträger eingebunden, die Gelder an Lokalorganisationen weiterleiten. Die im Projekt der IBS „Bürgerstiftungen stiften Patenschaften“ beteiligten Bürgerstiftungen haben sich das Erreichen von insgesamt 2 000 Patenschaften zum Ziel gesetzt.

Viele Bürgerstiftungen engagieren sich schon länger in der Flüchtlingsarbeit – in lokalen Mentoring-Projekten und Hilfsnetzwerken oder mit Bürgerpreisen. 17 Bürgerstiftungen fördern derzeit im Rahmen des Projekts „Bürgerstiftungen stiften Patenschaften“ die Integration von Geflüchteten, indem sie ehrenamtliche Mentoren an sie vermitteln. Als erfahrene lokale Einrichtungen können sie die neue Aufgabe der Flüchtlingsintegration bewältigen. Die Teilnahme am Patenschaftsprojekt, das über das Patenschafts-Bundesprogramm finanziert wird, bedeutet jedoch auch, sich mit administrativen Hürden befassen zu müssen. Schließlich werden für das Projekt Steuergelder eingesetzt, deren Verwendung hohen gesetzlichen Auflagen unterliegt.

Die beteiligten Bürgerstiftungen nutzen die Freiheit, die ihnen das Projekt gibt, und haben unterschiedliche Ansätze gewählt: Die Bürgerstiftung der Region Nienburg organisiert z. B. Fahrradwerkstätten oder Nähzirkel, in denen sich Ehrenamtliche wie Geflüchtete ungezwungen kennenlernen können. Die Stiftung KalkGestalten konzentriert sich verstärkt auf die Sprachförderung und die Bürgerstiftung Lilienthal arbeitet in ihrem Wirkungskreis fast ausschließlich mit ganzen Flüchtlingsfamilien.

Es ist eine Chance, sich mit komplexen Vorgängen vertraut zu machen

Für alle Beteiligten ist es eine Premiere, dass über den Bundesverband Deutscher Stiftungen Bundesfördergelder weitergeleitet werden. Auch für die Initiative Bürgerstiftungen ist das neues Terrain. Die Ansprüche des Programms sind hoch: Die beteiligten Bürgerstiftungen müssen die selbst gewählte Zahl an Patenschaften unbedingt erreichen. Sie haben darüber hinaus auch alle damit verbundenen organisatorischen Hürden selbst zu bewältigen. Wer sich den Zuwendungsbescheid des Bundesministeriums bzw. den darauf beruhenden Weiterleitungsvertrag des Bundesverbandes ansieht, kann wahrscheinlich besser verstehen, warum manche Bürgerstiftungen sich nicht an diesem Projekt beteiligen. Die Verwendung von Steuergeldern zwingt zur Beachtung vieler verschiedener Bedingungen: Wie werden Reisekosten nach dem Bundesreisekostengesetz berechnet, wie die Löhne definiert, wie genau und in welcher Form müssen die Gelder abgerechnet werden? Eine Aufgabe, die für die in der Regel ehrenamtlichen Bürgerstiftungsakteure nicht leicht zu stemmen ist.

Doch darin liegt auch die Chance, sich mit derart komplexen Vorgängen vertraut zu machen. Für künftige Bundesprojekte kann sich die Bürgerstiftung dadurch praktisch fortbilden und ihre Methodenkenntnis in Sachen Projektmanagement erweitern.

Kurzfristigkeit vs. Nachhaltigkeit, Risiko vs. Stabilität als Rahmenbedingungen des Programms

Der Haken eines solchen Programms liegt naturgemäß in seiner Fristigkeit – wie lange kann seine Förderung gesichert, bis wann die Arbeit vor Ort stabilisiert werden? Abhängig von den Genehmigungen des Bundeshaushalts ist die Finanzierung ein Jahr vor der Bundestagswahl bislang nur vorbehaltlich auf 2017 verlängert worden (Stand August 2016). Das ist zwar immer noch besser als eine Beschränkung des Programms auf 2016, die lange Zeit nicht ausgeschlossen schien. Von einem nachhaltig wirkenden Programm kann dennoch nicht die Rede sein. Somit steht die angestrebte Stabilisierung der lokal aktiven Organisationen auf wackeligen Beinen: Hier stellt sich die Frage, ob die Bürgerstiftungen in der Lage sind, die aktuell entstehenden Strukturen, Personalstellen, erworbene Kenntnisse und Kontakte über die Förderlaufzeit hinaus aufrechtzuerhalten. Die Bürgerstiftungen müssen in ihrer Planung auf die besonderen Förderumstände sehr flexibel reagieren können, um Risiken in ihrer Finanzplanung zu vermeiden.

Vernetzung auf allen Ebenen

Zwar ist zum aktuellen Zeitpunkt offen, ob die nummerischen Ziele des Programms erreicht werden. Indes lassen sich positive Effekte auf allen beteiligten Ebenen erkennen:

- Im Rahmen des Projekts können die Menschen, die bislang ehrenamtlich tätig waren, für ihre Arbeit entlohnt werden.
- Viele Bürgerstiftungen arbeiten eng mit anderen Lokalorganisationen zusammen – meist Initiativen der Flüchtlingshilfe, aber auch Kommunalverwaltungen und Kirchengemeinden. Gleichwohl: Die Gefahr der Konkurrenz zu anderen Patenschafts-Programmteilnehmern, die innerhalb derselben Stadt oder Region Patenschaften vermitteln möchten, besteht.

Skulpturenhalle als Ort der Begegnung

» Der Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kolleginnen der Projektkoordination im Rahmen des Modellprogramms hat sich als äußerst hilfreich, wenn nicht sogar essenziell erwiesen. Das Verhältnis ist kollegial, informell und pragmatisch. Alle wollen die gesetzten Ziele erreichen.

- Die Trägerorganisationen kommen sich näher: Der Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kolleginnen der Projektkoordination im Rahmen des Modellprogramms hat sich als äußerst hilfreich, wenn nicht sogar essenziell erwiesen. Das Verhältnis ist kollegial, informell und pragmatisch. Alle wollen die gesetzten Ziele erreichen. Eine besondere Kooperation der IBS besteht mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS), mit denen regelmäßig Erfahrungen ausgetauscht werden.
- Das Verhältnis zur Bundesverwaltung, also dem Ministerium in Berlin bzw. dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) als Verwaltungsstelle in Köln, ist gut. Die Ansprechpartner sind sehr offen, geduldig und bereit, auch bislang für unüberwindlich gehaltene Hindernisse der Administration aus dem Weg zu räumen – ganz besonders wichtig bei der Umsetzung eines so neuartigen Ansatzes, der flexibel auf eine gesellschaftliche Herausforderung reagiert.

Perspektive Spezialisierung: Sprach- und Berufsbildung für Geflüchtete

Mitten in der intensivsten Umsetzungsphase stellt sich natürlich die Frage, wie es weitergeht. Der IBS schwebt nach der Testphase 2016 eine Teilspezialisierung des Projektes vor: ein Mentoring mit stärkerem Fokus auf Spracherwerb und Berufsbildung, wie dies einige Bürgerstiftungen bereits in der ersten Phase 2016 umsetzen. So könnte es gelingen, die bis dahin geleistete Arbeit vor Ort weiterzuentwickeln. Im Interesse aller Beteiligten: der Geflüchteten, der Ehrenamtlichen und der Bürgerstiftungen.

„Minderheitenschutz ist eine genuine Aufgabe der Zivilgesellschaft“

Interview mit Anetta Kahane über die schwierigen Anfänge der Bürgerstiftungen in Ostdeutschland, die Auswirkungen der Flüchtlingsverteilung und den Anspruch, demokratische Rechte zu stärken

Frau Kahane, Ihre Berührungspunkte mit Bürgerstiftungen reichen bis in die 1990er-Jahre zurück. Was hat Sie damals an dem Konzept interessiert?

Ich arbeitete damals für die Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie und hatte die Hoffnung, dass es über Bürgerstiftungen gelingen würde, Plattformen zu errichten, die demokratiefeindlichen Tendenzen in der Gesellschaft etwas entgegensetzen. Gemeinsam mit der Charles Stewart Mott Foundation, die die deutschen Bürgerstiftungen in den ersten Jahren sehr unterstützt hat, besuchte ich viele Kommunen in Ostdeutschland, um auszuloten, wie erfolgreich Bürgerstiftungen sein würden.

Anetta Kahane *ist hauptamtliche Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, die sie 1998 gründete, um zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus zu unterstützen.*

Mit welchem Ergebnis?

Uns wurde bewusst, dass das zivilgesellschaftliche Umfeld meist noch nicht stark genug war, um Bürgerstiftungen zu tragen. Vielerorts gab es rechtsextreme Vereinigungen, doch darüber wurde nicht gesprochen. Überhaupt war es schwierig, Partner zu finden. Und dort, wo es Pläne für Bürgerstiftungen gab, spielte das Thema demokratische Kultur keine nennenswerte Rolle. Deshalb gründeten wir die Amadeu Antonio Stiftung.

Die Stiftung unterstützte dann auch Bürgerstiftungen in Ostdeutschland.

Mit einem dreijährigen Programm wollten wir einige Bürgerstiftungen als Instrument für demokratische Kultur etablieren. Wir haben die Bürgerstiftung Halle betreut und die Bürgerstiftung Barnim-Uckermark mitgegründet. Wir hatten Kontakt zur Bürgerstiftung Jena und zu verschiedenen Initiativen, aus denen jedoch nicht immer etwas geworden ist. Für das Thema demokratische Kultur konnten wir durch die Kooperationen mit der Stiftungsinitiative Ost auch überregional sensibilisieren.

» Ich finde es wichtig, dass auch Bürgerstiftungen sich für gleiche Rechte aller einsetzen.

Wie erfolgreich war der Einsatz für demokratische Kultur – angesichts eines Höchststandes an Übergriffen auf Flüchtlingsunterkünfte?

Mehr als 20 Jahre lang haben die Nazis dafür gesorgt, dass keine Migranten nach Ostdeutschland kommen, indem sie sie systematisch verprügelt oder ihre Imbissstände angezündet haben. Es gibt eine gewisse Mittäterschaft der schweigenden Mehrheit, denn lange wurde hingenommen, dass sich Ausländer im Osten nicht wohl fühlen, weil sie nicht sicher sind.

Dann kamen 2015 viele Flüchtlinge …

… was die Lage veränderte. Denn die Flüchtlinge können nicht frei entscheiden, wo sie hingehen. Viele Leute im Osten sind richtig wütend, weil ihr Gewohnheitsrecht, Ausländer fernzuhalten, nicht mehr greift.

Auf der anderen Seite engagieren sich viele Menschen für Flüchtlinge.

Die demokratische Zivilgesellschaft ist tatsächlich stärker geworden. Im Gegensatz zum Westen ist die Arbeit gegen Rechtsextremismus in Ostdeutschland integraler Bestandteil einer zivilgesellschaftlichen, demokratischen Kultur.

Gilt das auch für Bürgerstiftungen?

Sofern sie sich mit dem Thema beschäftigen, sind sie perfekt dafür geeignet, weil sie ausreichend Unterstützungssysteme und Expertise haben. Die können über Zuständigkeiten und eingefahrene ideologische Gräben hinweg handeln und Menschen aus unterschiedlichen Milieus setzen sich an einen Tisch. Die Kooperationsbereitschaft ist groß, weil sich alle noch erinnern, wie schlimm es vor 20 Jahren war, als demokratische Standards mit Gewalt unterlaufen wurden.

Welchen Stellenwert hat das Thema demokratische Kultur Ihrer Einschätzung nach bei den westdeutschen Bürgerstiftungen?

Die haben eine andere Geschichte, sind weniger aus Not entstanden, sondern aus Gemeinsinn, bürgerschaftlichem Engagement und einem gewissen Vermögen. Meines Erachtens handeln sie eher situativ

und punktuell. Die erste deutsche Bürgerstiftung in Gütersloh hat als erstes einen Diskobus angeschafft, um Partygänger abends wieder sicher nach Hause zu bringen. Das ist eine ganz andere Situation als in vielen ostdeutschen Kommunen. Meines Erachtens sind das Luxusthemen.

Hat das Engagement für demokratische Kultur generell eine höhere Bedeutung als das Engagement für die anderen Themen, um die sich Bürgerstiftungen gerne kümmern?

Mein Demokratieverständnis basiert auf zwei wesentlichen Grundsätzen: Erstens sind vor dem Gesetz alle gleich – egal ob Einwanderer oder Biodeutscher. Das muss immer gewahrt werden. Zweitens gibt es keine Demokratie ohne Minderheitenschutz. Wenn die Menschen in einer Demokratie frei wählen, resultieren daraus Mehrheiten und Minderheiten. Unter keinen Umständen darf die Minderheit damit rechnen müssen, für ihre Wahl bestraft zu werden. Deswegen ist Minderheitenschutz kein Randthema, sondern von zentraler Bedeutung für das Gelingen von Demokratie.

Die Verantwortung dafür sehen Sie auch bei Bürgerstiftungen?

Für mich war immer klar, dass sich eine Bürgerstiftung nicht mit der Erhaltung der mittelalterlichen Stadtmauer beschäftigen kann, wenn gleichzeitig die Nazis das Sagen haben. Ich glaube, in vielen Bürgerstiftungen wird davon ausgegangen, dass Gleichwertigkeit etwas Selbstverständliches ist und sich schon irgendwie ergibt. Das ist nicht so. Ich finde es wichtig, dass auch Bürgerstiftungen sich für gleiche Rechte aller einsetzen. Zivilgesellschaft hat sich immer darum bemüht, Rechte auszudehnen. Es ist ihre genuine Aufgabe, Menschenrechte auszudifferenzieren und Gleichwertigkeit herzustellen.

Wie stellen Sie sich das konkret vor?

Bürgerstiftungen haben die Möglichkeit, partizipative Ansätze zu verbreiten. Z. B. können sie Mitbestimmung von Flüchtlingen erreichen, bevor die überhaupt anerkannt sind, indem sie ihnen zum einen Teilhabemöglichkeiten anbieten, in den Gremien oder in Projekten. Viele Organisationen sind sehr homogen. Die Flüchtlingskrise scheint ein guter Moment zu sein, daran etwas zu ändern.

Diversität gilt als Qualitätskriterium – auch in Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Entscheidungen.

Die britischen und amerikanischen Bürgerstiftungen haben üblicherweise eine Präambel, in der steht, dass Minderheiten vertreten sein müssen. Ich wünsche mir, dass auch die deutschen Bürgerstiftungen Geflüchtete einladen mit darüber nachzudenken, wie die Zukunft vor Ort aussehen könnte oder sollte. Daneben könnten sich die Bürgerstiftungen dann auch beim Landrat dafür einsetzen, dass die Geflüchteten einen Aufenthaltstitel bekommen.

Eine wesentliche Charakteristik von Bürgerstiftungen ist ihre Unabhängigkeit. Erwarten Sie dennoch eine politische Positionierung, wenn etwa rechte Parteien Ängste vor Fremden schüren?

Keine Bürgerstiftung muss sich zu Politik äußern. Wenn aber die Stimmung den Zielen der Bürgerstiftung entgegenwirkt, dann sollte auch die Bürgerstiftung sich dagegen positionieren. Sofern sie ein klares demokratisches Koordinatensystem hat, wird das selbstverständlich sein.

Interview: *Sebastian Bühner*

» Ich wünsche mir, dass auch die deutschen Bürgerstiftungen Geflüchtete einladen mit darüber nachzudenken, wie die Zukunft vor Ort aussehen könnte oder sollte.

Die Bürgerstiftung Barnim-Uckermark unterstützt eine Inszenierung des Kanaltheaters. Das Motto lautet „Radikal bunt“.

„Wir vertrauen auf die Ideen der Menschen“

Mit dem Fonds „Auf Augenhöhe“ fördert die Software AG - Stiftung die Begegnung und den Austausch von Bürgerinnen und Bürgern mit Geflüchteten. Im Interview erläutert der Projektleiter Andreas Rebmann, warum Bürgerstiftungen dabei ideale Partner sind und was den Fonds von anderen Programmen unterscheidet.

» Wir wollten etwas für Geflüchtete tun und beim Treffen des Arbeitskreises Bildung 2015 in Hamburg kam uns der Gedanke, ob es für uns als Förderstiftung nicht auch möglich wäre, ein eigenes Programm zu starten.

Wie kam es zu dem Fonds „Auf Augenhöhe“?

Wir wollten etwas für Geflüchtete tun und beim Treffen des Arbeitskreises Bildung 2015 in Hamburg kam uns der Gedanke, ob es für uns als Förderstiftung nicht auch möglich wäre, ein eigenes Programm zu starten. Das führte zu einem Gespräch mit der GLS Treuhand und Vertretern der Bürgerstiftungen Hamburg und Duisburg.

Andreas Rebmann
leitet das Projekt Schulen, Aus- und Weiterbildung bei der Software AG – Stiftung und ist Ansprechpartner für den Fonds für Flüchtende und Angekommene.

Hatten Sie denn bis dahin schon mit Bürgerstiftungen gearbeitet?

Nein, das war Neuland für uns. Aber uns wurde schnell klar, dass Bürgerstiftungen ideale Partner sind, vor allem weil sie über das richtige Werkzeug verfügen: Sie haben gute Kontakte, kennen sich vor Ort aus und wissen, was fehlt. Uns war es wichtig, etablierte Organisationen anzusprechen, die über Feldwissen verfügen. So kamen wir auf die Gütesiegel-Bürgerstiftungen. Dieses Prädikat, die Güte, hat auch unseren Vorstand überzeugt.

Und wie funktioniert der Fonds konkret?

Aus dem nun errichteten Fonds, der zunächst mit 500.000 Euro ausgestattet ist, können Gütesiegel-Bürgerstiftungen

Mittel beantragen; bis zu 5.000 Euro pro Projekt. Wie sie das Geld dann einsetzen, ist ihnen im Rahmen unserer sehr weich formulierten Förderkriterien freigestellt. Für uns ist entscheidend, dass Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Geflüchteten gestalten und wirksam werden. Es ist eine Art Vertrauensgeld, mit dem die Bürgerstiftungen arbeiten können.

Mit so viel Vertrauen an ein Projekt heranzugehen, scheint relativ untypisch zu sein. Aus welcher Haltung heraus gelingt Ihnen das?

Die Haltung hat sich im Zuge der Konzeption entwickelt. Zunächst hatten wir im Sinn, Bürgerinnen und Bürger zu qualifizieren, die mit Geflüchteten arbeiten. Eine Volontärin bei der GLS Treuhand gab jedoch zu bedenken, dass dies ein sehr einseitiger Ansatz wäre, der die Bedürfnisse der Geflüchteten zu wenig berücksichtigt. Das hat ein Umdenken bewirkt. Uns geht es nicht darum zu sagen, was richtig ist. Das wäre auch sehr einengend. Stattdessen möchten wir Wertschätzung vermitteln und Raum bieten für die Perspektiven und Sorgen der Menschen, die gerade in Deutschland angekommen sind.

Dieser gegenseitige Respekt spiegelt sich auch im Namen des Fonds wider.

Richtig. Es steckt aber noch mehr dahinter: Auf Augenhöhe zu arbeiten, bedeutet auch, dass wir nicht konkret vorgeben, welche Projekte ins Leben gerufen werden, wie die Begegnung auszusehen hat. In der Pilotphase setzen zwölf Bürgerstiftungen aus ganz Deutschland ihre jeweiligen Ideen um.

Warum ist die Gestaltung der Projekte so freilassend gehalten?

Uns ist es wichtig, Begegnung zu entschleunigen, denn das intensiviert das Erleben. Dazu braucht es Räume, in denen sich Menschen mit Zeit und Interesse am Gegenüber begegnen können. Als Motiv des Projekts haben wir eine leere Bank gewählt. Ich habe oft gehört: Da müssten doch Menschen zu sehen sein! Doch bin ich anderer Meinung: Wir geben nichts vor, sondern vertrauen auf die Gestaltungsideen der Menschen. Hier steht die Bank sinnbildlich für eine einladende Geste.

Die leere Bank als Einladung, Räume selbst zu gestalten

Wir stellen Mittel bereit, um diese Räume adäquat auszustatten und eventuell eine qualifizierte Begleitung zu ermöglichen – das kann z. B. ein Moderator oder eine Supervisorin sein. Die Beteiligten haben die Freiheit, diese Räume zu füllen und zu gestalten, wie sie es für notwendig erachten. So entsteht ein gemeinsamer Prozess, in dessen Verlauf sich Lebensentwürfe begegnen. Zugleich ermöglicht es ein wechselseitiges Lernen, bei dem sich zeigt, was gut ist und wo nachgebessert werden muss.

Der Fonds ist auch eine Kooperation. Momentan sind insgesamt 25 Organisationen beteiligt.

Wir sind froh über die Partner, die wir gewinnen konnten. Die GLS Treuhand hat viel Erfahrung mit Fonds und verwaltet

auch diesen. Die Initiative Bürgerstiftungen stellt den Kontakt zu den Bürgerstiftungen her. Beides ist für uns sehr hilfreich. Daneben haben wir mehr als 20 weitere Partner angesprochen, die uns nahestehen. Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Alle finden den Ansatz wichtig und spannend.

Welche Aufgaben haben die übrigen Kooperationspartner?

Für uns sind diese Partner aus zwei Gründen von hoher Bedeutung. Das erste ist der finanzielle Aspekt: 500.000 Euro hört sich viel an, letztlich sind es bei max. 5.000 Euro je Projekt aber gerade 100 Projekte. Das kann nur ein Anfang sein. Also brauchen wir weitere Unterstützer. Die sind nun schon mit dabei und können beobachten, wie sich das Projekt entwickelt. Danach ist es natürlich wünschenswert, dass sie sich weiter beteiligen. Beim zweiten Aspekt dreht es sich um die gesellschaftliche Repräsentanz. Dieser Fonds soll eine Ausstrahlung haben. Dazu benötigen wir Partner aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Damit signalisieren wir auch, dass es hier einen gesellschaftlichen Auftrag gibt, zu dessen Erfüllung wir einen kleinen Beitrag leisten.

Wie geht es weiter?

In den nächsten Monaten sollen die Projekte der ausgewählten zwölf Bürgerstiftungen in der Realität erlebbar werden. Nach Abschluss der Pilotphase werden wir Ende 2016 nachjustieren und schauen, wo Stärken, vor allem aber auch wo Schwächen liegen. Wir werden einen Beirat einrichten und die Kommunikation ausweiten. Danach können sich ab 2017 auch alle anderen Gütesiegel-Bürgerstiftungen bewerben.

» Die Initiative Bürgerstiftungen stellt den Kontakt zu den Bürgerstiftungen her. Daneben haben wir mehr als 20 weitere Partner angesprochen, die uns nahestehen. Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Alle finden den Ansatz wichtig und spannend.

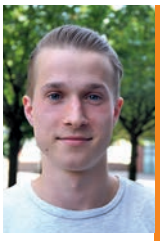
Interview: *Sebastian Bühner*

„Hier bin ich ein Mensch, keine Zahl“

Ein Gespräch mit jungen Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und sich in Köln ehrenamtlich engagieren

Ahmad (23), Syrer
Seit zwei Jahren in Köln, hat in Syrien arabische Literatur studiert. Er arbeitet ehrenamtlich im Integrationshaus und für den Jugendmigrationsdienst. Künftig möchte er Soziale Arbeit an der Katholischen Fachhochschule studieren.

Amer (22), Syrer
Seit zwei Jahren in Deutschland, arbeitet in einem Optikfachgeschäft und engagiert sich im Projekt „Mach mit! Engagement lernen und leben“. Außerdem macht er eine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme an der Sporthochschule Köln.



Jarek (20), Pole
Seit vier Jahren in Deutschland, arbeitet im Büro des Integrationshauses und engagiert sich im Projekt „Mach mit! Engagement lernen und leben“. Darüber hinaus kümmert er sich um weitere Aufgaben; u. a. leitet er Flüchtlingskurse.

Arnood (21), Burkiner (d.h. aus Burkina Faso)
Seit vier Jahren in Deutschland, macht zurzeit die Mittlere Reife und möchte dann das Abitur machen, um Wirtschaft und Verwaltung zu studieren.

Jakleen (32), Irakerin
Seit vier Jahren in Deutschland, hat im Irak englische Literatur studiert. Derzeit absolviert sie im Rahmen des europäischen Sozialfonds einen Kurs zur berufsbezogenen Deutschvermittlung. Im Rahmen des Projektes „Sei dabei“ besucht sie einmal pro Woche Senioren im Altenzentrum und betreut zudem das Willkommensbüro im Integrationshaus.

Elizaveta (33), geb. in Moskau
Leitet das Integrationshaus und ist Vorstandmitglied der Stiftung KalkGestalten.

» Uns ist es wichtig, den einzelnen Menschen zu sehen. Wir schauen immer, was die Leute für Ideen haben, und versuchen, Möglichkeiten zu schaffen.

Ihr alle habt eure Heimat verlassen. Was waren die Gründe?

Jarek: Als ich in Polen mit der Schule fertig war, wusste ich nicht, was ich machen soll. Meine Mutter war schon ein Jahr hier, ich bin ihr dann gefolgt. Den ersten Monat saß ich zu Hause. Als ich dann in die Schule gekommen bin, ist mir bewusst geworden, dass ich jetzt in einem fremden Land bin. Ich habe einfach nichts verstanden.

Ahmad: Ich habe in Syrien studiert. Als die Revolution losging, sollte ich zur Armee. Da habe ich Syrien verlassen, bin nach Ägypten zu einem Onkel. Dort habe ich zwei Jahre gearbeitet und versucht, weiterzustudieren. Die Zertifikate wurden aber nicht anerkannt. Nach zwei Jahren musste ich meinen Pass beim Konsulat verlängern lassen. Die haben sich geweigert, wenn ich nicht zum Militär gehe.

Ich stand vor der Wahl, entweder illegal in Ägypten zu bleiben oder nach Europa zu fliehen. Per Boot bin ich dann von Alexandria aus nach Italien gekommen; das hat zehn Tage gedauert. Über Frankreich und Belgien bin ich schließlich in Deutschland gelandet. An der Grenze in Aachen hat mich die Polizei festgenommen, weil ich kein Visum hatte. Als ich in Köln-Kalk ankam, hatte ich keinen Aufenthaltstitel, konnte also auch nicht an einem Sprachkurs teilnehmen. Zum Glück waren zwei Freunde aus Syrien hier, die Kontakt zu Deutschen hatten. Das hat mir sehr geholfen. Ich erfuhr, dass die Agentur für Arbeit Deutschkurse für geflüchtete Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung anbietet. Nachdem ich sieben Monate in Deutschland war, habe ich endlich die Genehmigung bekommen und konnte den A2-Kurs absolvieren.

Amer: Als die Revolution losging, habe ich gegen die Regierung demonstriert. Die Polizei hat Druck gemacht. Deswegen habe ich Syrien verlassen und bin nach Jordanien gezogen. Dort habe ich mein Abitur gemacht und mich dann bei der Jordanischen Flugzeugakademie beworben.

Ich wollte Flugzeugmechaniker werden. Meine Mutter und meine Schwester sind nach Schweden ausgereist. Alleine wollte ich nicht in Jordanien bleiben. Über Deutschland kam auch ich nach Schweden, wo ich einen Asylantrag stellte. Den haben sie abgelehnt und mich zurück nach Deutschland geschickt, weil ich hier zuerst registriert worden bin – das ist ja im Dublin-Abkommen so geregelt. Meine Familie lebt in Schweden. Momentan habe ich keine Chance, zu meiner Familie zu kommen.

Arnood: Burkina Faso ist ein schönes Land. Das Problem ist die Regierung. Der Präsident ist seit mehr als 20 Jahren im Amt und macht schreckliche Sachen. Mein Vater ist nach Deutschland geflüchtet, als ich noch ein Kleinkind war. So bin ich ohne Vater aufgewachsen. Nach zehn Jahren ist mein Vater zurückgekommen, um uns zu holen. Mein Zwillingsbruder und ich wollten nicht ohne unsere Mutter gehen, also wurden wir zu unserer Tante geschickt. Dort war es furchtbar, mein Bruder ist gestorben. Einige Jahre später hat mein Vater mich dann nach Deutschland geholt.

Jakleen: Ich bin nicht als Geflüchtete hier. Mein Mann lebt seit 15 Jahren in Deutschland und besitzt einen deutschen Pass. Ich bin durch die Familienzusammenführung hergekommen.

Wie kam der Kontakt zur Bürgerstiftung und zum Integrationshaus zustande?

Amer: Ich bin hierhergekommen, weil ein Cousin in Kalk wohnt. Zufällig haben wir eine Sprachlehrerin kennengelernt. Weil sie erkannt hat, dass ich überhaupt nichts verstehe, hat sie mich angesprochen und auf die Sprachschule hier verwiesen, bei der sie auch arbeitet. Am nächsten Tag kam ich hierher.

Jarek: Meine Mutter hat nach einer Deutschnachhilfe für mich gesucht. Ich habe hier drei Jahre lang gelernt und viele Freundschaften geschlossen.

Was gefällt euch hier besonders?

Ahmad: Die Atmosphäre. Die Leute, die hier zu Schule gehen, sind auch Freunde. Ich kannte kaum Menschen in Köln, deswegen wollte ich mich hier engagieren.

Jarek: Das Integrationshaus ist offen für alle. Ich habe das Gefühl, einfach als Mensch da sein zu können. Das ist toll! Die Leute in den Kursen freunden sich leicht miteinander an. Sie fühlen sich hier wohl. Mir gefällt, dass es im Integrationshaus locker und interessant ist, es steckt zwar schon viel Struktur dahinter, aber das wirkt nicht so.

Wie gelingt euch das, eine solche Atmosphäre zu erzeugen, Elizaveta?

Elizaveta: Wir sind frei, weder werden wir regelmäßig staatlich finanziert noch sind wir an einen Wohlfahrtsträger angeschlossen. Die Gründerinnen des Integrationshauses, zu denen ich auch zähle, kennen es sehr gut, in eine Schublade gesteckt zu werden, nach dem Motto „du bist Ausländer und bleibst Ausländer, denn du siehst einfach nicht deutsch aus.

Uns ist es wichtig, den einzelnen Menschen zu sehen. Wir schauen immer, was die Leute für Ideen haben, und versuchen, Möglichkeiten zu schaffen. So ist z. B. das Projekt „Mach mit“ entstanden.

Worum geht es euch dabei?

Elizaveta: Wir wollen junge Leute motivieren, die öffentliche Meinung selbst zu gestalten; selber Infoabende und Workshops zu veranstalten, auch Produkte wie Videos oder Musikstücke zu erstellen und so ihre Sicht der Dinge zu transportieren.

Die Idee ist uns gekommen, als wir einmal bei einer Diskussion über die syrische Revolution festgestellt haben, dass dieses Thema in der deutschen Öffentlichkeit nicht präsent ist. Da ist zwar etwas im Gange, das durchaus Ähnlichkeit hat mit dem, was damals in der DDR passiert ist – es wird aber ganz anders bewertet. Im medialen Fokus steht vor allem der islamische Extremismus. Wir finden es schade, wenn alle anderen über uns reden, dass wir selbst als Betroffene nicht mitreden.

Raum für Begegnung

Immer wieder bekomme ich den Eindruck, dass die Meinungen von Migranten nicht zu interessieren scheinen. In letzter Zeit werden ja sehr viele Flüchtlingsunterkünfte in Brand gesteckt. Ich höre jedoch nie, dass Migranten gefragt werden, wie es für sie ist, dass hier Menschen herumrennen, die Häuser anzünden, unter Umständen sogar mit dem Ziel, dass Menschen sterben. Da wird nie nachgefragt. Mit dem Projekt wollen wir zeigen: Hey, wir sind hier. Das richtet sich sowohl an die Mehrheitsgesellschaft als auch an die Migranten selbst. Wir zeigen, dass es nicht sinnlos ist, sich zu engagieren – trotz der vielen Großprobleme.

Ist diese Freiheit zum Mitgestalten etwas, das euch bei eurem Engagement besonders motiviert?

Jarek: Natürlich. Ich kam mir schon so oft wie eine Zahl vor; nicht wie ein Mensch. Das ist hier anders. Hier können wir alle Probleme lösen, einfach weil wir miteinander sprechen. Wir können auch anderen helfen – und dadurch etwas bewegen.

Amer: Das Wichtigste ist, dass wir in den Projekten mitwirken können. So können wir zeigen, was wir wollen und was wir fühlen. Hier haben wir viele Möglichkeiten, das zu tun, was uns in unserer Heimat verwehrt wurde. Wir entscheiden, anstatt nur das auszuführen, was andere beschlossen haben.

Elizaveta: Was wir machen, entscheiden wir gemeinsam. Jeder hat seine eigene Vorstellung und eigene Erfahrungen. Jede Meinung ist gleich viel wert. Dann schauen wir, wie wir eine Lösung finden. Die Leute hier sind superehrgeizig und motiviert. Alle wollen, dass unsere Angebote erfolgreich sind.

Jakleen: Wir wollen neue Ideen geben. Wir haben z. B. einen Abend zum Thema „Heimat“ veranstaltet, um unsere Sicht auf unsere Heimat zu vermitteln. Wenn ich sage, dass ich aus dem Irak komme, stoße ich fast immer auf ein schlechtes Bild, als gäbe es da nur Krieg und Gewalt. Mir ist wichtig zu sagen, dass es auch viele schöne Sachen gibt. Wir haben eine alte Kultur, Literatur, schöne Natur. Darüber berichten die Medien nicht. Es geht immer nur um die negativen Dinge.

Diese mediale Verzerrung stört euch.

Arnood: Wenn Journalisten über Burkina Faso berichten, gehen sie dorthin, wo es Probleme gibt. Was schön ist, wird verschwiegen. Am Schluss wird immer das Klischee bestätigt, dass Afrikaner arm sind.

Elizaveta: Mit Afrika ist es besonders krass. Das ist ein Kontinent und immer heißt es: „Die kommen aus Afrika.“

Da wird auch stark pauschalisiert.

Jarek: Menschen passen nicht in Schubladen. Die Leute fragen immer, woher ich

komme. Ich finde das überhaupt nicht wichtig. Ich fühle mich als Weltbürger und frage mich auch, was „typisch deutsch“ eigentlich sein soll? Für mich gibt es das gar nicht. Wir sind alle Menschen.

Elizaveta: Die Gewichtung der Medien ist auch komisch. Monatelang reden alle über die Vorfälle in der Silvesternacht in Köln. [*Anmerkung der Redaktion:* In Köln kam es Silvester 2015 zu zahlreichen Übergriffen und sexuellen Belästigungen. Die Polizei war überfordert, nur wenige Täter konnten ermittelt werden. Lange sprachen die Medien von „Tätern nordafrikanischer Herkunft“] Fast täglich ertrinken Menschen im Mittelmeer. Das ist längst nicht so ein Thema. Ich verstehe nicht, wie wir in einem reichen Land mit sehr vielen Möglichkeiten so miteinander umgehen können. Und Deutschland stellt sich immer hin und kritisiert Menschenrechtsverletzungen. Wer soll denn noch daran glauben, dass man gut miteinander leben kann?

Ihr habt geschafft, was vielen nicht vergönnt war: Ihr seid nach Deutschland gekommen. Andere sterben auf der Überfahrt oder werden zurückgeschickt. Wie ist das für Euch?

Arnood: Ich bin dankbar, dass ich hier sein kann, dass ich zur Schule gehen darf und genug zu essen habe. Im Herzen bin ich aber nicht so glücklich. Es verletzt mich, wenn ich mitbekomme, wie negativ viele Deutsche über Ausländer denken.

Amer: Viele Syrer waren in ihrer Heimat zufrieden. Sie hatten dort alles zum Leben, bis der Krieg ausbrach. Ich hätte niemals gedacht, dass ich irgendwann mein Land verlassen muss. Da ist auch viel Schmerz.

Elizaveta: Ich erlebe es so, dass hier sehr hohe Ansprüche an Ausländer gestellt werden. Sie müssen sich besser als die Deutschen verhalten und doppelt dankbar sein. Viele Menschen haben in ihrer Heimat gut gelebt, bis sie vor Krieg fliehen mussten. Jetzt sind sie in einem der reichsten Länder der Welt – allerdings in Turnhallen mit 200 anderen Menschen, und wissen gar nicht, wie es weiter geht. Und trotzdem sollen sie ständig danke sagen. Wofür? Außerdem kann ich mich bemühen, wie ich will. Aufgrund meines Aussehens werde ich hier nicht richtig anerkannt. Ich frage mich, wann sich das ändert.

Besonders im Jahr 2015 sind ja sehr viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen, auch mit sehr unterschiedlichem Bildungsstand. Was würdet ihr euch wünschen, wie damit umgegangen wird?

Amer: Ich fände es gut, wenn die Leute vor allem schneller in Arbeit kommen, anstatt so lange warten zu müssen.

Jarek: Ich finde es wichtig, die Menschen normal zu behandeln, sie nicht zu kategorisieren.

Arnood: Oft entsteht auch ein Konkurrenzdruck untereinander. Bei der Agentur für Arbeit haben sie mir gesagt, es kämen so viele Flüchtlinge, ich müsse mich sehr anstrengen. Ich finde es falsch, wenn so schlecht geredet wird. Immer geht es darum besser zu sein. Das erschwert es, gut miteinander zu leben.

Amer: Ich finde es gar nicht schlimm, wenn es heißt, dass ich mich mehr anstrengen muss. Ich denke, wenn man gut ist, bekommt man hier auch seine Chance.

Elizaveta: Das sehe ich anders. Wenn dein Name anders klingt, du anders aussiehst, kommst du für viele Aufgaben nicht infrage. Mir geht es darum, das Menschliche in den Vordergrund zu stellen. Bei dem Ehrenamtsprojekt haben wir gemerkt, dass das viele für eine neue Idee halten, dabei

gibt es Migrantenorganisationen seit der sogenannten Gastarbeitergeneration. Die Leute haben sich schon immer engagiert. Nicht nur die Mehrheitsgesellschaft bringt sich ein. Bei den Geflüchteten sind die Zahlen vergleichbar, auch hier engagiert sich etwa ein Drittel. Es gelten dieselben Kriterien: Das Angebot muss passen, die Menschen müssen sich ernst genommen fühlen. Natürlich spielt das Bildungsniveau eine Rolle – und als Sonderfaktor auch die Sprache. Wir müssen Brücken bauen, etwa indem wir in verschiedenen Sprachen kommunizieren. Uns hilft, dass wir sehr flache Hierarchien haben.

Ganz offenbar gibt es in Deutschland auch starke Ängste vor fremden Menschen. Könnt ihr das nachvollziehen?

Elizaveta: Wovor haben die Leute denn Angst? Vor Menschen mit schwarzen Haaren? Dunkle Haare sind ja nicht gefährlich. Vor dem Islam? Davor kann man keine Angst haben, weil es eine Religion ist, kein Mensch. Viele Politiker thematisieren vermeintliche Bedrohungen, ohne darauf einzugehen, wovor die Menschen wirklich Angst haben. Hier müsste viel stärker differenziert werden. Ängste lähmen. Sie schränken die Handlungsfähigkeit ein. Diese Ohnmacht entlädt sich dann in Gewalt.

Ahmad: Wenn die Menschen Angst haben, durch Ausländer ihre Arbeit zu verlieren oder nicht mehr sicher leben zu können, dann haben sie nicht genug Selbstbewusstsein. Da fehlt sowohl das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten als auch in den Staat.

Welcher Rahmen wäre sinnvoll, um auf diese Ängste einzugehen?

Elizaveta: Ich wünsche mir geschützte Räume, in denen es möglich ist, sich offen zu begegnen und über die eigenen Ängste zu sprechen – etwa über die Angst mancher, dass sich jetzt alle Frauen verschleiern müssen, weil es so viele Muslime gibt. Dann könnte man in Ruhe darüber sprechen. Außerdem wäre es gut, wenn wir uns alle interkulturelle Kompetenzen aneignen. Das gilt nicht nur für die Mehrheitsgesellschaft, sondern auch für Geflüchtete. Häufig wird angenommen, sie hätten mehr interkulturelle Kompetenz. Das ist nicht so. Wir alle haben Vorurteile. Nur ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Gut wäre außerdem mehr Abstand zu den Schlagzeilen: Wenn ich Begriffe höre wie Flüchtlingswelle oder Flüchtlingsstrom, klingt das nach Naturphänomenen, denen man hilflos ausgesetzt ist. Dabei können wir die Welt gestalten.

Interview: *Sebastian Bühner*

Das Integrationshaus in Köln-Kalk

Die Stiftung KalkGestalten wollte an der dritten Runde des Ideenwettbewerbs der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert Quandt-Stiftung teilnehmen. Deren Thema: „Brücken bauen zwischen Kulturen“. Davon angeregt, begann die Bürgerstiftung, mit dem Integrationshaus zusammenzuarbeiten. Die Stiftung erledigt die organisatorische Arbeit, das Integrationshaus kümmert sich um den operativen Teil. U.a. gibt es eine Kooperation mit der Freiwilligenagentur der AWO, von der Patenschaften vermittelt werden.

20 Jahre Bürgerstiftungen

Blick zurück, Blick nach vorn

» Seit zwei Jahrzehnten wirken Bürgerstiftungen in Deutschland. 20 mitunter kuriose Objekte veranschaulichen den Ideenreichtum dieser Bewegung. Doch es bleibt nicht beim Blick zurück. Wo es perspektivisch hingeht, zeigt die Vision.

20 JAHRE
BÜRGERSTIFTUNGEN
IN DEUTSCHLAND

Von halbvollen Colaflaschen, Brötchen und Haarbürsten

20 Objekte – Alltägliches und Kurioses – stehen zum Jubiläum für die bunte, starke, ideenreiche Bürgerstiftungsbewegung in Deutschland.

Zum 20. Geburtstag der Bürgerstiftungen in Deutschland erzählt die Initiative Bürgerstiftungen „Eine Geschichte der Bürgerstiftungsbewegung in 20 Objekten“. Inspiriert vom Bestseller-Autor Neil MacGregor und als roter Faden ihrer Festveranstaltung am 30. September 2016 in Berlin lässt sie Dinge sprechen: Objekte, die gemeinsam ein buntes Bild der Bürgerstiftungen, ihrer Anfänge, ihrer Akteure, ihrer Aufgaben ergeben. Alltägliches und Kurioses gehört dazu, Offensichtliches und Um-die-Ecke-Gedachtes.

1. Ein Blumentopf oder wie zarte Pflänzchen stetig wachsen

Damit Pflanzen wachsen und gedeihen, brauchen sie zweierlei: jemanden, der ihre Samen in die Erde bringt sowie Menschen, die sie gießen und pflegen. So auch das kleine Pflänzchen Bürgerstiftung, aus dem heute viele stattliche Pflanzen gewachsen sind. Es waren der Unternehmer Reinhard Mohn und der Kriminologe Prof. Dr. Christian Pfeiffer, die in Gütersloh und Hannover die ersten Bürgerstiftungs-Pflänzchen setzten. Sie hatten sich inspirieren lassen von den oft sehr potenten, tief in der Gesellschaft verwurzelten Community Foundations in den USA. Zum Erblühen der Bürgerstiftungsidee hierzulande trugen auch ihre vielen Förderer bei, die das Bürgerstiftungspflänzchen gossen und an sein Wachstum glaubten.

Franziska Rötzsch
ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für die BürgerstiftungsWerkstatt.

2. Eine halbvolle Colaflasche oder der Funke springt über

Ideen – auch die Bürgerstiftungsidee – können sich nur dann durchsetzen, wenn es Menschen gibt, die an sie glauben. Menschen, für die die Flasche halbvoll und nicht halbleer ist, die Neues wagen, Innovatives vorantreiben. All das gilt für Karl Konrad von der Groeben, einem der frühen Förderer der Bürgerstiftungsbewegung in Deutschland. 1951 legte der Unternehmer und spätere Stifter in Gießen mit einer Coca-Cola-Abfüllanlage den Grundstein seines Getränke-

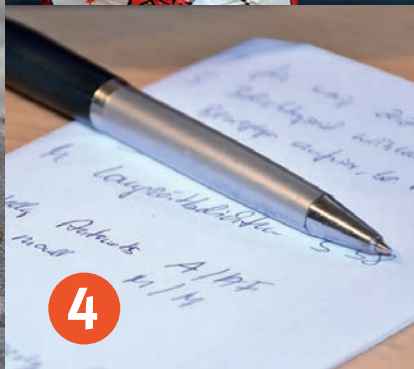
imperiums. Viele Jahre später machte er sich für die Bürgerstiftungsbewegung stark. Er sah ihre großen Potenziale und half den ersten Bürgerstiftungen gemeinsam mit anderen auf die Beine – so in Hannover und in der Uckermark.

3. Der Schokoladen-Nikolaus oder der Arbeitskreis Bürgerstiftungen entsteht

Als die Bürgerstiftungsbewegung stärker wurde, brauchten die Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter bald einen Ort, an dem sie zusammenkommen und sich austauschen konnten. Erforderlich war – wenn man so will – ein Nikolaus: jemand, der ermutigt und wertschätzt, aber auch mal mit der Rute warnen kann. 1999 entstand im Bundesverband Deutscher Stiftungen der Arbeitskreis Bürgerstiftungen. Sein erster Leiter wurde Nikolaus Turner.

4. Ein besonderes Protokoll oder die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung

Im Jahr 2000 legten die Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter beim Treffen des Arbeitskreises die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung fest – ein Protokoll zeugt von der historischen Sitzung. Sie definieren den Wesenskern der Bürgerstiftungen. Ziel war ein einheitliches Selbstverständnis und ein klares Bild der Bürgerstiftungsidee in der Öffentlichkeit.



5. Deutschlandkarte oder die Bürgerstiftungsidee verbreitet sich

Die Bürgerstiftungsidee breitete sich immer weiter aus, im ganzen Land entstanden Bürgerstiftungen. 2006 konnte die 100. Bürgerstiftung mit dem Gütesiegel ausgezeichnet werden. 307 Gütesiegel-Bürgerstiftungen zeigt die Deutschlandkarte heute.

6. Ein Fahrrad oder 1.400 Kilometer radeln für die Bürgerstiftungsidee

Im Jahr 2012 fuhr der Kriminologe Prof. Dr. Christian Pfeiffer fünf Wochen lang quer durch Deutschland und besuchte dabei nicht weniger als 38 Bürgerstiftungen. Im ganzen Land warb er für die Bürgerstiftungsidee und konnte viel öffentliche Aufmerksamkeit erregen.

7. Ibsi und sein Koffer oder eine Deutschlandreise zum 20-Jährigen

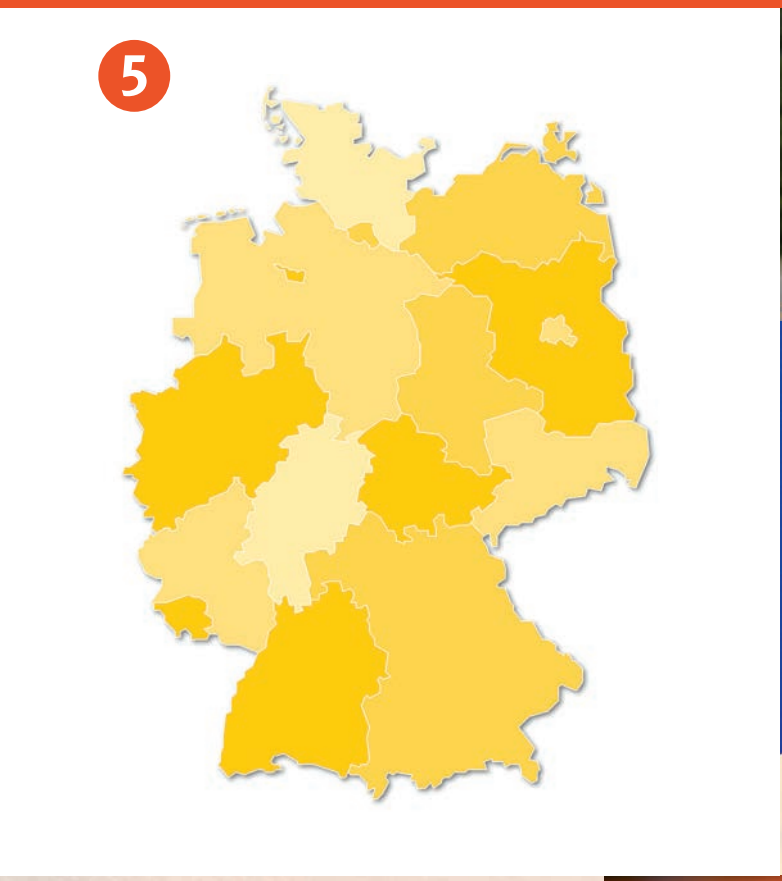
Ibsi, gelbes Puzzleteil und Symbolfigur der IBS, nahm die Initiative von Professor Pfeiffer auf und reiste ab Januar 2015 durchs Bürgerstiftungsland. Seine Erlebnisse hat er im Tagebuch auf *www.buergerstiftungen.org/ibsi* festgehalten. Ibsi schaute den Engagierten über die Schulter, war bei Geburtstagen und Gründungen dabei, besuchte den IBS-Projektbeirat, den Deutschen StiftungsTag, den Bürgerstiftungskongress. Er schmökerte beim Bücherbasar auf Borkum, informierte sich beim Forum Ehrenamt in Chemnitz und büffelte im Hörsaal der Kinderuni Barnim-Uckermark. In Wasserburg wurde er zum Ritter geschlagen, in Halle sang er auf der Würfelwiese, in Hirschberg machte er den Ernährungsführerschein. Und er stellte fest: Vielfältig, bunt und ideenreich ist die Bürgerstiftungsbewegung 20 Jahre nach ihrem Entstehen.

8. Das Brötchen oder warum Regionalkuratoren so wichtig sind

Schrippe, Semmel, Wecken, Laabla, Kipf: Brötchen haben in Deutschland viele Namen. Die Regionalkuratoren der Initiative Bürgerstiftungen wissen nicht nur, wie man bei sich vor Ort beim Bäcker um das Backwerk bittet. Sie sind die lokalen Experten in Sachen bürgerschaftliches Engagement, kennen Bürgerstiftungen und ihre regionalen Besonderheiten und sind unermüdlich in den Regionen im Einsatz. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der IBS beraten Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter in allen Fragen der Bürgerstiftungsarbeit, helfen Gründungsinitiativen, sind bei Jubiläen und Veranstaltungen dabei.

9. Eine orangene Plastiktischdecke oder Engagement mit Ideen

2005 deckte die Braunschweiger Bürgerstiftung erstmals den Tisch – mit einer orangefarbenen Plastiktischdecke. Genauer gesagt waren es mehr als 1.000 Bierzeltgarnituren, an denen die Braunschweiger auf Einladung der Bürgerstiftung zum Brunch zusammenkamen. Die Tische wurden an die Bürger vermietet, der Erlös kam der Bürgerstiftung zugute. Die Idee des Bürgerbrunches war so erfolgreich, dass sie nicht nur in den darauffolgenden Jahren in Braunschweig wiederholt wurde, sondern dass im Bürgerstiftungsland heute in vielen Orten gebruncht wird. Der Bürgerbrunch ist nur eine von unzähligen kreativen Ideen der Bürgerstifter, mit denen sie


5

6

7

8

9
BÜRGERSTIFTUNG

trotz zum Teil noch geringem Kapital große Wirkung erzielen und Aufmerksamkeit gewinnen.

10. Eine Haarbürste oder Engagement mit Geld

Auch wenn es ums Geld geht, zeigen Bürgerstifter Fantasie. So steht für das Engagement mit Geld in dem für Bürgerstiftungen charakteristischen Dreiklang „Geld, Zeit und Ideen“ eine Haarbürste. Die Freiburger Bürgerstiftung, geübt im kreativen Einwerben von Spenden und Zustiftungen, hatte ein Kontingent an Haarbürsten geschenkt bekommen. Eingeladen zu einer Gründungsinitiative versteigerte Bürgerstifterin Hanna Lehmann spontan eine der Haarbürsten und besserte damit das Kapital der jungen Bürgerstiftung auf.

11. Eine Postkarte oder Engagement mit Zeit

Bürgerstiftungen sollen auch künftig wachsen. Eine Postkarte fordert den Empfänger daher dazu auf, Teil der Bürgerstiftungsbewegung zu werden und sich in einer Bürgerstiftung mit Zeit zu engagieren. Die Teilnehmenden der Festveranstaltung zum Jubiläum am 30. September 2016 in Berlin hatten die Möglichkeit, diese Postkarte zu verschicken und so neue Mitstreiter zu gewinnen.

12. Die Lego-Platte oder Bürgerstiftungen als Plattform bürgerschaftlichen Engagements

Lego macht es vor: Die Grundplatte ist die Basis, auf der bunte Legosteine Halt finden. Hier werden Lego-Männchen aktiv und es entstehen ganz unterschiedliche Bauten, Formen und Kreationen. Eine Plattform wollen auch die Bürgerstiftungen sein, eine Plattform bürgerschaftlichen Engagements vor Ort, die allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zum Mitmachen bietet, die ein festes Fundament schafft, verbindet und zusammenbringt.

13. Runde Tische oder Bürgerstiftungen als Mittler und Moderatoren

Die dritte Rolle, die Bürgerstiftungen sich im Strategiepapier gegeben haben, ist die der Mittler und Moderatoren. Hierfür stehen als Objekt die Runden Tische. Sie sind nicht nur ein sehr erfolgreiches Format der Bürgerstiftung Stuttgart, sondern darüber hinaus ein Symbol für das Zusammenkommen engagierter Akteure auf Augenhöhe, für Austausch und Vernetzung. Runde Tische bringen Menschen zusammen – so wie die Bürgerstiftungen vor Ort.

14. Der Apfelbaum oder Bürgerstiftungen als Vermögensverwalter

Wohin soll die Reise gehen? Die Antwort hielten die Bürgerstifter 2013 im Strategiepapier „Aufbruch Bürgerstiftungen in Deutschland 2030“ fest. Drei Funktionen wollen sie vor Ort erfüllen – eine von ihnen, die Aufgabe des Vermögensverwalters, symbolisiert der Apfelbaum. Er erinnert dabei nicht nur an die Streuobstwiesen, die einige Bürgerstiftungen pflegen und deren Erträge ernten, sondern steht auch im übertragenen Sinn für die Erträge des Bürgerstiftungskapitals, das die Bürgerstiftungen

verwalten – sei es direkt als Stiftungsvermögen aus dem Gründungskapital und Zustiftungen, als Treuhandstiftungen unter ihrem Dach oder als Fonds, deren Förderschwerpunkte die Stifterinnen und Stifter festgelegt haben.

15. Die Gitarre oder ein Lied für die Bürgerstiftungsidee

Axel Halling und Burkhard Küstermann haben den Bürgerstiftungssong erfunden – ihn symbolisiert eine Gitarre.
Der Text:

Refrain: Wir bauen eine kleine Bürgerstiftung, kommt, macht alle mit! Wir stiften in die kleine Bürgerstiftung, Stiften hält uns fit! //

1. Ein jeder kann hier Stifter sein, ein jeder gibt dazu! Und ist Dein Beitrag noch so klein – die Summe wächst im Nu!

Refrain

2. Und plagt Dich mal der Müßiggang, die Stiftung bringt Gewinn! Gibt Deiner Freizeit ein Programm und Deinem Leben Sinn!

Refrain

3. Und hast Du weder Zeit noch Geld, dann stifte mit Ideen! Verbess're Deine Lebenswelt – es geht, Du wirst schon sehen!

Refrain

4. Von Zittau bis nach Ahrensburg sind wir vor Ort aktiv. Gemeinsam stiften wir Euch an und singen unser Lied!

Refrain

16. Ein Fragezeichen oder: Was macht Ihre Bürgerstiftung aus?

Ihre Größe, ihr Alter, ihr Vermögen, ihre Themen und Projekte – Bürgerstiftungen sind vielfältig. Sie sind so verschieden wie die Gegebenheiten und Herausforderungen vor Ort. Auch diese Vielfalt macht die Bürgerstiftungsbewegung aus. Das Fragezeichen als „Objekt“ ist dieser Vielfalt geschuldet. Es fragt: Was macht die einzelne Bürgerstiftung aus?

17. Die Fahnen oder der Blick über den nationalen Tellerrand

Bürgerstiftungen gibt es weltweit. Deutsche Bürgerstiftungen haben zahlreiche Impulse insbesondere der US-amerikanischen und kanadischen Bürgerstiftungen aufnehmen können und immer wieder gibt es Kontakt und Austausch mit europäischen Bürgerstiftungsvertretern.

Seit Anfang 2016 ist, angesiedelt beim Bundesverband Deutscher Stiftungen, zur Initiative Bürgerstiftungen (IBS) die European Community Foundations Initiative (ECFI) hinzugekommen. Sie kümmert sich um Austausch und Vernetzung der Bürgerstiftungen über Ländergrenzen hinweg und fördert die Verbreitung der Bürgerstiftungsidee auf europäischer Ebene.

18. Das Gütesiegel oder die 300. ist die Bürgerstiftung Lutherstadt Wittenberg

Seit 2003 verleiht der Bundesverband Deutscher Stiftungen das Gütesiegel an Bürgerstiftungen, die die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung erfüllen. Heute gibt es 307 Gütesiegel-Bürgerstiftungen in Deutschland. Das 300. Gütesiegel überreichte Felix Oldenburg, Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, bei der Jubiläums-Veranstaltung am 30. September 2016 in Berlin an die Bürgerstiftung Lutherstadt Wittenberg.

19. Ein Telefon oder die Initiative Bürgerstiftungen (IBS) hilft weiter

Ob Fragen zu rechtlichen Themen oder zur Bürgerstiftungsgründung, zu Gütesiegelantrag oder Öffentlichkeitsarbeit, ob Anmeldung zum RegionalTreff oder Bürgerstiftungskongress, ob Organisation eines StrategieWorkshops oder Informationen zu Patenschaftsprogrammen: Bei der Initiative Bürgerstiftungen im vierten Stock des Hauses Deutscher Stiftungen in Berlin klingelt das Telefon viele Mal am Tag. Das unabhängige Kompetenzzentrum für Bürgerstiftungen hilft bei allen Bürgerstiftungsthemen weiter, berät und informiert Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter, sorgt für Vernetzung und Austausch. Nicht nur am Telefon ist das Team der IBS für alle Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter da.

» Ihre Größe, ihr Alter, ihr Vermögen, ihre Themen und Projekte – Bürgerstiftungen sind vielfältig.

20. Das Sektglas oder „20 Jahre Bürgerstiftungen“ – ein Grund zu feiern

Die Gesellschaft vor Ort zu gestalten, ist eine dauerhafte Aufgabe – heute, morgen und in den kommenden Jahren. Die mehr als 30.000 Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter in Deutschland haben in den vergangenen 20 Jahren aber auch schon viel erreicht: ein Grund zu feiern. Das 20. Objekt zum Jubiläum ist dann auch – ein Sektglas.

Die Demokratisierung des Stiftungsgedankens

Anmerkungen anlässlich des 20-jährigen Bürgerstiftungsjubiläums in Deutschland

Das kleine Jubiläum der Errichtung der ersten Bürgerstiftungen nach US-amerikanischem Vorbild 1996/97 ist ein willkommener Anlass, zurückzuschauen – auf die Phase der ersten Gründungen, auf die Motivation, Euphorie und Begeisterung, aber auch auf die Skepsis Dritter, die die Akteure der ersten Stunde angetrieben haben.

Es war, wenn man ehrlich ist, zunächst sicher weniger der „große" Gedanke, im breiten Angebot des über Jahrhunderte gewachsenen Stiftungswesens eine damals kaum wahrgenommene Lücke zu schließen, eine neue, zeitgemäße Stiftungsform zu etablieren und den Bereich des Gemeinnützigkeitswesens auf diesem Weg zu vergrößern.

Vielmehr war es wohl bei den meisten von uns das ganz konkrete Anliegen, möglichst vielen Menschen vor Ort die Möglichkeit zu eröffnen, auch mit kleinerem Vermögen Stifter zu werden; also etwas Sinnvolles zu tun und über das eigene Leben hinaus dauerhaft wirken zu lassen. Mich jedenfalls begeistert das am Gedanken der Community Foundations, damals wie heute. Hierin liegt für mich auch der inspirierende Gedanke der Bürgerstiftungsidee. Und mit der Anpassung des US-amerikanischen Erfolgsmodells an unsere Gegebenheiten gelang sogar eine Weiterentwicklung mit einem neuen Alleinstellungsmerkmal.

Nikolaus Turner
war der Leiter des Arbeitskreises Bürgerstiftungen (1999–2013) und initiierte die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Durch eigene Projekte auch mit wenig Geld Profil entwickeln

Zum Aspekt der Förderung kommt bei deutschen Bürgerstiftungen noch der Aspekt der operativen Stiftungsaktivitäten, der eigenen Projekte, die mit Zeitspendern realisiert werden. Diese zusätzliche Komponente, in den USA gänzlich unüblich, hilft Bürgerstiftungen besonders in der Anfangsphase, trotz meist sehr knapper finanzieller Möglichkeiten ein eigenes Profil zu entwickeln und vor Ort sichtbar und aktiv zu werden. Eigene Förderprojekte sind bei vielen Bürgerstiftungen der eigentliche Erfolgsmotor, denn sie können mit ihren zahlreichen Zeit-

Anlässlich des 15-jährigen Bürgerstiftungsjubiläums wurden die Akteure der ersten Stunde im Bundestag geehrt: Rupert Graf Strachwitz, Shannon Lauder, Peter Walkenhorst, Ria Gräfin von der Groeben, Antje Vollmer, Anna Pfeiffer (Ehefrau von Christian Pfeiffer), Wilhelm Krull, Michael Jacobi, Nikolaus Turner, Wolfgang Anders (v.l.n.r.)

spendern großartige Projekte umsetzen und so auch die Herausforderungen meistern, die sich aus einer anfangs noch geringen Kapitalausstattung und der aktuellen Niedrigzinsphase ergeben.

Das ebenso richtige wie unbequeme und unbeliebte Faktum, dass unser aller letztes Hemd keine Taschen hat und dementsprechend niemand etwas mitnehmen kann, man aber durch sinnvolles Geben und Teilen einen Mehrwert an Freude erreichen kann, sind gute Gründe fürs Stiften. Wenn man zusätzlich bedenkt, dass – wie eine Studie aus den USA zeigt – Stifter länger leben und glücklichere Menschen sind, dann gibt es keinerlei Gründe, die einen davon abhalten sollten, diese Erkenntnis mit möglichst vielen Menschen umzusetzen.

Zwei ganz konkrete Fälle einer alleinstehenden älteren Dame und eines kinderlosen Ehepaares motivierten mich damals zusätzlich. In beiden Fällen gab es weder nahe Angehörige noch hielten sich die Protagonisten für potenzielle Stifterpersönlichkeiten. Auch besondere Interessen, Hobbys, Anliegen oder Leidenschaften, für die man hätte spenden können, lagen nicht auf der Hand. Alle Akteure waren aber geprägt durch eine Verbundenheit zur eigenen Umgebung und stellten damit potenzielle Bürgerstifter dar – sie mussten es nur noch erkennen.

Mit der Bürgerstiftungsbewegung und ihren Anfängen gelang es, den Stiftungsgedanken zu öffnen und zu demokratisieren, das klassische Bild vom sehr wohlhabenden Einzelstifter aufzulösen und auch um Normalvermögende zu ergänzen, wenn sie denn bereit sind, einen Teil ihres Ersparten,

Pressekonferenz anlässlich der Gründung der ersten Bürgerstiftung in Deutschland: Andreas Schlüter, Mark Wössner, Reinhard Mohn, Michael Jacobi (v.l.n.r.)

unabhängig von der Höhe, dauerhaft für ein ihnen naheliegendes und wichtiges Anliegen, im Fall der Bürgerstiftungen für eine ihnen bedeutsame Region, abzugeben.

Wegen ihres dauerhaft zu erhaltenden Kapitals, das nicht wie bei einer Spende umgehend und zeitnah für ein ganz aktuelles Anliegen, etwa im Zusammenhang mit einer Katastrophe oder eines ähnlichen Spendenanlasses, verwendet wird, z.B. um Not zu lindern oder ein konkretes Vorhaben unmittelbar umzusetzen, entfacht die Zustiftung zu einem (Bürger-) Stiftungskapital dauerhaft Wirkung und potenziert diese durch den Zinseszinseffekt. Dieser fasziniert mich persönlich und verdeutlicht den langfristigen Aspekt des Stiftungswirkens ebenso wie die Möglichkeit, über Generationen hinweg und für die dann jeweils akuten Anliegen Vorsorge leisten zu können – ein Aspekt, der neben den vielen Interpretationen und Aspekten der „Nachhaltigkeit“, nun wirklich langfristig ausgerichtet ist und damit nachhaltig wirkt.

Viele kleinere Beträge können, ähnlich dem Bild der vielen, steten Tropfen, die Wirkung zeigen, etwas zum Besseren und Guten verändern und so auch kleinteilig beachtliche Wirkung entfalten.

Der Dreiklang „mit Geld, Zeit und Ideen“ als Kern der Bürgerstiftungsidee

In Christian Pfeiffers eingängigem Dreiklang „mit Geld, Zeit und Ideen“ als dem passenden „Bild“ der Aspekte, die Bürgerstifter zusammenbringen und ausmachen, und in unserem gemeinsamen Motto „Gemeinsam Gutes anstiften“ wird der Kern der Bürgerstiftungsidee prägnant erkennbar.

Michael Jacobis Vergleich einer Bürgerstiftung mit einer „Schutzmantelmadonna“ beschreibt die weiteren ansprechenden Aspekte bildlich und gut nachvollziehbar, wenn unter ihrem Dach viele Bürger mit unterschiedlichen Anliegen für ihre Region ebenso Platz finden wie viele Stifterinnen und Stifter mit unterschiedlichen Formen der Zuwendung – seien es Treuhandstiftungen, Fonds, Zustiftungen direkt in das allgemeine Stiftungsvermögen oder Spenden, mit denen jede in der Verantwortung stehende Generation von Organmitgliedern das jeweils aktuell Nötige, Sinnvolle oder Wünschenswerte anstoßen, umsetzen und beheben kann.

Den Erfolg der weiteren Entwicklung befördert und ermöglicht auch der wichtige, überregionale Austausch und das stete Lernen voneinander. Bürgerstiftungen mit unterschiedlichen Aktionsgebieten in ihren jeweiligen Regionen können erfolgreiche Projekte austauschen und teilen. Hierin liegt ein besonders erfreulicher Aspekt, der das Miteinander zwischen großen und kleineren Bürgerstiftungen, jungen und schon länger existierenden, erleichtert – im Arbeitskreis Bürgerstiftungen und bei den Angeboten der Initiative Bürgerstiftungen. Beide Einrichtungen bieten ein wichtiges Forum, das die Weiterentwicklung der Bürgerstiftungsbewegung ermöglicht und als Erfolgsfaktor nicht wegzudenken ist. Ihren Förderern ist auch deshalb für die Unterstützung und konstante Pflege des zunächst sehr kleinen Pflänzchens „Bürgerstiftungen“ sehr herzlich zu danken.

Zur Verleihung des 100. Gütesiegels besuchte die damalige Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen die Tagung des Arbeitskreises.

Mehr als 300 Gütesiegel-Bürgerstiftungen – eine Erfolgsstory

Die Entwicklung der Bürgerstiftungen läßt sich zweifelsfrei als Erfolgsstory beschreiben. In den über 300 zum 1. Oktober 2016 mit dem Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ausgezeichneten Bürgerstiftungen haben sich bereits über 28.000 Stifterinnen und Stifter zusammengefunden, die neben erheblichen Spenden an Zeit und Geld über 300 Millionen Euro Kapital dauerhaft für gemeinnützige Zwecke in ihren Regionen eingebracht und damit abgegeben haben. Allein hierfür hat es sich gelohnt, die Idee zu verbreiten.

Diese respektablen Zahlen, die die Akteure der ersten Stunden so naturgemäß nicht vor Augen hatten, sprechen für sich und unterstreichen den Erfolg der Bewegung, die weiter an Dynamik erfahren dürfte, auch durch Teile des enormen Erbschaftsvolumens, das in den nächsten Jahren zur Weitergabe ansteht. Denn eines sollte man nicht vergessen: Bürgerstiftungen sind gerade auch dann potenzielle „Wunscherben“, denen ein Erblasser oder eine Erblasserin die Umsetzung der eigenen, regional fokussierten Anliegen über das eigene Leben hinaus zur Fortsetzung übergeben und überlassen kann, wenn keine eigenen Angehörigen oder nahestehenden Personen dafür zur Verfügung stehen.

Mit allen Bürgerstifterinnen und Bürgerstiftern freue ich mich über die so erfreulichen ersten 20 Jahre und bin gewiss, dass die Zukunft weiteres Potenzial auf allen Ebenen für die Weiterentwicklung bereithält. Mit Blick auf ihren zahlenmäßigen Zuwachs, ihre weitere Kapitalausstattung und auf die sich bei ihnen engagierenden Zeitspender und die Wirkung ihrer Projekte zum Wohle ihrer Regionen und der Menschen vor Ort wünsche ich alles Gute.

Alle können sich beteiligen

Bürgerstiftungen als Garanten einer selbstbewussten und selbstbestimmten Zivilgesellschaft! Eine Vision

» Gerade in Zeiten zunehmender Politikverdrossenheit, die populistischen Strömungen Auftrieb gibt und Protestwähler auf den Plan ruft, ermöglichen Bürgerstiftungen es, sich konstruktiv einzubringen.

Bürgerstiftungen sind Organisationen zum Mitmachen – für alle. Dieses charakteristische Wesensmerkmal von Bürgerstiftungen wird zwar meist formuliert, in der Praxis jedoch oft nicht gelebt. 20 Jahre nach Gründung der ersten Bürgerstiftung gilt es zu vermitteln: Über die Bürgerstiftung können sich theoretisch alle Menschen einer Kommune in das öffentliche Leben einbringen. Wenn wir diese Botschaft erfolgreich verankern, wird es das Bild unserer Zivilgesellschaft positiv verändern.

Das Potenzial ist da: Bürgerinnen und Bürger haben durch die Bürgerstiftung eine Organisationsbasis, um tätig zu werden. Gerade in Zeiten zunehmender Politikverdrossenheit, die populistischen Strömungen Auftrieb gibt und Protestwähler auf den Plan ruft, ermöglichen Bürgerstiftungen es, sich konstruktiv einzubringen. Denn sie bieten Gestaltungsraum. So geben sie Menschen die **Möglichkeit zu mehr Selbstbestimmung**.

Ulrike Reichart
ist Leiterin der Initiative Bürgerstiftungen.

Sebastian Bühner
ist freier Mitarbeiter der Initiative Bürgerstiftungen. Sein Schwerpunkt liegt auf Coaching und strategischer Beratung von Bürgerstiftungen.

Häuser mit vielen (Gestaltungs-)Räumen

Indem sie nachhaltig Kapital aufbauen und verwalten, werden sie den Menschen in ihrer Kommune eine Organisationsform bieten können, die ausschließlich dem Gemeinwohl dient. Und die die Bürgerinnen und Bürger selbst mitgestalten können. Zwar macht die aktuelle Zinslage den Bürgerstiftungen zu schaffen, aber erfolgreiche Bürgerstiftungen werden auch in diesen Zeiten vermitteln können, dass Zustiftungen, Spenden und das Errichten von Treuhandstiftungen unter ihrem Dach ein weitblickender und wichtiger Beitrag zur Gestaltung des Lebens vor Ort sind. Zudem können Bürgerstiftungen Phasen wie diese mit Zeit- und Ideenengagement ihrer Mitgestalter überstehen. Für sie sind das mindestens ebenso wichtige Ressourcen wie Geld.

Man kann sich Bürgerstiftungen als Häuser vorstellen, die von Bürgerinnen und Bürgern eines Ortes gemeinsam errichtet werden. Größe uns Aussehen variieren; das Konzept ist dasselbe. Je breiter das Fundament, also die Beteiligung, desto stabiler ist dieses Haus. Es hat viele Zimmer, die sinngemäß für die vielen Zwecke stehen, die eine Bürgerstiftung verfolgt. Wie diese Zimmer genutzt und mit Leben erfüllt werden, entscheidet die Bevölkerung vor Ort. Das Haus wird so zur Anlaufstelle für alle Menschen, die sich engagieren möchten. Für Bürgerstiftungen, die sich als solche Anlaufstellen verstehen, ist es zentral, jetzt und in Zukunft dafür zu sorgen, dass sie als solche gut sichtbar sind und ihre Angebote klar kommuniziert werden.

Die finanzielle, politische und religiöse Unabhängigkeit einer Bürgerstiftung ist das Alleinstellungsmerkmal der Bürgerstiftungen. Sie sind keine Konkurrenz zu bestehenden gemeinnützigen Organisationen, sondern Zusammenbringer, Vermittler und wenn nötig Moderatoren. Wenn sie es schaffen, dies zu vermitteln, werden sie zu einem festen Ankerpunkt im öffentlichen Leben ihres Ortes.

Dann **ermöglichen sie vielfältige Beteiligung** und verändern damit die Gesellschaft. In Zukunft werden Bürgerstiftungen Generationenbrücken bauen und stärker als bisher jüngere Generationen ansprechen. Zudem werden sie auch an Minderheiten kommunizieren, dass die Bürgerstiftung ihnen ein Forum bietet, in dem sie Interessen artikulieren und auf ihre Bedürfnisse aufmerksam machen können.

> » Die finanzielle, politische und religiöse Unabhängigkeit einer Bürgerstiftung ist das Alleinstellungsmerkmal der Bürgerstiftungen.

Ein weiterer Pluspunkt ist die **Flexibilität einer Bürgerstiftung**. Bürgerstiftungen sind nicht zwangsläufig fest auf zwei oder

drei Themen gebucht, sondern setzen ihre Ressourcen und Kompetenzen dort ein, wo es nötig und sinnvoll ist. Das Vorgehen von Bürgerstiftungen im ganzen Land während der Flüchtlingskrise hat das eindrücklich veranschaulicht.

Einen breiten Satzungszweck zu haben, bedeutet dabei nicht, sich um alle Themen gleichermaßen kümmern zu müssen. Im Gegenteil: Ihre Effektivität resultiert aus pointiertem Handeln. Eine Voraussetzung dafür ist es, sich mit den Themen zu beschäftigen, die wichtig und dringend sind (und möglicherweise dennoch brachliegen). Das Motto könnte lauten: **Wo andere aufhören, weil ihre Zuständigkeit endet, sie nicht weiterwissen oder es unbequem wird, setzen Bürgerstiftungen die Arbeit fort.**

Zusammengefasst: Faktoren für erfolgreiche Arbeit

Bürgerstiftungen haben bereits gezeigt, dass sie ein Vehikel sind, um sich vor Ort einzumischen. Der Gestaltungsraum, den eine Bürgerstiftung zukünftig bietet, wird umso größer sein, je stärker ihr Folgendes gelungen ist:

- Sie hat ihre qua Satzung festgeschriebene Unabhängigkeit durch den Aufbau eines Kapitalstocks manifestiert und gestärkt.
- Es engagieren sich Menschen mit breiten Netzwerken, die in möglichst viele unterschiedliche gesellschaftliche Milieus hineinreichen.
- Gremienmitglieder und Engagierte der Bürgerstiftung spiegeln die Vielfalt der Bevölkerung wider.
- Die Bürgerstiftung stellt an sich selbst den Anspruch, wirklich etwas zu bewegen.
- Durch ihre praktische Erfahrung hat sie sich bereits zahlreiche Kompetenzen angeeignet: die Konzeption, Finanzierung und Umsetzung von Projekten, die Koordination von Engagierten, die Verwaltung von Stiftungsmitteln und die Fähigkeit, effektiv für die eigenen Anliegen zu werben.
- Sie hat unterschiedliche niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen – und zwar besonders für die Gruppen, die in den Bürgerstiftungen normalerweise nicht zu finden sind, häufig aber vermisst werden, weil sie nicht nur Engagement sondern auch wichtige Erfahrungen einzubringen haben: etwa Jüngere, Menschen ohne akademische Bildung und Minderheiten.
- Die Bürgerstiftung hat ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass es sich lohnt, nicht über die sondern gemeinsam mit den Zielgruppen zu entscheiden – oder

sie sogar selbst entscheiden zu lassen, was für sie gut und nützlich ist. Ein Beispiel dafür sind die in einigen Bürgerstiftungen bereits etablierten Kinder- und Jugendbeiräte, in denen Jugendliche selbst entscheiden können, wie die Stiftungsmittel verwendet werden.

» Die Bürgerstiftung stellt an sich selbst den Anspruch, wirklich etwas zu bewegen und hat sich durch ihre praktische Erfahrung bereits zahlreiche Kompetenzen angeeignet.

Bürgerstiftungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden die Stimme einer eigenverantwortlichen Bürgerschaft sein. Sie werden direkter agieren, weniger bürokratisch, und damit staatliche Entscheidungswege ergänzen. So wie das Rathaus Ansprechpartner für alle Verwaltungsfragen ist, werden Bürgerstiftungen der **erste Ansprechpartner für alle Fragen rund ums bürgerschaftliche Engagement sein**. Für die Verwaltung wird es perspektivisch selbstverständlich sein, Antworten für Herausforderungen gemeinsam mit der Bürgerstiftung zu suchen – einfach weil die Ergebnisse überzeugender und nachhaltiger sind.

Wichtig für die Zukunft: Öffnung und Professionalisierung

Um diese Ziele zu erreichen, werden sich die Bürgerstiftungen dort, wo nicht bereits vollzogen, zum einen weiter öffnen und zum anderen stärker professionalisieren.

Öffnung meint dabei

- Offenheit für Menschen, die anders sind.
- Das aktive Zugehen auf andere Akteure, seien es kommunale Behörden, Unternehmen, Initiativen und Vereine, Stiftungen, Bildungseinrichtungen oder Einzelpersonen.
- Am Ende werden die Bürgerstiftungen erfolgreich sein, denen es gelingt, aus bestehenden Denkmustern auszubrechen und neue Wege einzuschlagen. Das kann z. B. so aussehen, dass drei Bürgerstiftungen ihr Kapital zusammenlegen, um bessere Konditionen zu erhalten. Oder dass sie sich eine Geschäftsstelle teilen.

Was die **Professionalisierung** betrifft, so hat das nicht nur, aber auch mit der Frage des Verhältnisses von Ehren- und Hauptamtlichkeit zu tun. Zwar können auch Ehrenamtliche professionell arbeiten, ab einer gewissen Größenordnung, so zeigt sich bei Bürgerstiftungen immer wieder, ist die Einstellung hauptamtlicher

» In den kommenden Jahren werden sich Bürgerstiftungen stärker professionalisieren und weiter öffnen – gerade für junge Menschen und Angehörige von Minderheiten.

» Eine wichtige Zutat für den Erfolg ist Begeisterung. Bürgerstiftungsakteure sind von ihrem Tun und ihren Vorhaben überzeugt und begeistert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch sinnvoll und nötig, um weiter wachsen zu können.

Darüber hinaus bezieht sich Professionalisierung als Conditio sine qua non auf ein **strategisches Vorgehen** auf der Mikroebene. Jede Bürgerstiftung kann prägnant benennen, wofür sie steht, an welche Zielgruppen sie sich richtet, wen sie warum in ihren Gremien hat und wer gerade noch fehlt. Es gibt ein klares Bewusstsein über die eigenen Stärken und Schwächen ebenso wie über Defizite und Nischen im kommunalen Raum. Daraus ergeben sich die Ziele der Arbeit und der Weg dorthin. Über diese Fragen gemeinsam und gremienübergreifend einen Konsens herzustellen, ist ein erster Schritt in Richtung Professionalisierung. Er gibt ihnen eine klare Ausrichtung. Die wiederum hilft, **Selbstbewusstsein** auszustrahlen. Bürgerstiftungen wissen: Eine wichtige Zutat für den Erfolg ist Begeisterung. Bürgerstiftungsakteure sind von ihrem Tun und ihren Vorhaben überzeugt und begeistert. Deswegen springt das auch auf andere über.

Eine Strategie erleichtert **systematisches Fundraising.** Wenn klar ist, wofür die Bürgerstiftung steht, wie sie die Mittel verwendet, ist es leichter, um Geld zu bitten. Wichtig ist zu prüfen, ob die Bürgerstiftung bereit ist, mit Geld umzugehen. Wenn beispielsweise eine Spendenkampagne funktioniert und plötzlich Mittel verfügbar sind, die ja auch zeitnah wieder ausgegeben werden müssen, ist es wichtig, darauf vorbereitet zu sein und zu wissen, was zu tun ist.

Kommunikation nach innen und außen muss einen hohen Stellenwert haben: Denn die Bürgerstiftung möchte sich als verlässlicher Partner präsentieren – für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, die Verwaltung, Vereine und Initiativen sowie natürlich die Engagierten. Dazu kommuniziert sie regelmäßig über verschiedene Kanäle – vom Stifterbrief über die Website und Social Media bis hin zu Pressemitteilungen. Essenziell für die Wahrnehmung ist, dass die Inhalte auf interessante Weise vermittelt werden. Die handelnden Personen gehören in den Mittelpunkt. Es kommt rüber, was das Handeln bewirkt. Botschaften verfangen dann, wenn sie das emotionale Gedächtnis ansprechen, nicht wenn sie vor Zahlen und Fakten strotzen. Zu bedenken ist auch: Das wichtigste Medium sind die Menschen selbst. Sie!

» Essenziell für die Wahrnehmung ist, dass die Inhalte auf interessante Weise vermittelt werden. Die handelnden Personen gehören in den Mittelpunkt.

Zum Schluss

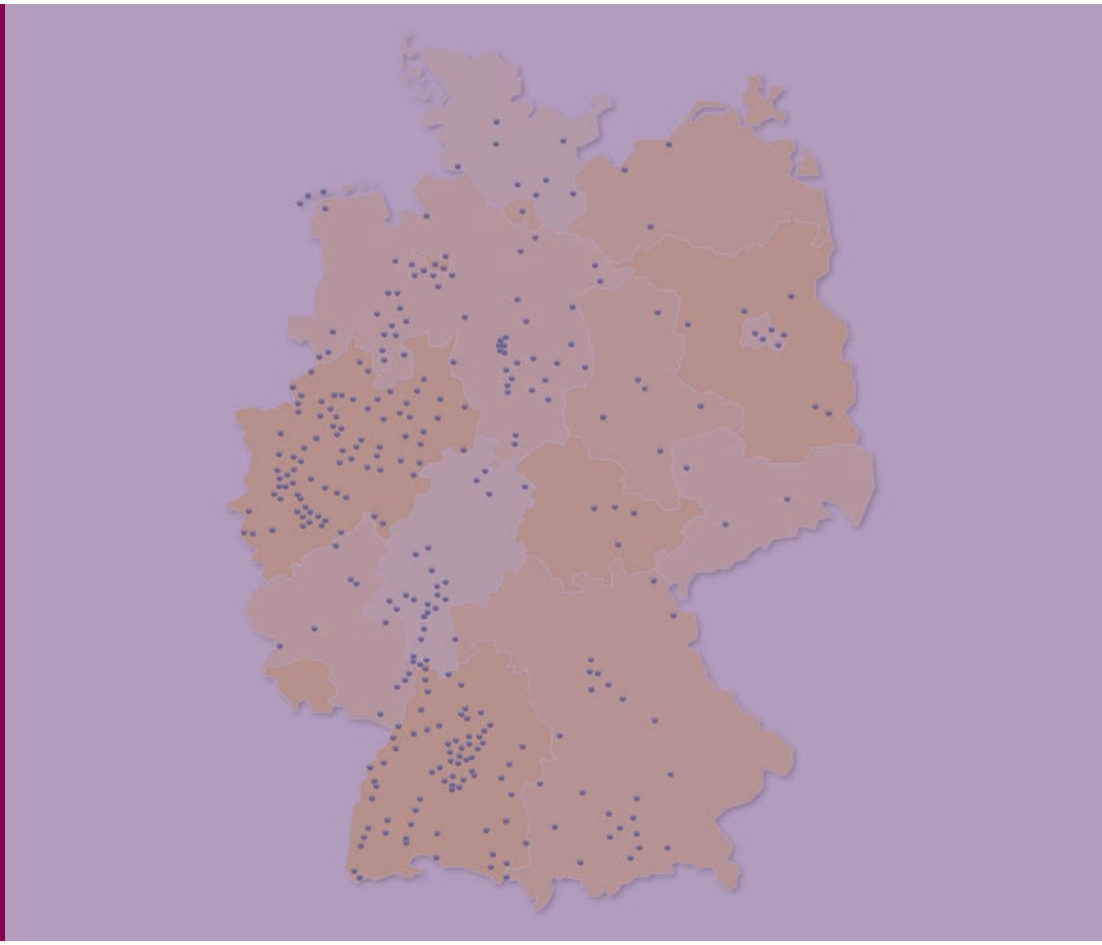
Eine Bürgerstiftung erfolgreich zu führen, ist keine Kleinigkeit. Es ist eine Kraftanstrengung und es ist zwingend, dass alle am gleichen Strang und in die gleiche Richtung ziehen. Wege zum Erfolg gibt es so viele wie Bürgerstiftungen. In der Vergangenheit haben Bürgerstiftungen sehr viel Gutes bewirkt. Der positive Einfluss von Bürgerstiftungen auf das gesellschaftliche Miteinander wird sich in den kommenden Jahren noch stärker bemerkbar machen. Vor allem bei den Bürgerstiftungen, die auf ihr Potenzial vertrauen und bereit sind, sich immer wieder neu zu erfinden.

Dann bedarf es nur noch einer Tugend: Geduld – denn damit erreicht man alles, was man anstrebt.

> *Wo andere aufhören, setzen Bürgerstiftungen die Arbeit fort.*

Nicht zu vergessen ist auch: Das wichtigste Medium sind die Menschen selbst. Sie!

Der positive Einfluss von Bürgerstiftungen auf das gesellschaftliche Miteinander wird sich in den kommenden Jahren noch stärker bemerkbar machen.



Service und Statistik

Bürgerstiftungen in Deutschland

» Die Zahl der Bürgerstiftungen wächst, es gibt immer mehr Stifterinnen und Stifter sowie Engagierte. Die statistische Annäherung macht jedoch auch deutlich, wie heterogen die Bürgerstiftungslandschaft ist – etwa in Hinblick auf die geografische Verteilung oder das Vermögen.

Mehr als 300 Bürgerstiftungen tragen das Gütesiegel

Die Ergebnisse der BürgerstiftungsUmfrage: In Zeiten niedriger Zinsen gewinnen Spenden an Relevanz. Jede vierte Bürgerstiftung setzt auch auf hauptamtlich Beschäftigte.

Den ersten Grund zu feiern gab es am 13. April 2015. Damals erhielt die Bürgerstiftung der Lutherstadt Wittenberg offiziell die Anerkennung durch die Stiftungsaufsicht von Sachsen-Anhalt. Am 30. September 2016 herrscht erneut Freudenstimmung. Die Bürgerstiftung der Stadt an der Elbe ist die 300., die mit dem Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ausgezeichnet wird. Insgesamt **307 Bürgerstiftungen** tragen dann das Gütesiegel, weil sie den 10 Merkmalen einer Bürgerstiftung entsprechen.

Das Erreichen der 300er-Marke demonstriert zugleich die Dynamik des Sektors: Denn während es zehn Jahre gedauert hat, bis die ersten hundert Bürgerstiftungen gegründet waren, sind innerhalb des vergangenen Jahrzehnts mehr als doppelt so viele Gütesiegel-Bürgerstiftungen errichtet worden. 2016 verleiht der Bundesverband Deutscher Stiftungen 13 Bürgerstiftungen das Gütesiegel zum ersten Mal. Keine Veränderungen gibt es dabei im Bundesländerranking: Wie in den Vorjahren sind die meisten Bürgerstiftungen in **Nordrhein-Westfalen** beheimatet (83; 2014: 78), gefolgt von **Baden-Württemberg** (71; 2014: 66) und **Niedersachsen** (55; 2014: 54).

Vielen Bürgerstiftungen sind derzeit Spenden lieber als Zustiftungen

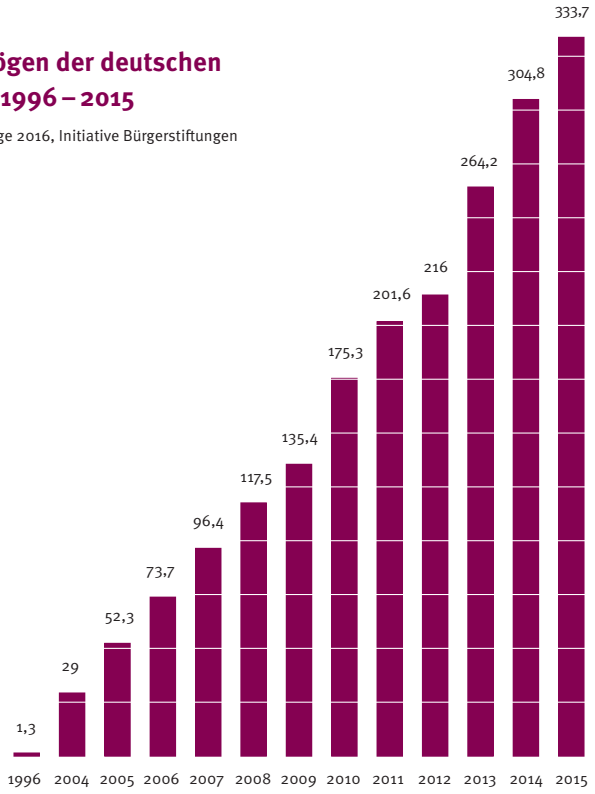
29.000 Bürgerstifterinnen und Bürgerstifter gibt es mittlerweile.[1] Es ist die **größte Stiftergruppe in Deutschland.** Gemeinsam haben sie ein **Gesamtvermögen von rund 334 Millionen Euro** gestiftet. 2015 wurden insgesamt 29 Millionen Euro an Bürgerstiftungen gestiftet. Dabei fällt der Zuwachs am Gesamtkapital etwas geringer aus als in den Jahren zuvor (2013: 50 Millionen Euro; 2014: 40 Millionen Euro). Ein Grund dafür ist sicher, dass viele Bürgerstiftungen angesichts der schwierigen Zinssituation Spenden statt Zustiftungen bevorzugen. Das spiegelt sich in der Spendenentwicklung wider: Die Summe der Spenden beläuft sich auf rund 15,4 Millionen Euro.

Bürgerstiftungen sind getragen von ehrenamtlichem Engagement. Das wird sich auch künftig nicht ändern – gerade in Bezug auf die Gremienarbeit. Und doch geben 24 Prozent der Bürgerstiftungen

[1] So die Ergebnisse der BürgerstiftungsUmfrage, die die Initiative Bürgerstiftungen im Frühjahr 2016 durchgeführt hat.

Das Gesamtvermögen der deutschen Bürgerstiftungen 1996 – 2015

Quelle: Bürgerstiftungsumfrage 2016, Initiative Bürgerstiftungen

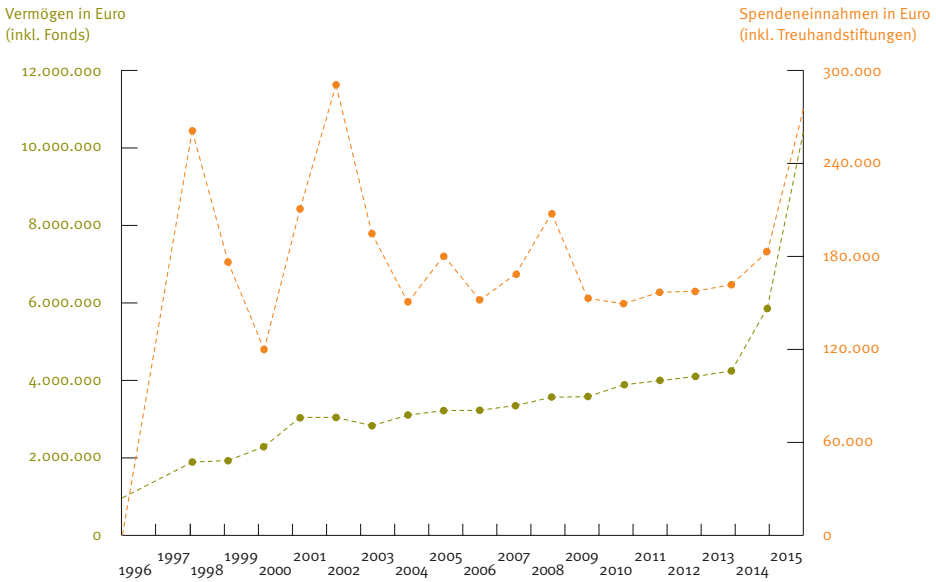


an, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu beschäftigen (n=137). U. a. erlaubt die Förderung des Bundes durch das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ einigen Bürgerstiftungen, mehr Mittel für ihre Infrastruktur bereitzustellen und Personal auch zu bezahlen. Daneben finden Bürgerstiftungen kreative Wege, Mittel für hauptamtliche Kräfte einzuwerben, wie etwa die Bürgerstiftung Herdecke, die dafür gezielt Spenden akquiriert (siehe Seite 70/71).

Was die Statistik nicht zeigt: Die Bürgerstiftungslandschaft ist sehr heterogen. Manche Bürgerstiftungen haben sich über die Jahre zu agilen Organisationen entwickelt, die über ein Millionenvermögen verfügen und hauptamtliche Angestellte haben. Andernorts stagniert das Stiftungskapital. Diese Bürgerstiftungen finden andere Wege, um Projekte umzusetzen, Engagierte zu rekrutieren und sich zu profilieren.

» Wie unterschiedlich sich Bürgerstiftungen entwickeln können, illustrieren im Folgenden vier Beispiele.

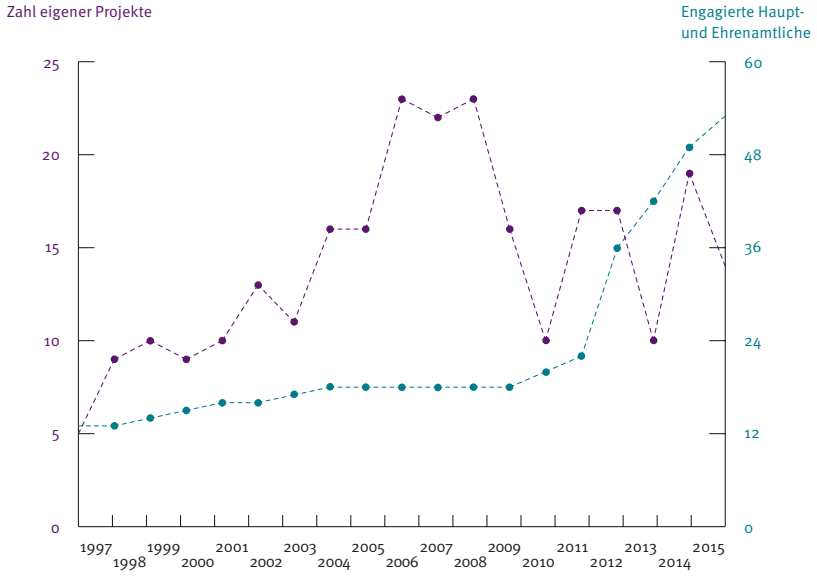
Entwicklung der Bürgerstiftung Gütersloh 1997 – 2015



Bessere Planung durch Spendenpatenschaften

Mit einem Grundkapital von 2 Millionen DM wurde die Bürgerstiftung Gütersloh 1996 ausgestattet. Innerhalb von fünf Jahren konnte sie ihr Vermögen verdoppeln. Danach verlief die Entwicklung etwas weniger steil. „Nach den Anfangsjahren haben wir stetig an Vertrauen in unsere Arbeit und damit auch an neuen Zustiftungen hinzugewonnen“, sagt Nina Spallek, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung.

Ende 2015 lag das Kapital der Bürgerstiftung bei rund 3,4 Millionen Euro. Ein erheblicher Teil des dargestellten Kapitals ist auf Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen zurückzuführen. „Manche Stifter haben ganz bestimmte Vorstellungen, was sie fördern möchten – Kultur, Bildung oder Gesundheit“, erklärt Spallek. Für andere sei es wichtig, sich namentlich wiederzufinden. Auf jeden Stifter gezielt einzugehen sei eine Stärke der Stiftung, auch wenn der damit verbundene Verwaltungsaufwand nicht unterschätzt werden dürfe.

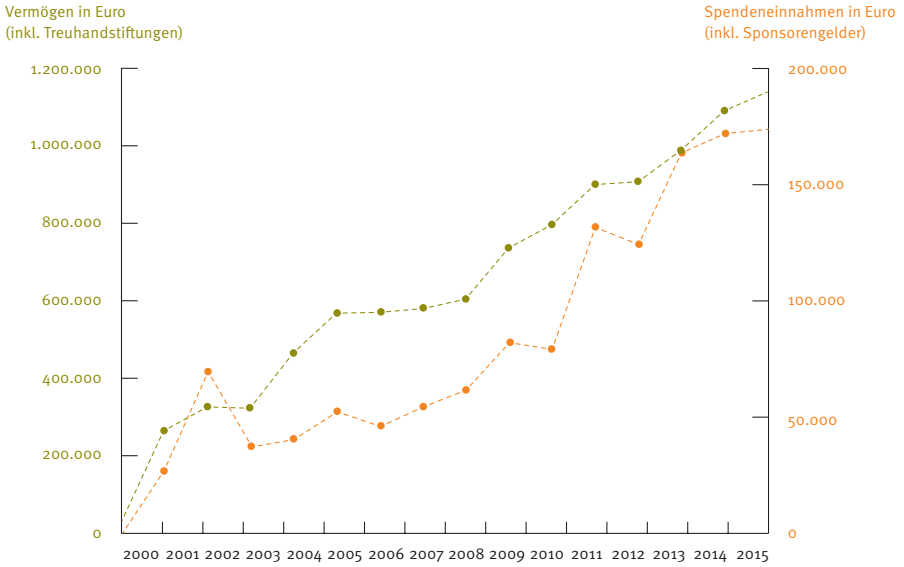


Einige Fonds wurden über die Jahre immer wieder aufgestockt. 2015 kam mit der Epke-Stiftung eine Treuhandstiftung unter das Dach der Bürgerstiftung, die ein Vermögen von fast 4 Millionen Euro mitgebracht hat.

Die Geschäftsstelle befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude, für dessen Umbau gezielt Spenden eingeworben wurden. Außerdem hat die Bürgerstiftung vor einigen Jahren einen bis dahin nicht genutzten Wasserturm in ein Café umfunktioniert und dafür Spenden akquiriert. Das erklärt die hohen Ausschläge. „Spenden sind volatil und abhängig davon, was gesellschaftlich gerade aktuell ist. Um trotzdem mit Spenden planen zu können, hat die Bürgerstiftung ein Patensystem eingeführt. So gibt es unbefristet laufende Patenschaften – je nach Spendenhöhe in Gold, Silber, Bronze, Platin und Grün.

In den ersten Jahren hat die Bürgerstiftung vor allem operative Projekte initiiert. Allerdings bedeutete das einen hohen Aufwand. Daher fördert die Bürgerstiftung seit einigen Jahren stärker Projekte Dritter. Der sprunghafte Anstieg ehrenamtlich Engagierter liegt vor allem am Patenprojekt „Dialog in Deutsch“. In der Bürgerstiftung arbeiten anderthalb hauptamtliche Kräfte, zusätzlich zwei Honorarkräfte für konkrete Projekte.

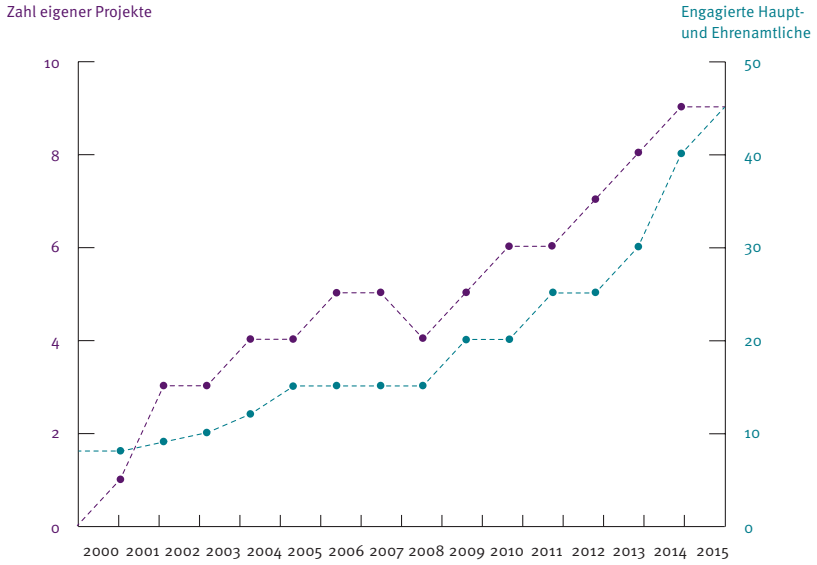
Entwicklung der Bürgerstiftung Osnabrück 2000 – 2015



Erfolgreiche Projekte ziehen Engagierte an

Dass sich das Vermögen der Bürgerstiftung Osnabrück in den ersten beiden Jahren verzehnfacht hat, lag vor allem an einigen großen Zustiftungen, etwa von der Sparkasse und der Volksbank. Davon abgesehen habe es die Bürgerstiftung in den Anfangsjahren jedoch versäumt, auch Unternehmen und Firmen der Region als Stifter zu gewinnen, wie Klaus Lang, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung, einräumt. Durch neue Stifter und kleinere Zustiftungen ist das Vermögen dann in den folgenden Jahren kontinuierlich gewachsen. Angesichts der derzeitigen Zinssituation sei es in den vergangenen Jahren allerdings schwieriger geworden, Zustiftungen einzuwerben, sagt Lang: „Potenzielle Stifter fragen, ob wir denn angesichts der Kapitalmarktentwicklung mit Spenden in gleicher Höhe nicht besser bedient wären.“

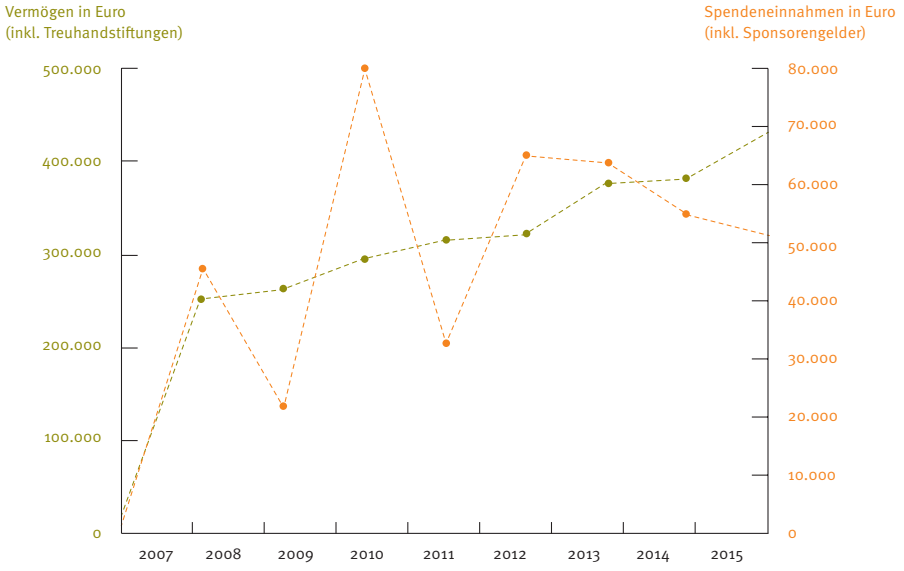
In den Anfangsjahren konnte die Bürgerstiftung projektbezogen hohe Spenden



verbuchen. Viel Unterstützung gab es z. B. für das Projekt „Muse“, die Gewaltprävention in den Schulen und „UPJ – Unternehmer, Partner der Jugend“. Zu den hier aufgeführten Spenden zählen auch Zuwendungen von Sponsoren, etwa für die Projekte „Kinderbewegungsstadt“ oder „KidCourage“.

Die Bürgerstiftung beschäftigt eine Teilzeitkraft mit 20 Stunden und eine Mitarbeiterin auf 450-Euro-Basis. Aufgrund der Popularität der Projekte hat sich die Zahl der ehrenamtlich Engagierten in den vergangenen Jahren deutlich erhöht: Sie fungieren als Botschafter, Jurymitglieder und Paten. Beim Projekt „Handschlag“ arbeiten sie mit daran, Unternehmen zu gewinnen. Sie informieren und motivieren soziale Einrichtungen, kümmern sich um Kooperationen und organisieren den Aktionstag. Mitunter beurteilen fachkundige Personen die einzelnen Anträge beim Förderschwerpunkt. Seit 2010 gibt es eine stabile Zahl operativer Projekte, die vorwiegend ehrenamtlich organisiert werden.

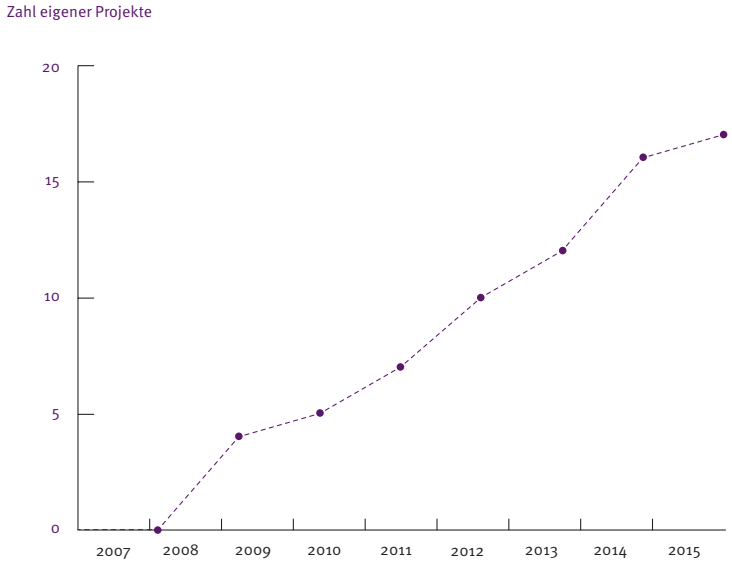
Entwicklung der Bürgerstiftung Herdecke 2007 – 2015



Der hauptamtliche Mitarbeiter wird durch Spenden finanziert

2007 ist die Bürgerstiftung Herdecke mit einem Vermögen von 12.000 Euro gestartet, hatte aber bereits Zusagen in Höhe von 150.000 Euro, die sich erst 2008 buchhalterisch niederschlugen. Das erklärt den Vermögenssprung in diesem Jahr, zudem hat eine Privatperson weitere 100.000 Euro zugestiftet. Dieser Stifter hat 2015 noch einmal 50.000 Euro eingebracht. Nach wie vor legt die Bürgerstiftung ihr Kapital konservativ in Festgeldanlagen an, denkt jedoch auch über Alternativen wie Immobilien nach. „Manche Vorstandsmitglieder sind da jedoch sehr zögerlich“, sagt Rainer Hatzky, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung. Aktuell hat die Bürgerstiftung einen Fundraisingausschuss gegründet, der sich mit einer Strategie zu Vermögensaufbau und -anlage befasst.

Die Spitzen bei den Spenden sind vor allem darauf zurückzuführen, dass die Bürgerstiftung in der Anfangsphase eine Spende in Höhe von 100.000 Euro als



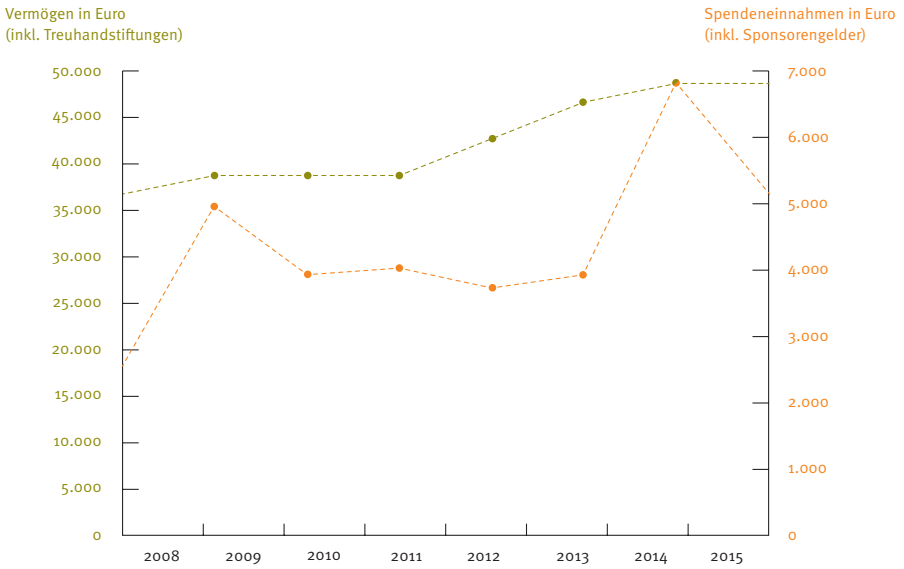
Startunterstützung zugesagt bekommen hat. Die habe sie nicht en bloc, sondern fortlaufend abgerufen. Um Spenden zu gewinnen, versendet die Bürgerstiftung jährlich zwei Spendenbriefe, die in der Regel um die 10.000 Euro einbringen.

Eine 450-Euro-Kraft wird über zielgerichtete Spendenakquise finanziert. Somit muss von den übrigen Spenden nichts für Verwaltung abgezweigt werden.

Die Zahl der eigenen Projekte ist kontinuierlich gestiegen. Dabei hat die Bürgerstiftung auch Ideen von Außenstehenden aufgegriffen. So kam z. B. das Projekt „Lebendige Nachbarschaft“ zustande – ein Spieletreff für Senioren mit Austausch und Kaffeetrinken. Prinzipiell können Projekte weiterlaufen, wenn sie erfolgreich sind, vor allem, wenn sie nicht viel kosten.

Wie sich die Zahl der Engagierten über die Jahre entwickelt hat, ist nicht genau zu sagen; daher fehlt die Angabe. Als Lesepaten engagieren sich derzeit 45 Menschen. Viel Unterstützung gibt es auch für die Lange Tafel.

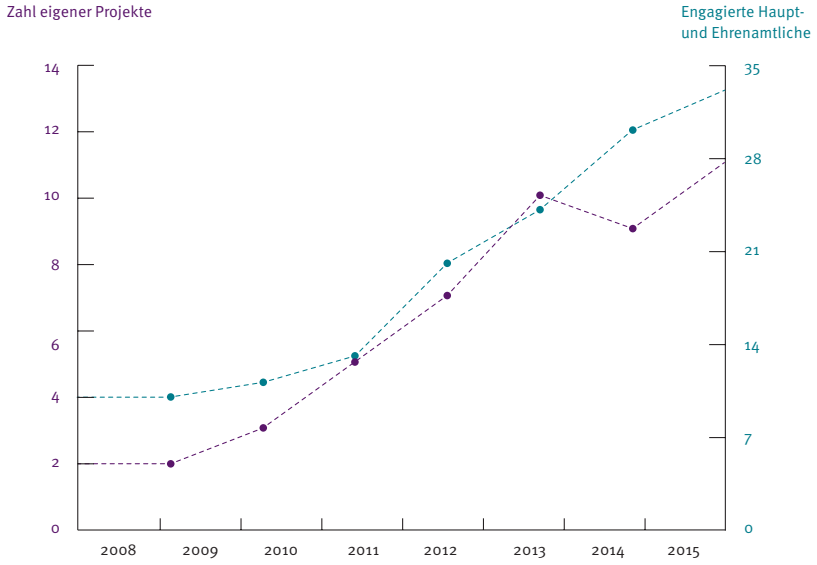
Entwicklung der Bürgerstiftung Chemnitz 2008 – 2015



Hauptamtliche Mitarbeiter durch Förderung der Stadt

Noch immer ist es für die Bürgerstiftung schwierig, Zustiftungen einzuwerben. Spenden für konkrete Projekte zu akquirieren fällt leichter. „Wir sind überzeugt, dass wir gute Projekte haben, sehr gute Stiftungsarbeit machen und vertrauenswürdig sind“, sagt Anja Poller, Leiterin der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung. Als erste Bürgerstiftung habe man sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

Die größten Spendenerfolge waren jeweils anlassbezogen: 2009 spendete jemand anlässlich eines runden Geburtstages eine größere Summe. Außerdem gab es ein Charity-Event mit der XING-Gruppe Chemnitz für das Projekt „Bürgerstiftung erfüllt Weihnachtswünsche“. 2014 begann die Bürgerstiftung damit, Spenden für das „Tastmodell der Chemnitzer Innenstadt“, das im Herbst 2017 auf dem Marktplatz enthüllt werden soll, zu sammeln.



Seit der Gründung 2007 wird die Bürgerstiftung von der Stadt gefördert, um das bürgerschaftliche Engagement zu würdigen und zu steigern. Durch diese regelmäßige Unterstützung ist einerseits ein Stück weit vorbestimmt, welche Aufgaben die Bürgerstiftung wahrnimmt, andererseits ermöglicht sie den Unterhalt einer Geschäftsstelle sowie hauptamtliches Personal.

Für ein strategisches Fundraising fehlen die Ressourcen. Doch sei die Bürgerstiftung immer auf der Suche nach kleineren Förderungen, um kurzzeitig laufende Projekte mit Sachmitteln zu unterstützen. Das Videoprojekt „Chemnitz dreht bunt“ wurde z. B. über ein kommunales Programm für Demokratie und Toleranz gefördert.

Im Laufe der Jahre hat sich die Zahl der ehrenamtlich Engagierten mehr als verdreifacht. Einige haben als Studierende Praktika absolviert und danach ehrenamtlich weitergearbeitet. Die meisten Engagierten sind im Seniorenbesuchsdienst tätig, den es seit 2011 gibt.

Spezialisten in der Flickenteppichlandschaft

Bürgerstiftungen im Vergleich mit anderen Engagement unterstützenden Einrichtungen[1]

Für den Generali Engagementatlas 2015 hat das Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB-Institut) das Feld der Engagement unterstützenden Einrichtungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht untersucht. Zu diesen Einrichtungen zählen Bürgerstiftungen, Freiwilligenagenturen, kommunale Stabsstellen, Mehrgenerationenhäuser, Mütterzentren, Selbsthilfekontaktstellen, Seniorenbüros und soziokulturelle Zentren.

Die Engagementlandschaft als Flickenteppich

Rund 3.400 dieser Einrichtungen existieren bundesweit. Auffällig ist die regional sehr unterschiedliche Verteilung der Einrichtungstypen. Ob Mehrgenerationenhaus, kommunale Stabsstelle, Freiwilligenbüro, Selbsthilfekontaktstelle, Seniorenbüro oder Bürgerstiftung – kein Typus konnte sich flächendeckend durchsetzen. Stattdessen gibt es Ballungsgebiete und blinde Flecken, wenngleich in nahezu jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt mindestens eine Engagement unterstützende Einrichtung zu finden ist.

Betrachtet man die Vielfalt der vor Ort in kreisfreien Städten und Landkreisen vertretenen Einrichtungstypen, dann ergibt sich folgendes Bild: Lediglich eine kreisfreie Stadt sowie ein Landkreis im gesamten Bundesgebiet verfügen über keine der acht Einrichtungsarten. In allen anderen kreisfreien Städten und Landkreisen gibt es meist mehrere unterschiedliche Einrichtungen.

Stefan Bischoff
ist Soziologe und leitet das Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung.

[1] Der vorliegende Artikel ist ein komprimierter Auszug aus dem Generali Engagementatlas 2015. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Hervorhebung von Ergebnissen, die insbesondere die Bürgerstiftungen betreffen. Die im Artikel enthaltene Kartografie der Bürgerstiftungen mit Gütesiegel wurde vom ISAB-Institut eigens auf der Basis der von der Initiative Bürgerstiftungen zur Verfügung gestellten aktuellen Bestandsliste erstellt und ist in dieser Form nicht im Generali Engagementatlas 2015 enthalten.

Die mit Abstand meisten Bürgerstiftungen finden sich in Nordrhein-Westfalen (rund 27 Prozent), gefolgt von Baden-Württemberg (23 Prozent) und Niedersachsen (rund 18 Prozent). Diese drei Bundesländer verfügen damit über mehr als zwei Drittel aller Bürgerstiftungen.

Hingegen sind im Osten, aber auch im äußersten Norden und im Süden deutlich weniger Bürgerstiftungen zu finden. In weiten Teilen des Landes sind sie überhaupt nicht anzutreffen.

Ähnliche Leistungen und Zielgruppen

Bei der Mehrheit der Engagement unterstützenden Einrichtungen sind Überschneidungen im Leistungsportfolio und bei der Zielgruppenansprache zu beobachten. Für Senioren gibt es die meisten Angebote. Häufig fehlt eine klare Definition dieser Tätigkeit mit der dazugehörigen Budgetierung. Zwischen den einzelnen Einrichtungen herrscht eher Koexistenz, strategische Partnerschaften werden selten eingegangen. Auch mit Unternehmen gibt es wenig langfristige Kooperationen.

Das bedeutet: Nicht alle Leistungen sind im selben Umfang überall abrufbar. Engagement unterstützende Einrichtungen, die das gesamte, 18 Aufgaben umfassende Leistungsportfolio (vgl. Abbildung 1) umsetzen, sind bisher die Ausnahme. Grundsätzlich lassen sich die Einrichtungen in zwei Gruppen einteilen: die „Spezialisten“ und die „Generalisten“. Als Generalisten definieren wir diejenigen Anlaufstellen, die ein breites Leistungsspektrum abdecken. Zur Gruppe der Generalisten zählen wir Freiwilligenagenturen, kommunale Stabsstellen, Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser und Kombinationseinrichtungen. Je nach thematischer Ausrichtung sowie finanziellen und personellen Ressourcen weicht das Angebot innerhalb der Generalisten und auch innerhalb desselben Einrichtungstyps teilweise erheblich voneinander ab.

Abb. 1

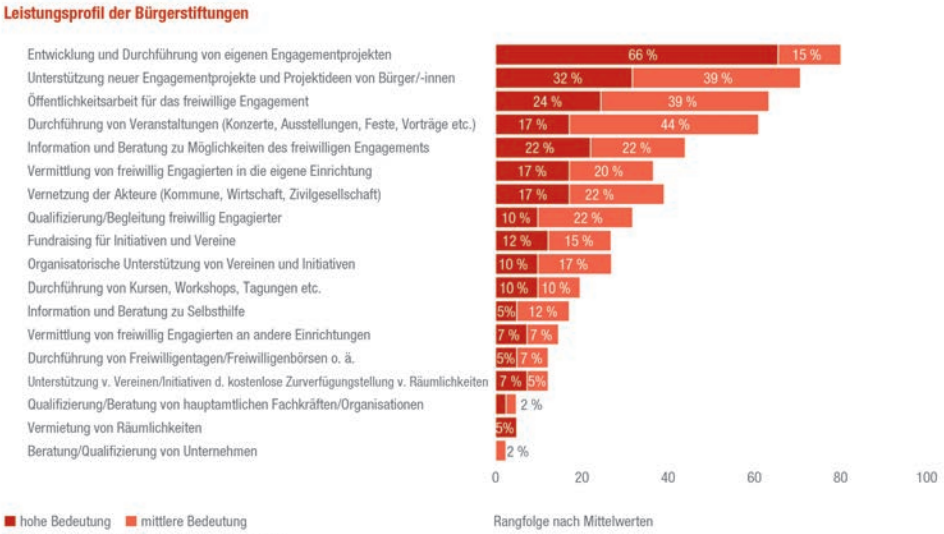


Abbildung 49: Leistungsprofil der Bürgerstiftungen

Spezialisten sind nach unserem Verständnis solche Einrichtungen, die ein enges Leistungsspektrum abdecken und sich in der Regel auf unterschiedliche Teilleistungen der Engagementförderung spezialisiert haben. Zu den Spezialisten zählen Bürgerstiftungen, Mütterzentren, soziokulturelle Zentren und Selbsthilfekontaktstellen. Auch hier gibt es innerhalb der Einrichtungstypen Unterschiede.

Um einen Eindruck zu gewinnen, welche Leistungen aus dem Gesamtkatalog in welchen Einrichtungen wie stark angeboten werden, schauen wir deshalb zunächst darauf, welche Aufgaben die einzelnen Einrichtungen für ihre Arbeit als bedeutsam ansehen (vgl. Abb. 2).

Der Blick auf die Tabelle verdeutlicht, dass die Durchführung eigener Projekte sowie die Unterstützung neuer Projektideen

Abb. 2

	Durchschnitt	Spezialisten (Enges Aufgabenprofil)				Generalisten (Breites Aufgabenprofil)				
		Bürgerstiftung	Mütterzentrum	Selbsthilfekontaktstelle	Soziokulturelles Zentrum	Freiwilligenagentur	Kommunale Stabsstelle	Mehrgenerationenhaus	Seniorenbüro	Kombinationseinrichtung
„Hohe Bedeutung"										
Information und Beratung zu Möglichkeiten des freiwilligen Engagements	82%	44%	72%	55%	62%	98%	97%	92%	89%	86%
Öffentlichkeitsarbeit für das freiwillige Engagement	82%	63%	56%	76%	55%	98%	100%	88%	84%	80%
Durchführung von Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen, Feste, Vorträge etc.)	77%	61%	67%	78%	83%	63%	88%	96%	84%	80%
Entwicklung und Durchführung von eigenen Engagementprojekten	76%	80%	67%	53%	72%	83%	84%	89%	79%	81%
Qualifizierung/Begleitung freiwillig Engagierter	75%	32%	50%	77%	48%	90%	81%	87%	71%	76%
Vernetzung der Akteure (Kommune, Wirtschaft, Zivilgesellschaft)	74%	39%	44%	70%	62%	79%	91%	81%	75%	79%
„Mittlere Bedeutung"										
Durchführung von Kursen, Workshops, Tagungen etc.	71%	20%	67%	75%	45%	61%	78%	85%	79%	80%
Unterstützung neuer Engagementprojekte und Projektideen von Bürger/innen	69%	71%	39%	48%	66%	69%	88%	77%	79%	74%
Information und Beratung zu Selbsthilfe	66%	17%	83%	98%	17%	36%	53%	81%	84%	65%
Vermittlung von freiwillig Engagierten in die eigene Einrichtung	63%	17%	89%	35%	69%	62%	44%	91%	73%	78%
Vermittlung von freiwillig Engagierten an andere Einrichtungen	58%	15%	11%	30%	21%	96%	66%	56%	71%	57%
Unterstützung von Vereinen und Initiativen durch kostenlose Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten	54%	12%	50%	62%	66%	17%	41%	83%	61%	52%
„Geringe Bedeutung"										
Durchführung von Freiwilligentagen/Freiwilligenbörsen o. ä.	48%	12%	17%	13%	17%	65%	53%	43%	50%	51%
Organisatorische Unterstützung von Vereinen und Initiativen	46%	27%	11%	57%	52%	52%	72%	61%	64%	51%
Qualifizierung/Beratung von hauptamtlichen Fachkräften/Organisationen	46%	2%	39%	40%	14%	57%	56%	60%	50%	51%
Vermietung von Räumlichkeiten	33%	5%	44%	37%	59%	6%	16%	71%	30%	38%
Fundraising für Initiativen und Vereine	22%	27%	11%	9%	28%	16%	34%	21%	36%	26%
Beratung/Qualifizierung von Unternehmen	13%	2%	6%	5%	0%	27%	19%	15%	7%	12%

Prozentwerte „Hohe u. mittlere Bedeutung" sind zusammengefasst.
■ überdurchschnittliche Aufgabenwahrnehmung

von Bürgerinnen und Bürgern bei den Bürgerstiftungen im Vordergrund stehen. In diesen Leistungsbereichen kann man Bürgerstiftungen durchaus als Spezialisten bezeichnen. Weiterhin von Bedeutung sind Leistungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für das freiwillige Engagement und die Durchführung eigener Veranstaltungen. Alle anderen Leistungen werden von nur noch einem Drittel oder weniger der Bürgerstiftungen erbracht.

Insgesamt gesehen können die Bürgerstiftungen jedoch mehrheitlich kein breiteres Leistungsspektrum in der Engagementunterstützung vorweisen. Die geringe Ausprägung der einzelnen Leistungen lässt auf eine große Unterschiedlichkeit in der Aufgabenwahrnehmung der einzelnen Bürgerstiftungen schließen.

Bezogen auf Engagementbereiche und Zielgruppen ergibt sich bei den Bürgerstiftungen, dass diese insbesondere in den Engagementbereichen „Soziales“, „Schule/Kita“, „außerschulische Jugendarbeit“ sowie „Kultur/Musik“ tätig werden.

Stärkste Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Migrantinnen und Migranten.

Kooperationen mit Unternehmen sind meist punktuell und anlassbezogen statt strategisch

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit der vor Ort angesiedelten unterschiedlichen Einrichtungen hat die Untersuchung gezeigt, dass der Wille der Anlaufstellen zur verstärkten Zusammenarbeit und Netzwerkbildung vorhanden, jedoch kaum hinreichend ist, um zukünftig Potenzialentfaltungen zu erreichen, wie sie Olk et. al. (2011)[2] auch im Hinblick auf die Kooperation und Netzwerkarbeit mit Unternehmen beschrieben haben.

Dies wird besonders augenfällig, wenn man den Blick auf den Entwicklungsstand der Kooperation der Engagement unterstützenden Einrichtungen mit Unternehmen richtet. Danach befragt, ob und in welcher Weise sie mit Unternehmen kooperieren, kann bisher lediglich jede dritte Einrichtung auf entsprechende Erfahrungen verweisen. Allerdings gibt es zwischen den Einrichtungstypen bemerkenswerte Unterschiede. So stehen kommunale Stabsstellen, Bürgerstiftungen und Freiwilligenagenturen den Unternehmen aufgeschlossener gegenüber als Selbsthilfekontaktstellen oder Seniorenbüros.

Sofern eine Zusammenarbeit stattfindet, bezieht sich diese häufig auf punktuelle und anlassbezogene Inhalte wie z. B. spezielle Corporate-Volunteering-Aktivitäten (Freiwilligentage etc.), Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Als weitere Kooperationsfelder werden Sponsoring und Fundraising genannt. Kontinuierliche und tiefergehende Kooperationsbeziehungen, wie die konkrete Übernahme von Dienstleistungen oder Bildungspatenschaften, sind äußerst selten.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Mangelnde Ressourcen und fehlendes Knowhow sind mögliche Erklärungen.

---

[2] Olk, Thomas; Rüttgers, Martin; Beinke, Inga (2011): Netzwerke der Engagementförderung in Deutschland: Analyse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung. Projektbericht. Halle und Köln, Oktober 2011.

Auch verschieden ausgeprägte „Unternehmensaffinitäten“ der einzelnen Einrichtungen könnten eine Rolle spielen.

Mitunter fällt es Einrichtungen aber auch schwer, ihre gemeinnützige Arbeit so zu präsentieren und zu „vermarkten“, dass Unternehmen in einer entsprechenden Zusammenarbeit Nutzen für ihre eigenen Profilierungsstrategien im Bereich der Engagementförderung erkennen können.

Es gibt Entwicklungspotenzial

Eine zukunftsfähige bereichs- und sektorübergreifende Netzwerkarbeit zwischen lokalen Anlaufstellen der Engagementförderung und Unternehmen sieht jedoch anders aus. Das Entwicklungspotenzial ist in diesem Bereich bei Weitem nicht ausgeschöpft. Benötigt wird nicht nur eine punktuelle und anlassbezogene Zusammenarbeit, sondern u.a. eine Kultur des regelmäßigen Erfahrungs- und Informationsaustausches auf allen förderalen Ebenen.

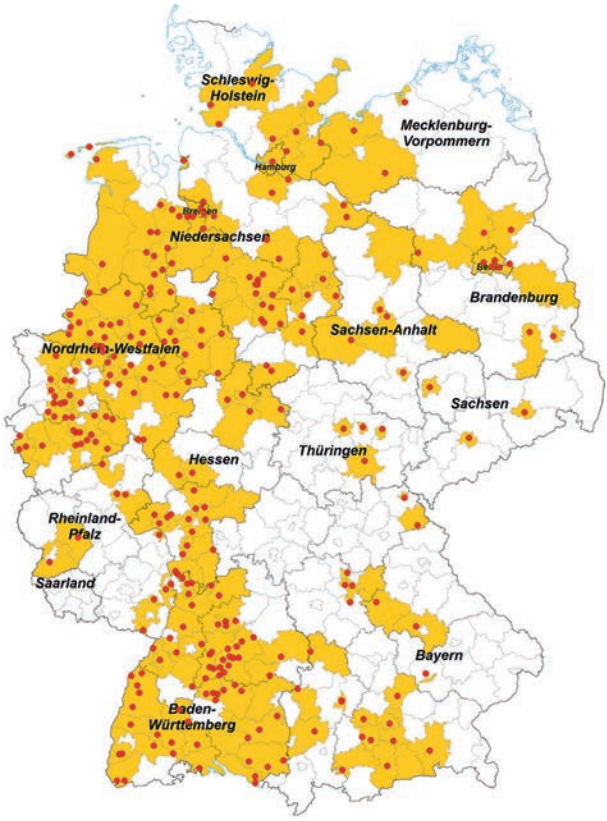
Karte 1

zeigt die Verortung der 307 Gütesiegel-Bürgerstiftungen in 293 Städten und Gemeinden. Die 50 kreisfreien Städte (47 Prozent von 107 kreisfreien Städten) und 128 Landkreise (43 Prozent von 295 Landkreisen), in den sich Bürgerstiftungen befinden, sind in der Karte mit derselben Farbe hinterlegt. Die kreisfreien Städte und Landkreise, in denen es bisher keine Bürgerstiftung gibt, sind an der weißen Flächenfärbung zu erkennen.

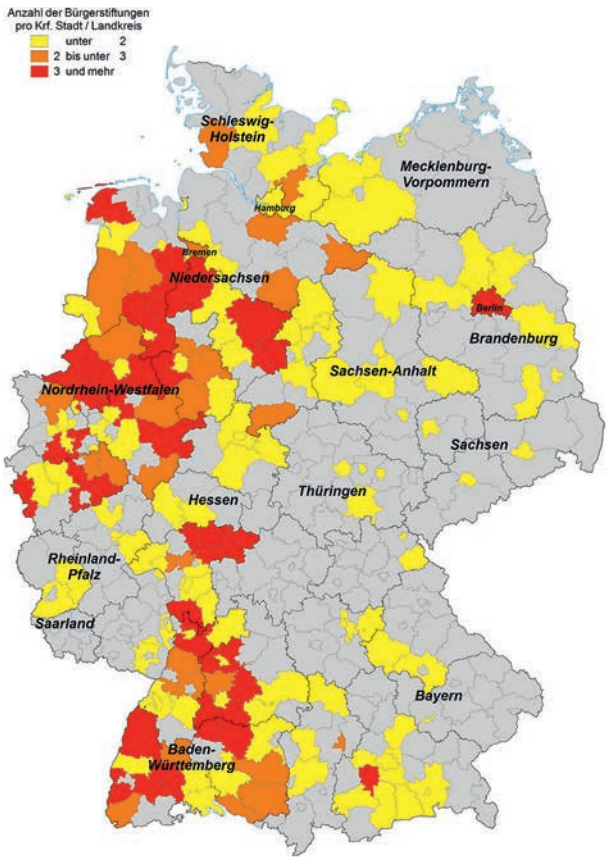
Karte 2

zeigt die Verdichtung der 307 Bürgerstiftungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen. In den gelb hinterlegten Kreisen gibt es eine Bürgerstiftung, in den orange hinterlegten Kreisen arbeiten zwei Bürgerstiftungen, Kreise mit drei und mehr Bürgerstiftungen sind dunkelrot eingefärbt. In den grau hinterlegten Kreisen existieren bislang keine Bürgerstiftungen mit Gütesiegel.

Karte 1



Karte 2



Die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung

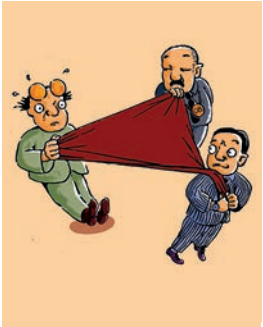
Illustriert von Robert Voss

1

Stärkung des Gemeinwesens
Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.

2

Stiftergemeinschaft
Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.

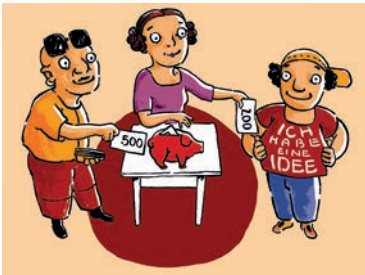


3

Unabhängigkeit
Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.

4

Lokales Engagement
Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geografisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.



5

Kapitalaufbau und Projektförderung
Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.

6

Vielfalt der Zwecke

Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.

7

Engagementförderung

Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.

8

Öffentlichkeitsarbeit

Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.

9

Netzwerkarbeit

Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.

10

Transparenz und Kontrolle

Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.

Die Initiative Bürgerstiftungen

Das unabhängige Kompetenzzentrum

» Als Beraterin und Impulsgeberin unterstützt die IBS die deutschen Bürgerstiftungen. Sie fördert die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch. Grundlage ihrer Arbeit sind die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung.

Die Initiative Bürgerstiftungen

Die Initiative Bürgerstiftungen (IBS) ist das unabhängige Kompetenzzentrum für Bürgerstiftungen in Deutschland.

Seit ihrer Gründung 2001 berät und coacht die Initiative Bürgerstiftungen Bürgerstiftungen und Bürgerstiftungsinitiativen. Sie gibt Impulse in die Bürgerstiftungslandschaft und unterstützt Bürgerstiftungen dabei, ihre Strukturen und ihre Arbeit zu professionalisieren. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen fördert sie zudem die Netzwerkbildung und bietet Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch der Bürgerstiftungen untereinander. In der Öffentlichkeit wirbt sie darüber hinaus für das Konzept der Bürgerstiftung.

Als Themenspeicher und Wissensvermittler hält die Initiative Bürgerstiftungen zahlreiche Informations- und Arbeitsmaterialien bereit, die bestellt oder von der Homepage www.buergerstiftungen.org heruntergeladen werden können. Unterstützt wird die Initiative von ehrenamtlichen Regionalkuratorinnen und -kuratoren – Praktiker aus Bürgerstiftungen, die in den einzelnen Bundesländern als Ansprechpartner fungieren und ihre Praxiserfahrungen aus Gremien- und Projektarbeit zur Verfügung stellen können.

Die Beratungsleistung der IBS ist dank der Förderer und Kooperationspartner kostenfrei. Aktuell sind das die Breuninger Stiftung, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Bundesverband Deutscher Stiftungen, die Dr. Jürgen Rembold Stiftung zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements, die Körber-Stiftung, die Robert Bosch Stiftung und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Die Geschäftsstelle der Initiative Bürgerstiftungen ist in den Räumen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin untergebracht.

Schwerpunkte und Aktivitäten

Im Rahmen ihrer „BürgerstiftungsWerkstatt“ bietet die Initiative Bürgerstiftungen unterschiedliche Formate für Beratung, Qualifizierung und Dialog an und unterstützt damit besonders die strategische Entwicklung von Bürgerstiftungen. Dazu zählen StrategieWorkshops mit einzelnen Bürgerstiftungen und RegionalTreffs, bei denen sich Bürgerstiftungsakteure einzelner Bundesländern und Regionen vernetzen und aktuelle Fragen diskutieren.

Auch mit international agierenden Organisationen pflegt die IBS einen regen Gedankenaustausch zum Thema Community Foundations und Communty Philantropy. Der Austausch liefert wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der deutschen Bürgerstiftungsbewegung und bietet eine hervorragende Chance, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse weiterzugeben.

Kontakte IBS

Leiterin
Ulrike Reichart
Telefon (030) 89 79 47-94
ulrike.reichart@stiftungen.org

Projektassistenz, Sekretariat
Marleen Vock
Telefon (030) 89 79 47-90
marleen.vock@stiftungen.org

Projektkoordination
„Bürgerstiftungen stiften Patenschaften“
Axel Halling
Telefon (030) 89 79 47-97
axel.halling@stiftungen.org

Referentin BürgerstiftungsWerkstatt
Katharina Lippold-Andrae
Telefon (030) 89 79 47-92
katharina.lippold-andrae@stiftungen.org

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, BürgerstiftungsWerkstatt
Franziska Rötzsch
Telefon (030) 89 79 47-95
franziska.roetzsch@stiftungen.org

Freier Mitarbeiter. Stiftungsberater, insbesondere für Strategieberatung
Sebastian Bühner
Telefon (030) 89 79 47-95
sebastian.buehner@stiftungen.org

Freier Mitarbeiter. Stiftungsberater, insbesondere für Stiftungsrecht
Prof. Dr. Burkhard Küstermann
Telefon (030) 89 79 47-95
burkhard.kuestermann@stiftungen.org

Kontakt
Initiative Bürgerstiftungen (IBS)
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-90 | Fax -91
buergerstiftungen@stiftungen.org
www.buergerstiftungen.org

Experten in den Bundesländern: Die Regionalkuratoren der IBS

Regionalkuratorin für Baden-Württemberg

Hanna Lehmann
Freiburger Bürgerstiftung
Ziegelweg 28
79100 Freiburg i. Br.
Telefon (0761) 45 93-20 | Fax -26
hanna.lehmann.freiburg@gmail.com
www.freiburger-buergerstiftung.de

Regionalkurator für Bayern

Dr. Frank-W. Strathmann
Bürgerstiftung Holzkirchen
Postfach 1103
83601 Holzkirchen
Telefon (08024) 482 18
strathmann@bs-hoki.de
www.buergerstiftung-holzkirchen.de

Regionalkuratorin für Hessen und Rheinland-Pfalz

Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan
Die Wiesbaden Stiftung – Bürgerstiftung
Wilhelmstraße 24/26
65183 Wiesbaden
Telefon (0611) 166 66-86 | Fax -82
stoll-steffan@die-wiesbaden-stiftung.de
www.die-wiesbaden-stiftung.de

Regionalkurator für Mecklenburg-Vorpommern

Franz-Martin Schäfer
Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern – Ehrenamtsstiftung MV
Eisenbahnstraße 8
18273 Güstrow
Telefon (03843) 774 99-19
schaefer@ehrenamtsstiftung-mv.de
www.ehrenamtsstiftung-mv.de

Regionalkuratoren für Niedersachsen

Gebhard Hitzemann
Bürgerstiftung Schaumburg
Forststraße 8
31688 Nienstädt
Telefon (05724) 95 08-0 | Fax -30
ghi@hitzemann-kretschmer.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Michael Koch
Bürgerstiftung Isernhagen
Sophienkamp 4
30916 Isernhagen
Telefon (0511) 38 08 70
Fax (0511) 31 82 63
info@buergerstiftung-isernhagen.de
www.buergerstiftung-isernhagen.de

Regionalkuratoren für Nordrhein-Westfalen

Beate Mertmann
Bürgerstiftung „Halterner für Halterner“
Raiffeisenplatz 1
45721 Haltern am See
Telefon (02364) 10 91-110 | Fax -118
mail@buergerstiftung-haltern.de
www.buergerstiftung-haltern.de

Hubert Schramm
Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
Alexanderstraße 69/71
52062 Aachen
Telefon (0241) 450 01-30 | Fax -31
info@buergerstiftung-aachen.de
www.buergerstiftung-aachen.de

Regionalkuratorin für Saarland, Hessen, Rheinland-Pfalz

Sabine Heilmann
Ludwigshöhstraße 43g
64285 Darmstadt
Telefon (06151) 66 05 16
info@sabineheilmann.de

Regionalkurator für Sachsen und Thüringen

Winfried Ripp
Bürgerstiftung Dresden
Barteldesplatz 2
01309 Dresden
Telefon (0351) 31 58-10 | Fax -181
ripp@buergerstiftung-dresden.de
www.buergerstiftung-dresden.de

Regionalkuratorin für Sachsen-Anhalt

Ulrike Rühlmann
Bürger.Stiftung.Halle
Wilhelm-Külz-Straße 2–3
06108 Halle (Saale)
Telefon (0345) 214 82 20
Fax (0345) 203 79 30
ulrike.ruehlmann@buergerstiftung-halle.de
www.buergerstiftung-halle.de

Regionalkurator für Schleswig-Holstein

Dr. Michael Eckstein
BürgerStiftung Region Ahrensburg
An der Reitbahn 3
22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 67 84 89
Fax (04102) 82 34 56
m.eckstein@buergerstiftung-ahrensburg.de
www.buergerstiftung-ahrensburg.de

Regionalkuratorin für Thüringen

Doris Elfert
Bürgerstiftung Weimar
Teichgasse 12a
99423 Weimar
Telefon (03643) 80 82 47
stiften@buergerstiftung-weimar.de
www.buergerstiftung-weimar.de

Bürgerstiftungen überwinden Grenzen

Durch die Europäische Bürgerstiftungsinitiative ECFI lernen die Bürgerstiftungen in verschiedenen Ländern verstärkt voneinander.

Was verbindet die Bürgerstiftung Hamburg und die Cluj Community Foundation in Rumänien? In beiden Bürgerstiftungen suchen Engagierte nach Antworten auf die herausfordernden Fragen zur Flüchtlingsproblematik.

Bürgerstiftungen sind lokal organisiert. Doch mit ihrem lokalen Engagement sind sie mehr – nämlich Teil einer weltweiten Bewegung. 1.800 Bürgerstiftungen sind weltweit registriert. 600 von ihnen sind, verteilt auf 23 Länder, in Europa beheimatet – von Nordirland bis Bulgarien, von Russland bis Italien. Natürlich arbeiten sie unter verschiedenen Bedingungen und wirken in unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Kontexten. Klare Kriterien wie die 10 Merkmale einer Bürgerstiftung in Deutschland finden wir keineswegs überall. Was jedoch alle Bürgerstiftungen in Europa eint, ist, dass sie auf die gleichen Wirkungsmechanismen zurückgreifen: Bürgerinnen und Bürger engagieren sich mit Zeit, Geld und Ideen, um das Gemeinwesen vor Ort zu verbessern.

Anja Böllhoff
ist Leiterin der European Community Foundation Initiative.

Der Nutzen von Dachorganisationen

Es ist hilfreich, wenn Dachorganisationen existieren, um die einzelnen Bürgerstiftungen zu unterstützen. Mehr als 60 dieser Dachorganisationen gibt es in Europa. Teilweise verfügen sie bereits über stabile Strukturen, teilweise stecken sie noch in den Kinderschuhen. Sie organisieren den Blick über den eigenen Tellerrand, den Austausch mit Gleichgesinnten und das Lernen von anderen. Und dort, wo sich nationale Dachorganisationen wie die Initiative Bürgerstiftungen dafür einsetzen, dass sich die lokalen Akteure vernetzen und austauschen, ist das nationale Bürgerstiftungswesen qualitativ und quantitativ auch besser entwickelt.

Ganz in diesem Sinne möchte die European Community Foundation Initiative (ECFI) dazu beizutragen, dass sich eine wirkungsvolle Plattform der Bürgerstiftungsbewegung auf europäischer Ebene etabliert. Dazu vernetzt sie Akteure, leitet Informationen weiter und schafft Angebote, damit die Engagierten voneinander lernen können.

Zurzeit steht es im Zentrum der Bemühungen, den Akteuren in den verschiedenen Bürgerstiftungen Werkzeuge für die Arbeit im eigenen Land mitzugeben. Dazu veranstaltet die ECFI Studienreisen, spezielle Workshops und Strategietreffen. Dort, wo noch keine Dachorganisationen für Bürgerstiftungen existieren und nur erste Ansätze von Bürgerstiftungen erkennbar sind, will die ECFI mit Know-how-Transfer zur Motivation beitragen, Bürgerstiftungen zu gründen.

» Wir geben Bürgerstiftungen Werkzeuge.

Spanien ist so ein Land, in dem bisher keine aktive Bürgerstiftungsbewegung erkennbar ist. An der Studienreise im September 2016 nimmt dennoch jemand teil, um von den anderen Teilnehmern so viel wie möglich darüber zu lernen, wie die Bürgerstiftungsbewegung im eigenen Land gefördert werden kann. Doch auch in Deutschland werden wir von den europäischen Nachbarn lernen können. Von Bulgarien etwa, wo es gerade einmal zehn Bürgerstiftungen gibt. Die haben dafür gute Ideen und organisieren z. B. mit viel Engagement und Kreativität sogenannte Giving Circles. Dabei kommen mehrere Menschen regelmäßig zusammen, um ihr monetäres und nicht monetäres Kapital für einen bestimmten Zweck zusammenzutun und so lokale Projekte zu fördern.

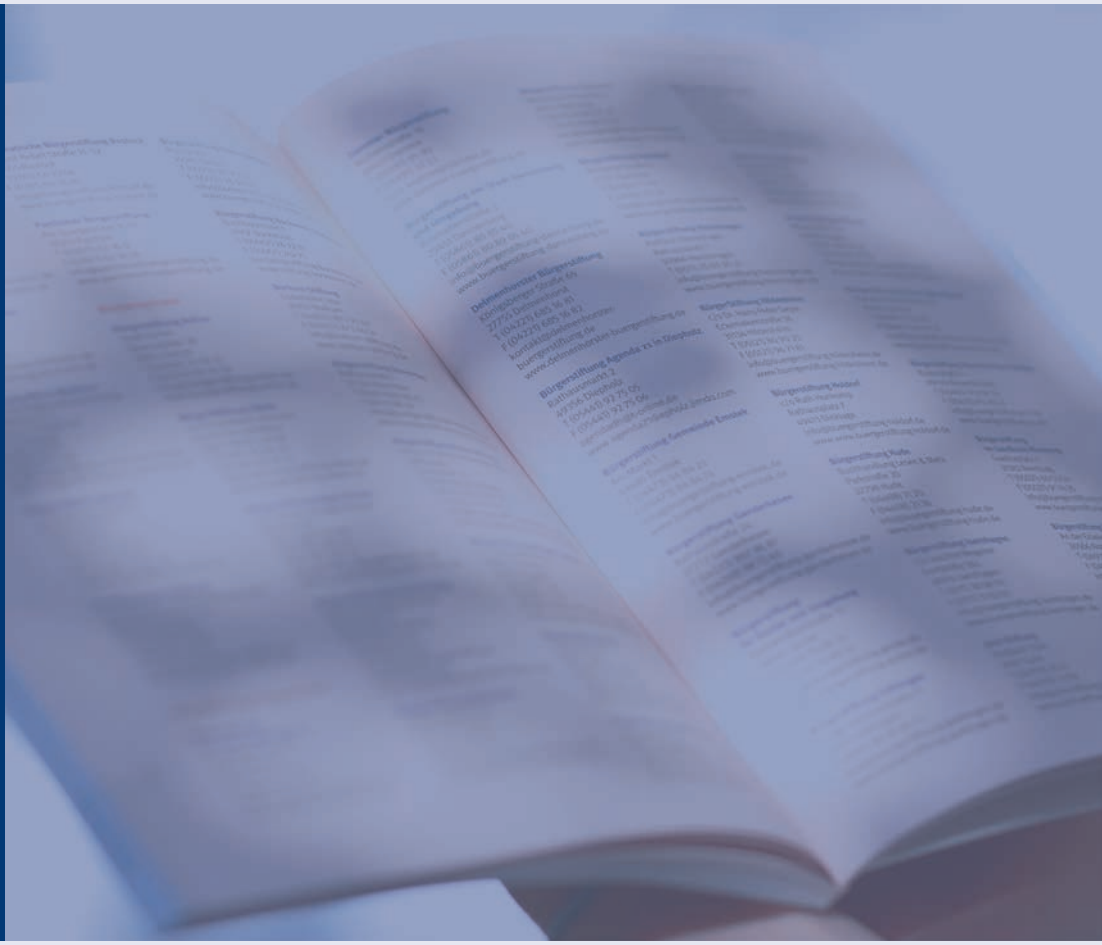
Bilateraler Austausch bringt Bürgerstiftungen neue Impulse

Nicht nur Dachorganisationen profitieren von der ECFI. Mit dem länderübergreifenden Austauschprogramm „CF2CF“ können einzelne Bürgerstiftungen mit Partnern in einem anderen Land ihr eigenes Wissen erweitern oder weitergeben. So tauscht sich die eingangs genannte Bürgerstiftung aus dem rumänischen Cluj bei einem viertägigen bilateralen Treffen mit der türkischen Bolu Community Foundation aus. Dadurch können sich die beiden gänzlich unterschiedlichen Bürgerstiftungen neue Impulse für ihre eigene lokale Arbeit holen.

Ein Höhepunkt wird die erste europäische Bürgerstiftungskonferenz sein, zu der im September 2017 in Cardiff (Wales) alle Bürgerstiftungsakteure eingeladen sind. Dieses Treffen vernetzt die nationalen Bürgerstiftungsbewegungen und unterstützt sie dabei, sich besser aufzustellen. In Zeiten, in denen viel von Renationalisierung die Rede ist, hilft es vielleicht, dass zumindest Bürgerstiftungen Grenzen überwinden.

Die European Community Foundation Initiative

Als länderübergreifendes Kooperationsprojekt wurde die European Community Foundation Initiative (ECFI) im Januar 2016 gegründet. Angesiedelt im Bundesverband Deutscher Stiftungen, wird das Projekt in Kooperation mit der UK Community Foundation und dem Centrum pre filantropia aus der Slowakei und dank der Unterstützung von vier Stiftungen – der Charles Stewart Mott Foundation, der Körber Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Lipoid Stiftung – durchgeführt.



Adressteil

Die deutschen Gütesiegel-Bürgerstiftungen

» 307 Bürgerstiftungen tragen das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Alle Telefonnummer und Adressen, sortiert nach Bundesländern.

Die deutschen Gütesiegel-Bürgerstiftungen

Träger des Gütesiegels für Bürgerstiftungen (Stand 01.10.2016)

Baden-Württemberg

Bürgerstiftung Achern und der Region
c/o Herrn Mario Stutz
Illenauer Allee 73
77855 Achern
www.acherner-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Backnang
c/o Herrn Ulrich Schielke
Dahlienweg 29
71522 Backnang
T (07191) 62509
kontakt@buergerstiftung-backnang.de
www.buergerstiftung-backnang.de

Bürgerstiftung Bad Dürrheim – Gelingendes Leben
Postfach 1141
78065 Bad Dürrheim
T (07726) 928646
www.buergerstiftung-bad-duerrheim.de

Bürgerstiftung Bad Saulgau
KNOLL Maschinenbau GmbH
Schwarzachstraße 20
88348 Bad Saulgau
T (07581) 2008-0
F (07581) 2008-318
info@buergerstiftung-bad-saulgau.de
www.buergerstiftung-bad-saulgau.de

Bürgerstiftung Bad Urach
c/o Herrn Bernd Wacker
Postfach 1141
72562 Bad Urach
T (07125) 14614
F (07125) 4073204
info@buergerstiftung-badurach.de
www.buergerstiftung-badurach.de

Bürgerstiftung Baden-Baden
c/o Herrn Andreas Büchler
Burgstraße 2
76530 Baden-Baden
T (0800) 5890303
F (07221) 396170
anfrage@buergerstiftung-baden-baden.de
www.buergerstiftung-baden-baden.de

Bürgerstiftung Ballrechten-Dottingen
c/o Herrn Heinz-Wolfgang Spranger
Am Klosteracker 4
79282 Ballrechten-Dottingen
T (07634) 8669
buergerstiftung.b-d@gmx.de

Bürgerstiftung Biberach
Volksbank Biberach
Bismarckring 57–61
88400 Biberach
T (07351) 5721021
F (07351) 57281021
info@buergerstiftung-biberach.de
www.buergerstiftung-biberach.de

Bürgerstiftung Böblingen
Marktplatz 16
71032 Böblingen
T (07031) 699-2241
F (07031) 669-2269
priester@boeblingen.de
www.buergerstiftung-bb.de

BürgerStiftung Bruchsal
Stadt Bruchsal
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
T (07251) 79-214
F (07251) 79-449
info@buergerstiftung-bruchsal.de
www.buergerstiftung-bruchsal.de

Bürgerstiftung Burgrieden
c/o Herrn Hermann Härle
Fuggerweg 1
88483 Burgrieden
T (07392) 7187
kontakt@buergerstiftung-burgrieden.de
www.buergerstiftung-burgrieden.de

Bürgerstiftung Dettingen an der Erms
Am Hammerweg 37
72581 Dettingen
T (07123) 970660
F (07123) 970661
vorstand@buergerstiftung-dettingen.de
www.buergerstiftung-dettingen.de

Bürgerstiftung Ditzingen
c/o Herrn Wolf Hafner
Am Maurener Berg 50
71254 Ditzingen
T (07156) 1755871
F (07156) 1755872
info@buergerstiftung-ditzingen.de
www.buergerstiftung-ditzingen.de

Bürgerstiftung Donaueschingen
Pfaffenhoffenstraße 4
78166 Donaueschingen
T (0771) 2576
F (0771) 2566
info@buergerstiftung-donaueschingen.de
www.buergerstiftung-donaueschingen.de

Bürgerstiftung Dußlingen
Wehrstraße 18
72144 Dußlingen
info@samuelbegasse.de
www.buergerstiftung-dusslingen.de

Bürgerstiftung Eberbach
Alte Dielbacher Straße 5/2
69412 Eberbach
T (06271) 9437403
service@buergerstiftung-eberbach.de
www.buergerstiftung-eberbach.de

Bürgerstiftung Essingen
c/o Herrn Dr. phil. Rainer Lächele
Aalener Straße 26
73457 Essingen
T (07361) 5249674
information@essingerbuergerstiftung.de
www.essingerbuergerstiftung.de

Bürgerstiftung Fellbach
Stadt Fellbach
Postfach 2020
70710 Fellbach
T (0711) 5851-332
F (0711) 5851-482
buergerstiftung@fellbach.de
www.buergerstiftung.fellbach.de

Bürgerstiftung Filderstadt
c/o Herrn Dr. Wolfgang Herb
Carl-Spitzweg-Straße 16
70794 Filderstadt
T (0711) 4896590
info@buergerstiftung-filderstadt.de
www.buergerstiftung-filderstadt.de

Bürgerstiftung Flein
Nußbäumle 11
74223 Flein
www.buergerstiftung-flein.de

Freiburger Bürgerstiftung
Kaiser-Joseph-Straße 268
79098 Freiburg i. Br.
T (0761) 12023107
freiburger-buergerstiftung@web.de
www.freiburger-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Furtwangen
Barbaraweg 2
78120 Furtwangen
T (07723) 5513
F (07723) 9295965
info@buergerstiftung-furtwangen.de
www.buergerstiftung-furtwangen.de

Bürgerstiftung Geislingen an der Steige
c/o Herrn Dr. Rainer Welte
Tälesbahnstraße 2
73312 Geislingen a. d. Steige
T (07331) 64579
F (07331) 69351
welte.pharma@t-online.de
www.buergerstiftung-geislingen.de

Bürgerstiftung Gomaringen
Bahnhofstraße 5
72810 Gomaringen
info@bürgerstiftung-gomaringen.de
www.bürgerstiftung-gomaringen.de

Bürgerstiftung Heidelberg
Im Welthaus
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
T (06221) 6522758
mail@buergerstiftung-heidelberg.de
www.buergerstiftung-heidelberg.de

Heilbronner Bürgerstiftung
Haus der Stiftungen
Gymnasiumstraße 35
74072 Heilbronn
T (07131) 97355-21
F (07131) 97355-44
info@heilbronner-buergerstiftung.de
www.heilbronner-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Herrenberg
Stadt Herrenberg
Marktplatz 5
71083 Herrenberg
T (07032) 924-222
F (07032) 924-365
info@buergerstiftung-herrenberg.de
www.buergerstiftung-herrenberg.de

Bürgerstiftung Hirschberg an der Bergstraße
c/o Frau Simone Biermeier-Schulz
Beethovenstraße 6
69493 Hirschberg
T (06201) 507241
info@buergerstiftung-hirschberg.de
www.buergerstiftung-hirschberg.de

Hüfinger Bürgerstiftung
Hohenstraße 17
78183 Hüfingen
T (0771) 158979-0
F (0771) 158979-33
info@huefinger-buergerstiftung.de
www.huefinger-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Karlsruhe
Ortenaustraße 14
76199 Karlsruhe
T (0721) 887837
info@buergerstiftung-karlsruhe.de
www.buergerstiftung-karlsruhe.de

Bürgerstiftung Kehl
c/o Herrn Dipl.-Ing. Jörg Armbruster
Am Riedgraben 8
77694 Kehl
T (07851) 480711
joerg.armbruster@gmx.de
www.buergerstiftung-kehl.de

BürgerStiftung Kernen
Büro Aktiver Bürger im Bürgerhaus Kernen
Stettener Straße 18
71394 Kernen-Rommelshausen
T (07151) 205229-25
F (07151) 205229-26
info@buergerstiftung-kernen.de
www.buergerstiftung-kernen.de

Stiftung Bürger für Lahr
c/o Herrn Rechtsanwalt Christof R. Schalk
Schillerstraße 4
77933 Lahr
T (07821) 24620
F (07821) 29722
www.stiftung-buerger-fuer-lahr.de

Bürgerstiftung Laichinger Alb
Postfach 1160
89144 Laichingen
T (07333) 89198
F (07333) 89160
info@buergerstiftung-laichinger-alb.de
www.buergerstiftung-laichinger-alb.de

Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen
Neuer Markt 3
70771 Leinfelden-Echterdingen
T (0711) 1600-354
F (0711) 1600-200
post@buergerstiftung-le.de
www.buergerstiftung-le.de

Bürgerstiftung Warmbronn
Hauptstraße 42
71229 Leonberg
T (07152) 5669233
info@buergerstiftung-warmbronn.de
www.buergerstiftung-warmbronn.de

Bürgerstiftung Leutenbach
Gemeinde Leutenbach
Bürgermeisteramt
Rathausplatz 1
71397 Leutenbach
T (07195) 189-12
F (07195) 189-10
info@buergerstiftung-leutenbach.de
www.buergerstiftung-leutenbach.de

Bürgerstiftung Leutkirch im Allgäu
Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu
Marktstraße 26
88299 Leutkirch im Allgäu
T (07561) 87-0
info@leutkirch.de
www.leutkirch.de

Bürgerstiftung Lörrach
Stiftungsbüro
Rathausgasse 6
79540 Lörrach
T (07621) 168-2277
F (07621) 168-2278
kontakt@buergerstiftung-loerrach.de
www.buergerstiftung-loerrach.de

Bürgerstiftung Mössingen
Löwensteinplatz 1
72116 Mössingen
info@bürgerstiftung-mössingen.de
www.bürgerstiftung-mössingen.de

Bürgerstiftung für die Region Mosbach
Volksbank eG Mosbach
Hauptstraße 16
74821 Mosbach
T (06261) 804-0
F (06261) 8042-2009
till.scheithauer@vb-mosbach.de
www.buergerstiftung-mosbach.de

Bürgerstiftung Mühlacker
Bahnhofstraße 32
75417 Mühlacker
T (07041) 42183
F (07041) 899-890
info@buergerstiftung-muehlacker.de
www.buergerstiftung-muehlacker.de

Bürgerstiftung Murrhardt
Rathaus
Marktplatz 10
71540 Murrhardt
T (07192) 213-101
F (07192) 213-199
buergerstiftung@murrhardt.de
www.murrhardt.de

Urschelstiftung – Bürger für Nagold
c/o Herrn Dr. Ulrich Mansfeld
Albert-Krieg-Straße 4
72202 Nagold
T (07452) 4264
F (07452) 810317
info-urschelstiftung@gmx.de
www.urschelstiftung.de

Bürgerstiftung Nordheim
Bürgermeisteramt
Postfach 20
74224 Nordheim
T (07133) 182-281
info@buergerstiftung-nordheim.de
www.buergerstiftung-nordheim.de

Bürgerstiftung Oberndorf a. N.
c/o Herrn Christian Kinzel
Tuchbergstraße 5
78727 Oberndorf am Neckar
T (07423) 951672
info@buergerstiftung-oberndorf.de
www.buergerstiftung-oberndorf.de

BürgerStiftung Obersulm
Brückenstraße 21/1
74182 Obersulm
T (07134) 15555
info@buergerstiftung-obersulm.de
www.buergerstiftung-obersulm.de

Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas
Hauptstraße 75–77
77652 Offenburg
T (0781) 82-2462
F (0781) 82-7584
info@buergerstiftung-offenburg.de
www.buergerstiftung-offenburg.de

Gertrud-von-Ortenberg-Bürgerstiftung
Gemeinde Ortenberg
Dorfplatz 1
77799 Ortenberg
T (0781) 9335-0
F (0781) 9335-40
info@buergerstiftung-ortenberg.de
www.buergerstiftung-ortenberg.de

Bürgerstiftung Ostfildern
Stadt Ostfildern
Klosterhof 12
73760 Ostfildern
T (0711) 3404-219
F (0711) 3404-9219
info@buergerstiftung-ostfildern.de
www.buergerstiftung-ostfildern.de

Bürgerstiftung Rastatt
HATZ Immobilien AG
Am Schloßplatz 2/2
76437 Rastatt
T (07222) 765-14
F (07222) 765-16
info@buergerstiftung-rastatt.de
www.buergerstiftung-rastatt.de

Bürgerstiftung Kreis Ravensburg
Meersburger Straße 1
88213 Ravensburg
T (0751) 84-1637
F (0751) 84-1104
info@buergerstiftung-kreis-rv.de
www.buergerstiftung-kreis-rv.de

Bürgerstiftung Remseck
Neckarstraße 56
71686 Remseck am Neckar
T (07146) 891120
F (07146) 891122
info@buergerstiftung-remseck.de
www.buergerstiftung-remseck.de

Bürgerstiftung Reutlingen
Ringelbachstraße 195/1
72762 Reutlingen
T (07121) 9437553
F (07121) 820748
info@buergerstiftung-reutlingen.de
www.buergerstiftung-reutlingen.de

Bürgerstiftung Rheinfelden
Kirchplatz 2
79618 Rheinfelden
T (07623) 95321
F (07623) 9511321
info@buergerstiftung-rheinfelden.de
www.buergerstiftung-rheinfelden.de

Bürgerstiftung Rielasingen-Worblingen
c/o Herrn Egon Graf
Lindenstraße 21a
78239 Rielasingen-Worblingen
T (07731) 26763
buergerstiftung-riwo@t-online.de
www.rielasingen-worblingen.de/
buergerstiftung

Bürgerstiftung Rottenburg am Neckar
c/o Frau Ute Drews
Weggentalstraße 65
72108 Rottenburg am Neckar
T (07472) 21402
F (07472) 26243
ute.drews@buergerstiftung-rottenburg.de
www.buergerstiftung-rottenburg.de

Bürgerstiftung Rottweil
Volksbank Rottweil eG
Hochbrücktorstraße 27
78628 Rottweil
T (0741) 474-100
F (0741) 474-104
info@buergerstiftung-rottweil.de
www.buergerstiftung-rottweil.de

Bürgerstiftung Sindelfingen
Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen
T (07031) 94-800
F (07031) 94-498
info@buergerstiftung-sindelfingen.de
www.buergerstiftung-sindelfingen.de

Bürgerstiftung Staufen i. Br.
Hauptstraße 53
79219 Staufen im Breisgau
T (07633) 805-21
F (07633) 805-50
buergermeister@staufen.de
www.staufen.de

Bürgerstiftung Straubenhardt
c/o Herrn Hans-Frieder Traub
Lerchenstraße 2
75334 Straubenhardt
T (07082) 8952
hftraub@gmx.de

Bürgerstiftung Stuttgart
Vorstand & Projektbüro
Olgastraße 57a
70182 Stuttgart
T (0711) 722351-24
F (0711) 722351-29
info@buergerstiftung-stuttgart.de
www.buergerstiftung-stuttgart.de

Bürgerstiftung „Menschen für Tettnang“
Schützenstraße 5
88069 Tettnang
T (07542) 53610
info@buergerstiftung-tettnang.de
www.buergerstiftung-tettnang.de

Bürgerstiftung Titisee-Neustadt
c/o Herrn Klaus Menner
Rudenberger Straße 13
79822 Titisee-Neustadt
klaus.menner@icloud.com

Bürgerstiftung Tübingen
Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Familie, Schule,
Sport und Soziales
Postfach 2540
72015 Tübingen
T (07071) 204-1250
F (07071) 204-1725
soziales@tuebingen.de
www.buergerstiftungtuebingen.de

Tuttlinger Bürgerstiftung
Rathausstraße 1
78532 Tuttlingen
T (07461) 99-363
F (07461) 99-480
info@tuttlinger-buergerstiftung.de
www.tuttlinger-buergerstiftung.de

BürgerStiftung Waldenbuch
Königsberger Straße 37
71111 Waldenbuch
T (07157) 881484
F (07157) 881414
info@buergerstiftung-waldenbuch.de
www.buergerstiftung-waldenbuch.de

Bürgerstiftung Wangen im Allgäu
Stadtverwaltung Wangen im Allgäu
Marktplatz 1
88239 Wangen im Allgäu
T (07522) 74153
F (07522) 74177
info@buergerstiftung-wangen.de
www.buergerstiftung-wangen.de

Bürgerstiftung Weinheim
c/o Herrn Dr. Adalbert Knapp
Siegfriedstraße 7
69469 Weinheim
T (06201) 63254
info@buergerstiftung-weinheim.de
www.buergerstiftung-weinheim.de

Bürgerstiftung Weinstadt
Marktplatz 1
71384 Weinstadt
T (07151) 693-283
F (07151) 693-290
kontakt@buergerstiftung-weinstadt.de
www.buergerstiftung-weinstadt.de

Bürgerstiftung Wiesloch
Franz-Schubert-Straße 8
69168 Wiesloch
T (06222) 51365
vorstand@buergerstiftung-wiesloch.de
www.buergerstiftung-wiesloch.de

Bayern

Bürgerstiftung Augsburg
Im Bürgertreff
Philippine Welser Straße 5a
86150 Augsburg
T (0821) 450422-0
info@buergerstiftung-augsburg.de
www.buergerstiftung-augsburg.de

Gemeinschaftsstiftung „Mein Augsburg“
Morellstraße 33
86159 Augsburg
T (0821) 50849-62
F (0821) 50849-84
info@meinaugsburg.de
www.meinaugsburg.de

Bürgerstiftung Bad Tölz
c/o Herrn Johannes Bolz
Auguste-Wittig-Straße 5
83646 Bad Tölz
T (08025) 2848080
F (08041) 77711
info@buergerstiftung-toelz.de
www.buergerstiftung-toelz.de

Bürgerstiftung Erlangen
Sekretariat
Hofmannstraße 59a
91052 Erlangen
T (09131) 8818-18
F (09131) 881111
info@buergerstiftung-erlangen.de
www.buergerstiftung-erlangen.de

Bürgerstiftung Feucht
Markt Feucht
90531 Feucht
info@buergerstiftung-feucht.de
www.buergerstiftung-feucht.de

Bürgerstiftung Freising
Stadt Freising
Amtsgerichtsgasse 6
85354 Freising
T (08161) 54-43000
F (08161) 54-53000
info@buergerstiftung-freising.de
www.buergerstiftung.freising.de

Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck
Leonhardplatz 2
82256 Fürstenfeldbruck
T (08141) 348722
F (08141) 888269
info@buergerstiftung-lkr-ffb.de
www.buergerstiftung-lkr-ffb.de

Bürgerstiftung Fürth
Friedrichstraße 4
90762 Fürth
T (0911) 9719113
info@buergerstiftung-fuerth.de
www.buergerstiftung-fuerth.de

Bürgerstiftung Landkreis Günzburg
Landratsamt Günzburg
An der Kapuzinermauer 1
89312 Günzburg
T (08221) 95-176
F (08221) 95-440
buergerstiftung@landkreis-guenzburg.de
www.landkreis-guenzburg.de

Bürgerstiftung Landkreis Starnberg
VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG
Bahnhofsplatz 4
82211 Herrsching am Ammersee
T (08152) 371-131
F (08152) 371-185
info@buergerstiftung-starnberg.de
www.buergerstiftung-starnberg.de

Bürgerstiftung Hof
c/o Frau Kerstin Dolde
Rupprechtstraße 28
95030 Hof
info@buergerstiftung-hof.eu
www.buergerstiftung-hof.eu

Bürgerstiftung Holzkirchen
Postfach 1103
83601 Holzkirchen
T (08024) 1075
info@buergerstiftung-holzkirchen.de
www.buergerstiftung-holzkirchen.de

Bürgerstiftung Landshut
Bürgerhaus Landshut
Dominik-Brunner-Weg 1
84030 Landshut
T (0871) 92343-0
F (0871) 97472135
info@buergerstiftung-landshut.de
www.buergerstiftung-landshut.de

Bürgerstiftung „Junges Fichtelgebirge“
VR-Bank Fichtelgebirge eG
Postfach 560
95605 Marktredwitz
T (09231) 602-254
F (09231) 660-131
info@junges-fichtelgebirge.de
www.junges-fichtelgebirge.de

Bürgerstiftung Mindelheim
c/o Herrn Alfred Brugger
Sebastianspark 9
87719 Mindelheim
T (08261) 759789
F (08261) 759790
buergerstiftung.mn@t-online.de
www.buergerstiftung-mindelheim.de

Bürgerstiftung München
Klenzestraße 37
80469 München
T (089) 20238-111
F (089) 20238-113
buero@buergerstiftung-muenchen.de
www.buergerstiftung-muenchen.de

Bürgerstiftung Region Neumarkt i. d. Opf.
Bürgerhaus
Fischergasse 1
92318 Neumarkt i. d. Oberpfalz
T (09181) 255-2605
F (09181) 255-2619
info@buergerstiftung-region-neumarkt.de
www.buergerstiftung-region-neumarkt.de

Bürgerstiftung Lebendiges Bayerisches Ries
Sparkasse Nördlingen
Bei den Kornschrannen 1
86720 Nördlingen
T (09081) 802121
F (09081) 802123
info@buergerstiftung-lbr.de
www.buergerstiftung-lbr.de

Bürgerstiftung Nürnberg
Nordring 98
90409 Nürnberg
T (0911) 66045-57
F (0911) 66045-58
info@buergerstiftung-nuernberg.de
www.buergerstiftung-nuernberg.de

Bürgerstiftung Pettendorf
Gemeinde Pettendorf
Margarethenstraße 4
93186 Pettendorf
T (09409) 2173
info@buergerstiftung-pettendorf.de
www.buergerstiftung-pettendorf.de

Stiftung für Pöcking
Gemeindeverwaltung
Feldafinger Straße 4
82343 Pöcking
T (08157) 9979010
F (08157) 998260
info@stiftungfuerpoecking.org
www.stiftungfuerpoecking.org

Bürgerstiftung Rosenheim
Steuerkanzlei Böge-Klarner & Klarner
Innstraße 26
83022 Rosenheim
T (08031) 36780
F (08031) 367813
info@buergerstiftung-rosenheim.de
www.buergerstiftung-rosenheim.de

Bürgerstiftung Sauerlach
Münchener Straße 1
82054 Sauerlach
T (08104) 887660
F (08104) 887669
info@buergerstiftung-sauerlach.de
www.buergerstiftung-sauerlach.de

Bürgerstiftung Unser Schwabach
Haimendorfstraße 22 a
91126 Schwabach
T (09122) 608760
F (09122) 9354-44
info@buergerstiftung-schwabach.de
www.buergerstiftung-schwabach.de

Bürgerstiftung Steingaden
Gemeinde Steingaden
Krankenhausstraße 1
86989 Steingaden
T (08862) 9101-0
F (08862) 6470
gemeinde@steingaden.de
www.steingaden.de

Bürgerstiftung Wasserburg
Hattnau 34
88142 Wasserburg (Bodensee)
T (08382) 888410
F (08382) 89761
info@buergerstiftung-wasserburg.de
www.buergerstiftung-wasserburg.de

Berlin

Bürgerstiftung Lichtenberg
Möllendorffstraße 6
10367 Berlin
T (030) 90296-3306
F (030) 90296-3309
post@buergerstiftung-lichtenberg.de
www.buergerstiftung-lichtenberg.de

Bürgerstiftung Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
T (030) 83228-113
F (030) 83228-114
mail@buergerstiftung-berlin.de
www.buergerstiftung-berlin.de

Bürgerstiftung Neukölln
Emser Straße 117
12051 Berlin
T (030) 62738013
F (030) 62983471
info@neukoelln-plus.de
www.neukoelln-plus.de

Bürgerstiftung Treptow-Köpenick
Brückenstraße 3
12439 Berlin
T (030) 54624496
info@buergerstiftung-tk.de
www.buergerstiftung-tk.de

Brandenburg

Bürgerstiftung Cottbus und Region
Töpferstraße 2
03046 Cottbus
T (0355) 3830294
F (0355) 4792011
kontakt@buergerstiftung-cottbus.de
www.buergerstiftung-cottbus.de

Bürgerstiftung Barnim Uckermark
Eisenbahnstraße 3
16225 Eberswalde
T (03334) 497-482
F (03334) 497-484
kontakt@buergerstiftung-barnim-uckermark.de
www.buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Bürgerstiftung „Kulturlandschaft Spreewald“
Kirchplatz 1
03222 Lübbenau/Spreewald
T (03542) 85473
info@spreewaldstiftung.de
www.spreewaldstiftung.de

Bürgerstiftung Oranienburg
c/o Apotheke zu Bötzow
Breite Straße 7
16515 Oranienburg
T (03301) 8680760
info@buergerstiftung-oranienburg.de
www.buergerstiftung-oranienburg.de

Bürgerstiftung Region Rathenow
Wilhelm-Külz-Straße 13
14712 Rathenow
T (03385) 495329
F (03385) 495093
kontakt@buegerstiftungrathenow.de
www.buergerstiftungrathenow.de

Bürgerstiftung Schöneiche bei Berlin
c/o Herrn Klaus-Michael Heims
August-Bebel-Straße 3
15566 Schöneiche bei Berlin
T (030) 5349197
vorstand@buergerstriftung-schoeneiche.de
www.buergerstiftung-schoeneiche.de

Bremen

Stadtteil-Stiftung Hemelingen
Godehardstraße 19
28309 Bremen
T (0421) 48999691
F (0421) 3613972
kontakt@stiftung-hemelingen.de
www.stiftung-hemelingen.de

Bürgerstiftung Bremen
Bremer Heimstiftung
Marcusallee 39
28359 Bremen
T (0421) 2434-104
F (0421) 2434-189
info@buergerstiftung-bremen.de
www.buergerstiftung-bremen.de

Bürgerstiftung Bremerhaven
Weser-Elbe Sparkasse
Bürgermeister-Smidt-Straße 24–30
27568 Bremerhaven
T (0471) 4800-90011
F (0471) 4800-90099
info@buergerstiftung-bremerhaven.de
www.buergerstiftung-bremerhaven.de

Hamburg

BürgerStiftung Hamburg
Schopenstehl 31
20095 Hamburg
T (040) 8788969-60
F (040) 8788969-61
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Hessen

Bürgerstiftung Bad Emstal
Amselstraße 12
34308 Bad Emstal
info@buergerstiftung-bad-emstal.de
www.buergerstiftung-bad-emstal.de

Bürgerstiftung „EIN HERZ FÜR BAD NAUHEIM“
Frankfurter Straße 28
61231 Bad Nauheim
T (06032) 934522
F (06032) 934532
info@stiftung-bad-nauheim.de
www.stiftung-bad-nauheim.de

Bürgerstiftung Breuberg
Engagement für Jugend, Umwelt, Kultur und Soziales
Postfach 1111
64747 Breuberg
T (06165) 38243
F (06165) 38304
info@buergerstiftung-breuberg.de
www.buergerstiftung-breuberg.de

Bürgerstiftung Bürstadt
c/o Herrn Peter Tschirch
Kettelerstraße 53
68642 Bürstadt
T (06206) 6582
p.tschirch@t-online.de
www.buergerstiftung-buerstadt.de

Bürgerstiftung Darmstadt
Im Carree 1
64283 Darmstadt
T (06151) 709-2800
F (06151) 709-2709
info@buergerstiftung-darmstadt.de
www.buergerstiftung-darmstadt.de

Bürgerstiftung Dreieich
c/o Frau Dr. Heidi Soboll
Hainer Weg 3a
63303 Dreieich
T (0172) 3156993
mail@buergerstiftung-dreieich.de
www.buergerstiftung-dreieich.de

Bürgerstiftung Eppstein
c/o Herrn Dr. Christian Weiser
Birkenweg 34
65817 Eppstein
T (069) 3650626-31
F (069) 3650626-32
christian.weiser@familie-weiser.de
www.buergerstiftung-eppstein.de

Bürgerstiftung Werra-Meißner
Verein für Regionalentwicklung
Werra-Meißner e. V.
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
T (05651) 70511
F (05651) 331166
info@buergerstiftung-werra-meissner.de
www.buergerstiftung-werra-meissner.de

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen
Justinianstraße 5
60322 Frankfurt am Main
T (069) 557791
F (069) 598805
info@frankfurter-buergerstiftung.de
www.frankfurter-buergerstiftung.de

Stiftung CITOYEN
Bockenheimer Anlage 37
60322 Frankfurt am Main
T (069) 6976-7375
F (069) 6976-8849
info@stiftung-citoyen.de
www.stiftung-citoyen.de

Bürgerstiftung Mittelhessen
Volksbank Mittelhessen
Schiffenberger Weg 110
35394 Gießen
T (0641) 7005-666000
F (0641) 7005-866199
info@buergerstiftung-mittelhessen.de
www.buergerstiftung-mittelhessen.de

Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land
Sparkasse Hanau
Am Markt 1
63450 Hanau
T (06181) 298-550
F (06181) 298-160
buergerstiftung@sparkasse-hanau.de
www.buergerstiftung-hanau.de

Bürgerstiftung Unser Karben
Heitzhöfer Straße 11
61184 Karben
info@stiftung-karben.de
www.bürgerstiftung-unser-karben.de

Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel
Wolfsschlucht 9
34117 Kassel
T (0561) 7124-31313
F (0561) 7124-10099
info@buergerstiftung-kassel.de
www.buergerstiftung-kassel.de

Bürgerstiftung Kelkheim
c/o Frau Dr. Hildegard Bonczkowitz
Bettina-von-Arnim-Straße 2
65779 Kelkheim
T (06195) 62851
info@buergerstiftung-kelkheim.de
www.buergerstiftung-kelkheim.de

Bürgerstiftung Lampertheim
Postfach 1210
68602 Lampertheim
T (06206) 935287
F (06206) 935297
w.hahl@lampertheim.de
www.buergerstiftung-lampertheim.de

Bürgerstiftung Maintal
Postfach 200255
63469 Maintal
T (06109) 207851
vorstand@buergerstiftung-maintal.de
www.buergerstiftung-maintal.de

Stiftung kinder- und familienfreundliches Melsungen
Huberg 4
34212 Melsungen
T (05661) 926193-0
F (05661) 926193-9
kinderundfamilienbuero@melsungen-foerdert.de
www.melsungen-foerdert.de

Bürgerstiftung Nidderau
Am Steinweg 1
61130 Nidderau
info@buergerstiftung-nidderau.de
www.buergerstiftung-nidderau.de

Bürgerstiftung Pfungstadt
Kirchstraße 12–14
64319 Pfungstadt
T (06157) 988-1110
F (06157) 988-130
buergerstiftung@pfungstadt.de
www.buergerstiftung-pfungstadt.de

Bürgerstiftung Taunusstein
Wiesbadener Straße 51
65232 Taunusstein
T (06128) 480481
F (0611) 89066629
dialog@buergerstiftung-taunusstein.de
www.buergerstiftung-taunusstein.de

Bürgerstiftung Viernheim
Blauehutstraße 49a
68519 Viernheim
T (06204) 913216
F (06204) 913218
info@buergerstiftung-viernheim.de
www.buergerstiftung-viernheim.de

Bürgerstiftung Wetzlar
Sparkasse Wetzlar
Seibertstraße 10
35576 Wetzlar
T (06441) 409201
F (06441) 409447
info@sparkasse-wetzlar.de
www.buergerstiftung-wetzlar.de

Die Wiesbaden Stiftung
Industrie- und Handelskammer
Wilhelmstraße 24–26
65183 Wiesbaden
T (0611) 16666-86
F (0611) 16666-82
info@die-wiesbaden-stiftung.de
www.die-wiesbaden-stiftung.de

Mecklenburg-Vorpommern

Parchimer Bürgerstiftung
Am Spargelacker 9/10
19370 Parchim
T (03871) 62160
F (03871) 621616
info@parchimerbuergerstiftung.de
www.parchimerbuergerstiftung.de

Bürgerstiftung Rostock
Am Campus 1–11
18182 Rostock
T (0381) 649306
F (0381) 649641
info@buergerstiftung-rostock.de
www.buergerstiftung-rostock.de

Bürgerstiftung Wismar
Juri-Gagarin-Ring 55
23966 Wismar
T (03841) 757-100
F (03841) 757-199
info@buergerstiftung-wismar.de
www.buergerstiftung-wismar.de

Niedersachsen

Bürgerstiftung Achim
Stadt Achim
Obernstraße 38
28832 Achim
T (04202) 5039-27
F (04202) 5039-29
info@buergerstiftung-achim.de
www.buergerstiftung-achim.de

BürgerStiftung Alfeld
c/o Herrn Ernst Martin Behrens
Oberer Amselstieg 2
31061 Alfeld (Leine)
T (05181) 280820
F (05181) 280821
behrens@buergerstiftung-alfeld.de
www.buergerstiftung-alfeld.de

Bürgerstiftung Algermissen
Gemeinde Algermissen
Marktstraße 7
31191 Algermissen
T (05128) 40244
F (05128) 40216
buergerstiftung@algermissen.de
www.buergerstiftung-algermissen.de

Bürgerstiftung Bad Bentheim
Stadt Bad Bentheim
Schloßstraße 2
48455 Bad Bentheim
info@buergerstiftung-badbentheim.de
www.buergerstiftung-badbentheim.de

Bürgerstiftung Bad Essen
Lindenstraße 41/43
49152 Bad Essen
T (05472) 401-40
F (05472) 401-123
info@buergerstiftung-badessen.de
www.buergerstiftung-badessen.de

Bürgerstiftung Region Bergen
Lönsstraße 1
29303 Bergen
T (05051) 989050
F (05051) 989090
info@buergerstiftung-bergen.de
www.buergerstiftung-bergen.de

Bürgerstiftung Bockenem/Ambergau
Stadt Bockenem
Postfach 130
31163 Bockenem
T (05067) 242-211
F (05067) 242-71
kontakt@stiftung-bockenem.de
www.stiftung-bockenem.de

Borkum-Stiftung
c/o Herrn Torsten Juilfs
Süderreihe 34a
26757 Borkum
T (04922) 8739043
F (04922) 8736054
info@borkum-stiftung.de
www.borkum-stiftung.de

Bürgerstiftung Bovenden
Rathausplatz 1
37120 Bovenden
T (0551) 8208672
F (0551) 8802
info@buergerstiftung-bovenden.de
www.buergerstiftung-bovenden.de

Bürgerstiftung Braunschweig
Haus der Braunschweigischen
Stiftungen
Löwenwall 16
38100 Braunschweig
T (0531) 480398-39
F (0531) 480398-41
info@buergerstiftung-braunschweig.de
www.buergerstiftungbraunschweig.de

Bürgerstiftung Brüggen (Leine)
c/o Herrn Eduard Plachta
Berliner Straße 5
31033 Brüggen
T (05182) 1548
F (05182) 1548
info@buergerstiftung-brueggen.de
www.buergerstiftung-brueggen.de

Bürgerstiftung Schaumburg
Schloßplatz 5
31675 Bückeburg
info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Bürgerstiftung Celle
Postfach 1225
29202 Celle
T (05141) 2791249
F (05141) 2791789
info@buergerstiftung-celle.de
www.buergerstiftung-celle.de

Bürgerstiftung Cloppenburg
Leipziger Straße 4
49661 Cloppenburg
T (04471) 8504532
info@buergerstiftung-clp.de
www.buergerstiftung-clp.de

Dammer Bürgerstiftung
Mühlenstraße 18
49401 Damme

Bürgerstiftung der Stadt Dannenberg und Umgebung
Rosmarienstraße 3
29451 Dannenberg
T (05861) 808-540
F (05861) 808-90540
www.buergerstiftung-dannenberg.de

Delmenhorster Bürgerstiftung
Königsberger Straße 65
27755 Delmenhorst
T (04221) 6851681
F (04221) 6851682
kontakt@delmenhorster-buergerstiftung.de
www.delmenhorster-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Agenda 21 in Diepholz
Rathausmarkt 2
49356 Diepholz
T (05441) 927505
F (05441) 927506
agendadh@t-online.de
www.agenda21-diepholz.de

Bürgerstiftung Holdorf
c/o Frau Ruth Honkomp
Rathausplatz 7
49413 Dinklage
info@buergerstiftung-holdorf.de
www.buergerstiftung-holdorf.de

Bürgerstiftung Gemeinde Emstek
Postfach 1151
49682 Emstek
T (04473) 948423
F (04473) 948474
info@buergerstiftung-emstek.de
www.buergerstiftung-emstek.de

Bürgerstiftung Ganderkesee
Rathausstraße 24
27777 Ganderkesee
T (04222) 9479-687
info@buergerstiftung-ganderkesee.de
www.buergerstiftung-ganderkesee.de

Bürgerstiftung Garbsen
Im Bahlbrink 1
30827 Garbsen
T (05131) 70370
F (05131) 70360
info@buergerstiftung-garbsen.de
www.buergerstiftung-garbsen.de

Bürgerstiftung Göttingen
Lange Geismarstraße 71
37073 Göttingen
T (0551) 38489872
post@buergerstiftung-goettingen.de
www.buergerstiftung-goettingen.de

Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung
Fischemäkerstraße 13
38640 Goslar
T (05321) 709923
F (05321) 709953
info@buergerstiftung-goslar.de
www.buergerstiftung-goslar.de

Bürgerstiftung Hannover
Warmbüchenstraße 19
30159 Hannover
T (0511) 450007-70
F (0511) 450007-71
info@buergerstiftung-hannover.de
www.buergerstiftung-hannover.de

Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide
Rumpelstilzchenweg 5
30179 Hannover
T (0511) 6069730
F (0511) 6069729
stadtteilstiftung@htp-tel.de
www.stadtteilstiftung.de

LindenLimmerStiftung
Berdingstraße 6
30451 Hannover
T (0511) 2151218
info@lindenlimmerstiftung.de
www.lindenlimmerstiftung.de

Bürgerstiftung Hanstedt
Winsener Straße 5
21271 Hanstedt
T (04184) 7799
F (04184) 8326
info@buergerstiftung-hanstedt.de
www.buergerstiftung-hanstedt.de

Bürgerstiftung Ostfalen
Volksbank Helmstedt eG
Kornstraße 2
38350 Helmstedt
T (05351) 531-111
F (05351) 531-145
kontakt@buergerstiftung-ostfalen.de
www.buergerstiftung-ostfalen.de

Bürgerstiftung Hemmingen
Rathaus Hemmingen
Rathausplatz 1
30966 Hemmingen
T (0511) 70033021
info@buergerstiftung-hemmingen.de
www.buergerstiftung-hemmingen.de

BürgerStiftung Hildesheim
c/o Herrn Dr. Hans-Peter Geyer
Eckemekerstraße 36
31134 Hildesheim
T (05121) 809020
F (05121) 967181
info@buergerstiftung-hildesheim.de
www.buergerstiftung-hildesheim.de

Bürgerstiftung Hude
Buchhandlung Lesen & Mehr
Parkstraße 30
27798 Hude
T (04408) 2120
F (04408) 2126
info@buergerstiftung-hude.de
www.buergerstiftung-hude.de

Bürgerstiftung Isernhagen
Dorfstraße 26c
30916 Isernhagen
T (05139) 9589565
F (03222) 1616070
info@buergerstiftung-isernhagen.de
ww.buergerstiftung-isernhagen.de

Juist-Stiftung
Postfach 1326
26571 Juist
T (04935) 1051
F (04935) 1399
info@juist-stiftung.de
www.juist-stiftung.de

Bürgerstiftung Lilienthal
Klosterstraße 23
28865 Lilienthal
T (04298) 467701
F (04298) 467315
info@buergerstiftung-lilienthal.de
www.buergerstiftung-lilienthal.de

Lingener Bürgerstiftung
Neue Straße 3a
49808 Lingen
T (0591) 90127-65
F (0591) 90127-64
info@lingener-buergerstiftung.de
www.lingener-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Lüchow (Wendland)
Theodor-Körner-Straße 14
29439 Lüchow
T (05841) 126-410
F (05841) 126-9410
claudia.lange@luechow-wendland.de
www.buergerstiftung-luechow.de

Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden
Küsterstraße 1
49434 Neuenkirchen
T (05493) 9128822
F (05493) 9128821
info@buergerstiftung-nv.de
www.buergerstiftung-nv.de

Bürgerstiftung im Landkreis Nienburg
Goetheplatz 4
31582 Nienburg
T (05021) 605304
F (05021) 917435
buergerstiftungnienburg@t-online.de
www.buergerstiftung-nienburg.de

Bürgerstiftung Norden
An der Eiswiese 14
26506 Norden
T (04931) 12357
F (04931) 959098
info@buergerstiftung-norden.de
www.buergerstiftung-norden.de

Bürgerstiftung Norderney
Postfach 1524
26537 Norderney
T (04932) 1363
F (04932) 1349
info@buergerstiftung-norderney.de
www.buergerstiftung-norderney.de

Bürgerstiftung Rössing
c/o Herrn Dr. Udo Noack
Clausstraße 18
31171 Nordstemmen
T (05069) 96232
F (05069) 96233
info@buergerstiftung-roessing.de
www.buergerstiftung-roessing.de

Oldenburger Bürgerstiftung
c/o Frau Katrin Rothe
Osterstraße 10
26122 Oldenburg
T (0441) 50501613
info@oldenburgische-buergerstiftung.de
www.oldenburgische-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Osnabrück
Rathaus
Bierstraße 28
49074 Osnabrück
T (0541) 323-1000
F (0541) 323-151000
buergerstiftung@osnabrueck.de
www.buergerstiftung-os.de

Bürgerstiftung Peine
Kreissparkasse Peine
Celler Straße 25
31224 Peine
T (05172) 3596
buergerstiftung@peine.de
www.buergerstiftung-peine.de

StadtStiftung Quakenbrück
Rathaus
Markt 1
49610 Quakenbrück
T (05431) 1821-00
F (05431) 1821-27
info@stadtstiftung-quakenbrueck.de
www.stadtstiftung-quakenbrueck.de

Bürgerstiftung Salzbergen
Gemeinde Salzbergen
Postfach 1163
48497 Salzbergen
T (05976) 947927
F (05976) 947920
buergerstiftung@salzbergen.de
www.buergerstiftung-salzbergen.de

Bürgerstiftung Salzgitter
Klesmerplatz 1
38259 Salzgitter
T (05341) 30830-30
F (05341) 30830-31
buergerstiftung-sz@t-online.de
www.buergerstiftung-salzgitter.de

Bürgerstiftung Stuhr
Bremer Straße 9
28816 Stuhr
T (0421) 806098-75
F (0421) 8785499
info@buergerstiftung-stuhr.de
www.buergerstiftung-stuhr.de

Bürgerstiftung Syke
c/o Herrn Ralf Michel
Sulinger Straße 15
28857 Syke
T (04242) 60827
RalfMichel@web.de
www.buergerstiftung-syke.de

Bürgerstiftung Vechta
c/o Herrn Josef Kleier
Burgstraße 6
49377 Vechta
T (04441) 886-300
F (04441) 886-302
josef.kleier@vechta.de
www.buergerstiftung-vechta.de

Bürgerstiftung Wallenhorst
c/o Herrn Jochen Bruhn
Stegerwaldstraße 7
49134 Wallenhorst
T (05407) 2768
F (05407) 2510
jobruhn@aol.com
www.buergerstiftung-wallenhorst.de

Bürgerstiftung Winsen (Luhe)
Rathausstraße 60
21423 Winsen (Luhe)
info@buergerstiftung-winsen.de
www.buergerstiftung-winsen.de

Bürgerstiftung Wittingen
Stadt Wittingen
Bahnhofstraße 35
29378 Wittingen
T (05831) 26100
F (05831) 26104
stadt@wittingen.eu

Bürgerstiftung Wolfsburg
Postfach 100944
38409 Wolfsburg
T (05361) 28-2204
F (05361) 28-1828
buergerstiftung@stadt.wolfsburg.de
www.buergerstiftung-wolfsburg.de

Nordrhein-Westfalen

Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
Burg Frankenberg
Goffartstraße 45
52066 Aachen
T (0241) 45001-30
F (0241) 45001-31
info@buergerstiftung-aachen.de
www.buergerstiftung-aachen.de

Bürgerstiftung Ahlen
Wienkampstraße 15
59227 Ahlen
T (02382) 82071
F (02382) 5603
info@buergerstiftung-ahlen.de
www.buergerstiftung-ahlen.de

BürgerStiftung Arnsberg
Sparkasse Arnsberg-Sundern
Hauptstraße 10–12
59755 Arnsberg
T (02932) 910-9530
F (02932) 910-9529
info@buergerstiftung-arnsberg.de
www.buergerstiftung-arnsberg.de

Bürgerstiftung Sundern
Sparkasse Arnsberg-Sundern
Hauptstraße 10–12
59755 Arnsberg
info@buergerstiftung-sundern.de
www.buergerstiftung-sundern.de

Stadt Stiftung Bad Lippspringe
Fachbereich 2.2 – Gesellschaft und Soziales
Postfach 1480
33169 Bad Lippspringe
T (05252) 26-143
F (05252) 26-166
stadt-stiftung@bad-lippspringe.de
www.stadtstiftung-bad-lippspringe.de

Bürgerstiftung Balve
c/o Herrn Bernd Krämer
Sorpestraße 9a
58802 Balve
T (02375) 9142174
F (02375) 9145005
geschaeftsfuehrer@buergerstiftung-balve.de
www.buergerstiftung-balve.org

Bielefelder Bürgerstiftung
Elsa-Brändström-Straße 7
33602 Bielefeld
T (0521) 5574350
F (0521) 5574352
info@bielefelder-buergerstiftung.de
www.bielefelder-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Billerbeck
Schmiedestraße 35
48727 Billerbeck
T (02543) 376
F (02543) 6582
info@buergerstiftung-billerbeck.de
www.buergerstiftung-billerbeck.de

Bürgerstiftung Förderturm Bönen
Gemeinde Bönen
Am Bahnhof 7
59199 Bönen
T (02383) 9182705
F (02383) 933119
info@foerderturm-boenen.de
www.foerderturm-boenen.de

Stiftung Aktive Bürger
Borken Stadtlohn und Umgebung
Butenwall 57
46325 Borken
T (02861) 8006-1212
F (02861) 8006-1200
info@stiftung-aktivebuerger.de
www.stiftung-aktivebuerger.de

Bottroper Bürger-Stiftung
Rechtsanwälte und Notare Lubina und Kollegen
Böckenhoffstraße 1
46236 Bottrop
T (02041) 76694-0
F (02041) 76694-11
info@buergerstiftung-bottrop.de
www.buergerstiftung-bottrop.de

Briloner Bürgerstiftung
c/o Herrn Karl-Udo Lütteken
Postfach 1740
59920 Brilon
T (05258) 502-105
F (05258) 502-300
info@briloner-buergerstiftung.de
www.briloner-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Büren
Charentoner Straße 22
33142 Büren
T (02951) 6305
info@buergerstiftung-bueren.de
www.buergerstiftung-bueren.de

Bürgerstiftung Coesfeld
Münsterstraße 5
48653 Coesfeld
T (02561) 732890
F (02561) 732829
info@buergerstiftung-coesfeld.de
www.buergerstiftung-coesfeld.de

Bürgerstiftung Detmold
Bruchstraße 27
32756 Detmold
T (05231) 9621277
efa@gemeinsam-fuer-detmold.de
www.buergerstiftung-detmold.de

Bürgerstiftung Dormagen
Krefelder Straße 61
41539 Dormagen
T (02133) 9749491
F (02133) 5022993
info@buergerstiftung-dormagen.de
www.buergerstiftung-dormagen.de

Dortmund-Stiftung
c/o Spieker & Jaeger
Partnerschaftsgesellschaft
Kronenburgallee 5
44139 Dortmund
T (0231) 95858-615
F (0231) 95858-4963
info@dortmund-stiftung.de
www.dortmund-stiftung.de

Bürgerstiftung Duisburg gAG
Flachsmarkt 12
47051 Duisburg
T (0203) 39388-86
F (0203) 39388-87
info@buergerstiftung-duisburg.de
www.buergerstiftung-duisburg.de

Bürgerstiftung Dülmen
Münsterstraße 29
48249 Dülmen
T (02594) 2941280
F (02594) 998-1059
info@buergerstiftung-duelmen.de
www.buergerstiftung-duelmen.de

Bürgerstiftung Düren
Lessingstraße 11
52349 Düren
T (02421) 208080
F (02421) 9205880
info@buergerstiftung-dueren.de
www.buergerstiftung-dueren.de

Bürgerstiftung Düsseldorf
Bolkerstraße 17
40213 Düsseldorf
T (0211) 878-5600
F (0211) 878-2480
info@buergerstiftung-duesseldorf.de
www.buergerstiftung-duesseldorf.de

Bürgerstiftung Eitorf-Stiftung
Postfach 1260
53775 Eitorf
T (02243) 9119150
F (02243) 842245
www.eitorfstiftung.de

Bad-Westernkotten-Bürgerstiftung
c/o Herrn Wolfgang Marcus
Fredegrastraße 3
59597 Erwitte
T (02943) 2641
F (02943) 49138
wmarcus@t-online.de
www.badwesternkotten-ortsvorsteher.de

Bürgerstiftung Gut. für Freudenberg
Villa-Bubenzer-Weg 7
57258 Freudenberg
T (02734) 41-23
F (02734) 41-42
vorstand@stiftung-gut.de
www.stiftung-gut.de

Bürgerstiftung Grevenbroich
*A*B*S Fahrsicherheitszentrum GmbH
Elfgener Dorfstraße 1
41515 Grevenbroich
T (02181) 7570222
F (02181) 7570111
mail@buergerstiftung-grevenbroich.de
www.buergerstiftung-grevenbroich.de

Bürgerstiftung Gronau
c/o Herrn Wilfried Schlimm
Schäferweg 66
48599 Gronau
T (0256) 2818595
stiften@buergerstiftung-gronau.de
www.buergerstiftung-gronau.de

Bürgerstiftung Gütersloh
Am Alten Kirchplatz 12
33330 Gütersloh
T (05241) 9713-0
F (05241) 9713-68
info@buergerstiftung-guetersloh.de
www.buergerstiftung-guetersloh.de

Bürgerstiftung für Haan und Gruiten
Postfach 1125
42755 Haan
T (02129) 9122109
info@buergerstiftung-haan-gruiten.de
www.buergerstiftung-haan-gruiten.de

Bürgerstiftung „Halterner für Halterner“
Raiffeisenplatz 1
45721 Haltern am See
T (02364) 1091-110
F (02364) 1091-118
mail@buergerstiftung-haltern.de
www.buergerstiftung-haltern.de

Bürgerstiftung Havixbeck
c/o Herrn Klaus Gottschling
Habichtstraße 16
48329 Havixbeck
T (02507) 7463
F (02507) 571383
gottschling-havixbeck@t-online.de
www.buergerstiftung-havixbeck.de

Bürgerstiftung Herdecke
Hauptstraße 68
58313 Herdecke
T (02330) 669224
F (02330) 669225
info@buergerstiftung-herdecke.de
www.buergerstiftung-herdecke.de

Unser Herz schlägt hier – Stiftung für die Bürger im Kreis Herford
Sparkasse Herford
Bereich Stiftungen
Postfach 2153
32045 Herford
T (05221) 16-2220
F (05221) 16-1488
info@stiftung-uhsh.de
www.stiftung-uhsh.de

Herforder Bürgerstiftung
Sonnenblick 5
32049 Herford
T (0175) 8596439
info@herforder-buergerstiftung.de
www.herforder-buergerstiftung.de

Hertener Bürgerstiftung
Langenbochumer Straße 341
45701 Herten
T (02366) 9373-46
F (02366) 9373-48
info@hertenerbuergerstiftung.de
www.hertenerbuergerstiftung.de

Bürgerstiftung Herzogenrath
Stadtverwaltung Herzogenrath
Rathausplatz 1
52134 Herzogenrath
T (02406) 83140
F (02406) 83145
buergerstiftung@herzogenrath.de
www.buergerstiftung-herzogenrath.de

Bürgerstiftung Tecklenburger Land
Aktive Bürgerstiftung Tecklenburger
Land für Mitmenschen in Not
skf Ibbenbüren
Oststraße 39
49477 Ibbenbüren
T (05451) 9686-0
F (05451) 9686-86
buergerstiftung@skf-ibbenbueren.de
www.buergerstiftung-
tecklenburgerland.de

Bürgerstiftung Jüchen
c/o Herrn Dr. Georg Aßmann
Dechant-Königs-Straße 9
41363 Jüchen
T (02181) 470130
info@buergerstiftung-juechen.de
www.buergerstiftung-juechen.de

Bürgerstiftung Kaarst
c/o Frau Gerda Junkers-Muck
Rotdornstraße 1b
41564 Kaarst
T (02131) 7957650
F (02131) 7957660
info@buergerstiftung-kaarst.de
www.buergerstiftung-kaarst.de

Bürgerstiftung Köln
Sparkasse KölnBonn
50604 Köln
T (0221) 226-52147
F (0221) 226-452147
info@buergerstiftung-koeln.de
www.buergerstiftung-koeln.de

Stiftung LebenMülheim
Sparkasse KölnBonn
50604 Köln
T (0228) 606-52116
F (0228) 606-452116
markus.korfmacher@sparkasse-koelnbonn.de
www.stiftunglebenmuelheim.de

BürgerStiftung Ehrenfeld
Herbrandstraße 10
50825 Köln
T (0221) 80009312
info@buergerstiftung-ehrenfeld-koeln.de
www.buergerstiftung-ehrenfeld-koeln.de

Stiftung KalkGestalten
Kalker Hauptstraße 247–273
51103 Köln
T (0221) 5347730
info@stiftung-kalkgestalten.org
www.stiftung-kalkgestalten.org

Porzer Bürgerstiftung
c/o Herrn Dr. Wolfgang Amonat
Sieglarer Straße 47
51147 Köln
T (02203) 67631
amonat@porzer-buergerstiftung.de
www.porzer-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung FÜR KORSCHENBROICH im Rhein-Kreis Neuss
c/o Herrn Willy Schellen
Liedberger Landstraße 19
41515 Korschenbroich
T (02166) 982400
F (02166) 982402
webmaster@buergerstiftung-korschenbroich.de
www.buergerstiftung-korschenbroich.de

Bürgerstiftung Krefeld
Postfach 100349
47703 Krefeld
T (02151) 3600060
F (02151) 6502763
info@buergerstiftung-krefeld.de
www.buergerstiftung-krefeld.de

Bürgerstiftung Gempt
Gemptplatz 1
49525 Lengerich
T (05481) 30500
F (05481) 305070
info@gempthalle.de
www.gempthalle.de

BürgerStiftungLohmar
Postfach 1209
53785 Lohmar
T (02246) 15-115
F (02246) 15-8115
info@buergerstiftunglohmar.de
www.buergerstiftunglohmar.de

Bürgerstiftung Lüdinghausen
Dietrich-Bonhoeffer-Ring 18
59348 Lüdinghausen
T (02591) 980447
info@buergerstiftung-luedinghausen.de
www.buergerstiftung-luedinghausen.de

Marienheider Bürgerstiftung
Gemeinde Marienheide
Postfach 1220
51704 Marienheide
T (02264) 4044-144
F (02264) 4044-261
buergerstiftung@marienheide.de
www.marienheider-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Wir für Meerbusch
Stadt Meerbusch
Soziale Hilfen, Jugend
Bommershöfer Weg 2–8
40670 Meerbusch
T (02132) 916-550
F (02132) 91639-550
www.wir-fuer-meerbusch.de

Bürgerstiftung Meschede
c/o Frau Monika Brunert-Jetter
Haus Jetter 1
59872 Meschede
T (02903) 41004
info@buergerstiftung-meschede.de
www.buergerstiftung-meschede.de

Monheimer Bürgerstiftung „Minsche vür Minsche“
c/o Herrn Dr. Helmut Heymann
Sandstraße 2
40789 Monheim am Rhein
T (02173) 61922
helmut_heymann@gmx.de
www.monheimer-buergerstiftung.de

Bürgerstiftung Mülheim an der Ruhr
RWW-Gebäude
Am Schloß Broich 1–3
45479 Mülheim an der Ruhr
T (0208) 4449-585
F (0208) 4449-618
info@buergerstiftung-muelheim.de
www.buergerstiftung-muelheim.de

Stiftung Bürger für Münster
Gasselstiege 13
48159 Münster
T (0251) 9876483
F (0251) 9876-485
kontakt@buergerstiftung-muenster.de
www.buergerstiftung-muenster.de

Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn
Alte Mühle in der Dong 4a
47506 Neukirchen-Vluyn
T (0171) 5370312
F (02845) 31722
kontakt@buergerstiftung-neukirchen-vluyn.de
www.buergerstiftung-neukirchen-vluyn.de

Bürgerstiftung Neuss – Bü.NE
Sternstraße 54
41460 Neuss
T (02131) 4064737
F (02131) 4064745
info@buergerstiftung-neuss.de
www.buergerstiftung-neuss.de

Wir für Niederkassel – Bürgerstiftung
Postfach 1201
53853 Niederkassel
T (0157) 55985506
info@wir-fuer-niederkassel.de
www.wir-fuer-niederkassel.de

Bürgerstiftung Unser Leohaus
Marktplatz 5
59399 Olfen
T (02595) 389389
leohaus@olfen.de
www.unser-leohaus.de

Stiftung „Wir in Olsberg“
Bigger Platz 6
59939 Olsberg
T (02962) 802277
info@stiftung-olsberg.de
www.stiftung-wir-in-olsberg.de

DumeklemmerStiftung Ratingen
Gustav-Linden-Straße 53
40878 Ratingen
T (0172) 2109299
dumeklemmerstiftung@ratingen.de
www.dumeklemmerstiftung.de

Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
Postfach 1202
33340 Rheda-Wiedenbrück
T (0160) 96844442
info@buergerstiftung-rhwd.de
www.buergerstiftung-rhwd.de

Bürgerstiftung Rietberg
Bolzenmarkt 5
33397 Rietberg
T (05244) 986-278
F (05244) 986-412
info@buergerstiftung-rietberg.de
www.rietberg.de/leben-in-rietberg/buergerstiftung-rietberg.html

Bürgerstiftung Rösrath
Schloss Eulenbroich
Eulenbroicher Auel 19
51503 Rösrath
T (02205) 802101
F (02205) 802130
info@buergerstiftung-roesrath.de
www.buergerstiftung-roesrath.de

Bürgerstiftung Salzkotten
c/o Herrn Bernhard Temborius
Karlsbader Straße 9
33154 Salzkotten
T (05258) 5398
bernhard-temborius@t-online.de
www.buergerstiftung-salzkotten.de

Bürgerstiftung Schwalenberg
c/o Herrn Friedrich Schierholz
Forstweg 2
32816 Schieder-Schwalenberg
T (05284) 96100
buergerstiftung-schwalenberg@t-online.de
www.buergerstiftung-schwalenberg.de

Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte
Ruhrstraße 20
58239 Schwerte
T (02304) 2013001
F (02304) 2013002
info@rohrmeisterei-schwerte.de
www.rohrmeisterei-schwerte.de

Bürgerstiftung Stadt Selm
Paulswiese 17
59379 Selm
kontakt@buergerstiftung-selm.de
www.buergerstiftung-selm.de

Bürgerstiftung Sendenhorst Albersloh
c/o Herrn Ulrich Habla
Hermann Löns Straße 35
48324 Sendenhorst
T (02526) 950-522
info@buergerstiftung-sendenhorst-albersloh.de
www.buergerstiftung-sendenhorst-albersloh.de

Bürgerstiftung Siegen
Kölner Straße 58
57072 Siegen
T (0271) 23396-16
F (0271) 23396-27
info@buergerstiftung-siegen.de
www.buergerstiftung-siegen.de

Bürgerstiftung Hellweg Region
Volksbank Hellweg eG
Westenhellweg 1
59494 Soest
T (02921) 393-555
F (02921) 393-509
info@buergerstiftung-hellweg.de
www.buergerstiftung-hellweg.de

Bürgerstiftung Westmünsterland
Vredener Straße 119
48703 Stadtlohn
T (02563) 2073-17
F (02563) 2073-14
info@buergerstiftung-wml.de
www.buergerstiftung-westmuensterland.de

Bürgerstiftung Stolberg (Rhld.)
Am Halsbrech 1
52222 Stolberg
T (0241) 452-879
F (0241) 452-436
info@buergerstiftung-stolberg.de
www.buergerstiftung-stolberg.de

Bürgerstiftung Südlohn-Oeding
Eichendorffstraße 33
46354 Südlohn
T (02862) 7528
info@buergerstiftung-suedlohn-oeding.de
www.buergerstiftung-suedlohn-oeding.de

Bürgerstiftung Unna
Sparkasse UnnaKamen
Bahnhofstraße 37
59423 Unna
T (02303) 104-142
F (02303) 104-372
info@buergerstiftung-unna.de
www.buergerstiftung-unna.de

Bürgerstiftung Versmold
c/o Herrn Lothar Hogreve
Wittensteiner Straße 4e
33775 Versmold
T (05423) 474690
info@buergerstiftung-versmold.de
www.buergerstiftung-versmold.de

Bürgerstiftung Vreden
Markt 6
48691 Vreden
T (02564) 95089-27
F (02564) 95089-28
info@buergerstiftung-vreden.de
www.buergerstiftung-vreden.de

Bürgerstiftung Warburg
c/o Herrn Winfried Volmert
Am Markt 5
34414 Warburg
info@buergerstiftung-warburg.de
www.buergerstiftung-warburg.de

Bürgerstiftung EmscherLippe-Land
Am Moselbach 9
45731 Waltrop
T (02309) 604-185
F (02309) 76181
info@buergerstiftung-emscherlippe-land.de
www.buergerstiftung-emscherlippe-land.de

Rheinland-Pfalz

Stiftung – Bürger für Warendorf
KOMTAX GbR
Splieterstraße 54
48231 Warendorf
T (02581) 6366-60
F (02581) 6366-34
info@buergerstiftung-warendorf.de
www.buergerstiftung-warendorf.de

Bürgerstiftung Remscheid
c/o Frau Kathrin Gilberg
Sellscheid 73
42929 Wermelskirchen
T (02196) 889607
F (02196) 889625
k.gilberg@gilberg.de
www.buergerstiftung-remscheid.de

Bürgerstiftung KREAKTIV
Großer Markt 1
46483 Wesel
T (0281) 922-3145
F (0281) 922-3222
dialog@buergerstiftung-rhein-lippe.de
www.buergerstiftung-rhein-lippe.de

Bürgerstiftung Wesseling
c/o Herrn Stephan Rodtmann
Flach-Fengler-Straße 89a
50389 Wesseling
T (02236) 345230
F (02236) 83300
info@buergerstiftung-wesseling.de
www.buergerstiftung-wesseling.de

„Wir Wipperfürther" – Bürgerstiftung Wipperfürth
Wupperstraße 8–10
51688 Wipperfürth
T (02267) 65841-203
F (02267) 65841-209
m.braun@wir-wipperfuerther.de
www.wir-wipperfuerther.de

Bürgerstiftung Bad Ems
Schifflerweg 14
56130 Bad Ems
buergerstiftung.badems@gmx.de
www.buergerstiftung-bad-ems.blogspot.de

Bürgerstiftung Bernkastel-Kues
Verbandsgemeindeverwaltung Bernkastel-Kues
Gestade 18
54470 Bernkastel-Kues
T (06531) 54-100
F (06531) 54-107
www.buergerstiftung-bernkastel-kues.de

Bürgerstiftung Pfalz
Bahnhofstraße 1a
76889 Klingenmünster
T (06349) 9939-30
F (06349) 9939-38
info@buergerstiftung-pfalz.de
www.buergerstiftung-pfalz.de

KoblenzerBürgerStiftung
Hohenfelder Straße 16, III. OG
56068 Koblenz
T (0261) 20178-78
F (0261) 20178-79
info@koblenzerbuergerstiftung.de
www.koblenzerbuergerstiftung.de

Konzer-Doktor-Bürgerstiftung
Konstantinstraße 50
54329 Konz
T (06501) 9227601
info@konzer-doktor-buergerstiftung.de
www.konzer-doktor-buergerstiftung.de

BürgerStiftung Ludwigshafen am Rhein
Klinikum Ludwigshafen
Bremserstraße 79
67063 Ludwigshafen am Rhein
T (0621) 503-2125
buergerstiftung@bs-lu.de
www.bs-lu.de

Bürgerstiftung Rheinhessen
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)
Drechslerweg 28
55128 Mainz
T (06131) 9368018
F (06131) 9368050
info@buergerstiftung-rheinhessen.de
www.buergerstiftung-rheinhessen.de

Bürgerstiftung Mutterstadt
Eichenstraße 6a
67112 Mutterstadt
T (06234) 2431
info@buergerstiftung-mutterstadt.de
www.buergerstiftung-mutterstadt.de

BürgerStiftung Lebenswerte Stadt Neustadt an der Weinstraße
Mittelgasse 3
67433 Neustadt an der Weinstraße
T (06321) 385552
www.buergerstiftung-neustadt.eu

Bürgerstiftung Windhagen
Talblick 5
53578 Windhagen
info@bürgerstiftung-windhagen.de
www.bürgerstiftung-windhagen.de

Sachsen

Bürgerstiftung für Chemnitz
Reitbahnstraße 23a
09111 Chemnitz
T (0371) 5739446
F (0371) 2837016
info@buergerstiftung-fuer-chemnitz.de
www.buergerstiftung-fuer-chemnitz.de

Bürgerstiftung Dresden
Barteldesplatz 2
01309 Dresden
T (0351) 31581-0
F (0351) 31581-81
info@buergerstiftung-dresden.de
www.buergerstiftung-dresden.de

Stiftung „Bürger für Leipzig"
Dorotheenplatz 2
04109 Leipzig
T (0341) 9601530
F (0341) 9601533
post@buergerfuerleipzig.de
www.buerger-fuer-leipzig.de

Sachsen-Anhalt

Bürger.Stiftung.Halle
Wilhelm-Külz-Straße 2–3
06108 Halle (Saale)
T (0345) 2148220
F (0345) 2037930
info@buergerstiftung-halle.de
www.buergerstiftung-halle.de

Bürgerstiftung Lutherstadt Wittenberg
c/o Herrn Jens Krause
Ernst-Kamieth-Straße 6
06886 Lutherstadt Wittenberg
info@buergerstiftung-wittenberg.de
www.buergerstiftung-wittenberg.de

Bürgerstiftung Magdeburg
c/o Herrn Hans-Werner Brüning
Hartstraße 1
39104 Magdeburg
vorstand@buergerstiftung-magdeburg.de
www.buergerstiftung-magdeburg.de

Bürgerstiftung für Quedlinburg
Markt 1
06484 Quedlinburg
T (03946) 9640-42
F (03946) 9640-12
buergerstiftung@quedlinburg.de
www.buergerstiftung-quedlinburg.de

Bürgerstiftung Salzland – Region Schönebeck
Wilhelm-Hellge-Straße 259
39218 Schönebeck
T (03928) 786212
info@buergerstiftung-salzland.de
www.buergerstiftung-salzland.de

Altmärkische Bürgerstiftung Hansestadt Stendal
Postfach 101315
39553 Stendal
T (039397) 972949
F (039397) 972951
info@buergerstiftung-stendal.de
www.buergerstiftung-stendal.de

Schleswig-Holstein

Bürgerstiftung Region Ahrensburg
An der Reitbahn 3
22926 Ahrensburg
T (04102) 678489
F (04102) 823456
info@buergerstiftung-region-ahrensburg.de
www.buergerstiftung-region-ahrensburg.de

Bürger-Stiftung Stormarn
Sparkasse Holstein, Bad Oldesloe
Bereich 17
Hagenstraße 19
23843 Bad Oldesloe
T (04531) 508-77031
F (04531) 508-77039
info@buerger-stiftung-stormarn.de
www.buerger-stiftung-stormarn.de

Bürgerstiftung Brunsbüttel
c/o Herrn Wilfried Hansen
Ziegelweg 21
25541 Brunsbüttel
T (04852) 512-78
info@bürgerstiftung-brunsbüttel.de
www.bürgerstiftung-brunsbüttel.de

Bürger-Stiftung Ostholstein
Sparkasse Holstein, Eutin
Bereich 17
Am Rosengarten 3
23701 Eutin
T (04521) 85-77000
F (04521) 85-77029
info@buerger-stiftung-ostholstein.de
www.buerger-stiftung-ostholstein.de

Bürgerstiftung Henstedt-Ulzburg
c/o Herrn Volker Dornquast
Große Lohe 1
24558 Henstedt-Ulzburg
T (04193) 9011-03
F (04193) 9011-14
mail@volker-dornquast.de
www.buergerstiftung-hu.de

Bürgerstiftung Nindorf
Am Löschteich 20
25704 Nindorf
T (04832) 2690
info@buergerstiftung-nindorf.de
www.buergerstiftung-nindorf.de

Bürgerstiftung Ratzeburg
Große Kreuzstraße 7
23909 Ratzeburg
T (04541) 8028-10
F (04541) 8028-19
info@buergerstiftung-ratzeburg.de
www.buergerstiftung-ratzeburg.de

Bürgerstiftung Region Rendsburg
Eiderstraße 69
24768 Rendsburg
T (04331) 22955
F (04331) 203938
vorstand@buergerstiftung-region-rendsburg.de
www.buergerstiftung-region-rendsburg.de

Thüringen

Bürgerstiftung Erfurt
Haus der Vereine
Johannesstraße 2
99084 Erfurt
T (0361) 6707766
info@buergerstiftung-erfurt.de
www.buergerstiftung-erfurt.de

Bürgerstiftung Jena
Unterlauengasse 3
07743 Jena
T (03641) 6349558
F (03641) 628388
info@buergerstiftung-jena.de
www.buergerstiftung-jena.de

Bürgerstiftung Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Landratsamt
Bürgerbüro Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld
T (03671) 563-300
F (03671) 563-301
info@buergerstiftung-slf-ru.de
www.buergerstiftung-slf-ru.de

Bürgerstiftung Weimar
Teichgasse 12a
99423 Weimar
T (03643) 808247
F (03643) 815639
stiften@buergerstiftung-weimar.de
www.buergerstiftung-weimar.de

Initiative Bürgerstiftungen
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-90 | Fax -91

Was aus der großen Zahl Geflüchteter wird, die seit 2015 nach Deutschland gekommen sind, ob sie die Zeit in der Fremde gut nutzen können, ob sie Perspektiven entwickeln und ihre Potenziale einsetzen können, ob Deutschland eine zweite Heimat für sie wird – das entscheidet sich vor allem auf lokaler Ebene. Ganz gleich, ob diese Menschen nur für wenige Jahre hier sind oder sich in Deutschland ein neues Leben aufbauen – sie brauchen Unterstützung: beim Deutschlernen, beim Kontakteknüpfen, beim Überwinden bürokratischer Hürden. Die deutschen Bürgerstiftungen haben diese Herausforderung angenommen und setzen sich in vielen Städten und Gemeinden für Geflüchtete ein. Das Jahrbuch „Analysen, Daten, Trends 2016/17“ der Initiative Bürgerstiftungen zeigt die Potenziale von Bürgerstiftungen und hilft ihnen, voneinander zu lernen. Darüber hinaus charakterisiert das Buch die Bürgerstiftungslandschaft im 20. Jahr ihres Bestehens.

Die Initiative Bürgerstiftungen ist das unabhängige Kompetenzzentrum für alle Fragen zum Thema Bürgerstiftungen. Sie informiert und berät Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen. Durch ihre Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote fördert sie die Professionalisierung der Bürgerstiftungsarbeit und die Entwicklung der Bürgerstiftungsbewegung. Zudem vertritt sie die Interessen der Bürgerstiftungen in der Öffentlichkeit. Angesiedelt ist sie unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin.

www.buergerstiftungen.org